Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

603 (30.12.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 30. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 603.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Das Ziel der Revolte:

Für ein Königreich Burma.

Fortdauer der Streitigkeiten. / Aufruhr auch in der Provinz Berar.

H. London, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nach den neuesten Meldungen ist das Ziel der im Tharawady-Bezirk ausgebrochenen Revolte die Errichtung eines Königreiches Burma. Der Anführer der Rebellen, deren Zahl auf ungefähr 2000 Mann geschätzt wird, ist ein Eingeborenenhäuptling, der sich mit seinen Leuten in den Bergen aufhält und nur unter großen Schwierigkeiten von den Truppen bekämpft werden kann.

Die Streitigkeiten dauern weiter an. Der Geschützdonner ist auf größere Entfernung hin hörbar und verschiedene Dörfer stehen in Brand. Die Rebellen sind fanatische Kämpfer, die immer wieder unter dem Schutz der Nacht aus den Verstecken ausbrechen.

Die Leiche des von den Aufständischen in Burma ermordeten Regierungsbeamten Clark ist aufgefunden worden. Man hatte ihr den Kopf abgeschnitten und sie gräßlich verstümmelt. Sie wurde an Ort und Stelle begraben.

Auch der Aufruhr, der in der indischen Provinz Berar wütet, hat einen durchaus ernsten Charakter. Große Schäden wurden in einer Anzahl von Dörfern des Bezirkes angerichtet. Die Wut der Masse zielt gegen die Bramahnenklasse, die in Berar sehr häufig als Geldverleiher und Landbesitzer auftritt. In Bibi hat ein Mob von 500 Menschen die Wohnsitze verschiedener Bramahnen gestürmt und ausgeräubert. Gleichzeitig wurde an verschiedenen Stellen die Ernte in Brand gesetzt.

Die Polizei hatte sofort Schutzmaßnahmen getroffen, vermochte aber zunächst der wütenden Bevölkerung keinen Einhalt zu tun. Die Plünderungen ereigneten sich gleichzeitig in vielen Dörfern. Am ernstesten waren sie in Bibi, wo es zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei kam, wobei Aufständische festgenommen wurden. Der bisher angerichtete Schaden wird auf 1½ Millionen Mark geschätzt. Man versichert, daß die Bewegung keinen kommunistischen Charakter trägt. Die Unruhen zeichneten sich dadurch aus, daß die Aufständischen gegen Personen nicht gewalttätig wurden.

Kaffernkrieg bei Kapstadt.

TU. London, 30. Dez. Im südafrikanischen Goldminengebiet bei Kapstadt kam es am Sonntag und Montag zu blutigen Kämpfen zwischen den tödlich verfeindeten Kaffernstämmen der Basutos und Pondos. Die Basutos behaupten, daß einer der ihrigen von einem Pondo ermordet worden sei. Dadurch entstand anfänglich eine kleine Schlägerei, die sich jedoch bald auf alle Goldbergwerke ausdehnte, so daß die Polizei eingreifen mußte. Dabei kam es auch zu Zusammenstößen, wobei ein Polizist schwer verwundet wurde. Im ganzen sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, 20 Kaffern getötet worden. Die Arbeit in den Goldbergwerken mußte an vielen Stellen eingestellt werden.

Die deutsch-polnische Spannung

Polnische Pharisäer.

Die Aufgaben des neuen Gesandten in Berlin.

TU. Warschau, 30. Dez. Der nationaldemokratische „Kurjer Warszawski" widmet dem neuen polnischen Gesandten in Berlin, Wysocki, einige warme Abschiedsworte. Berlin sei augenblicklich der schwierigste Posten für einen polnischen Diplomaten. Ueber die Schwierigkeiten der Berliner Vertretung schreibt das Blatt:

Wenn man sich vergegenwärtige, daß die Grundaufgabe jeder diplomatischen Vertretung die Herbeiführung nach Möglichkeit der besten Beziehungen zwischen dem eigenen und dem fremden Staat sei, könne man sofort die Schwere der Aufgabe des Gesandten Wysocki verstehen. Im Augenblick sei in Berlin die Arbeit an der Herbeiführung irgend eines modus vivendi mit einer Quadratur des Kreises zu vergleichen. Sich in einer Zeit, wo in Deutschland Vernunft, Ueberlegung und Nüchternheit auf der Börse der nationalen Eigenschaften 90 v. H. eingebüßt hätten, auf Ueberlegung und Interesse zu berufen, entspreche ganz einem Unternehmen des Don Quijote. In einer Atmosphäre, die von Leidenschaften überfüllt sei, die überdies ganz gegen Polen gerichtet seien, bedürfe es ganz außerordentlicher persönlicher Begabungen, um gute Verhältnisse mit einer Regierung herbeizuführen, deren Mitglieder mit dem Programm der Revision der deutsch-polnischen Grenze offen hervortreten.

Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß es in diesem Augenblick kaum möglich sei, durch den guten Willen von polnischer Seite irgend etwas Positives zur Entspannung der deutsch-polnischen Verhältnisse beizutragen. Dieses Geständnis ist allerdings ein Grund, um in Warschau solchen pessimistischen Betrachtungen Raum zu geben. Eine Entspannung ist nur möglich, wenn Polen seine Unterdrückungsmethoden einstellt.

Eine englische Stimme.

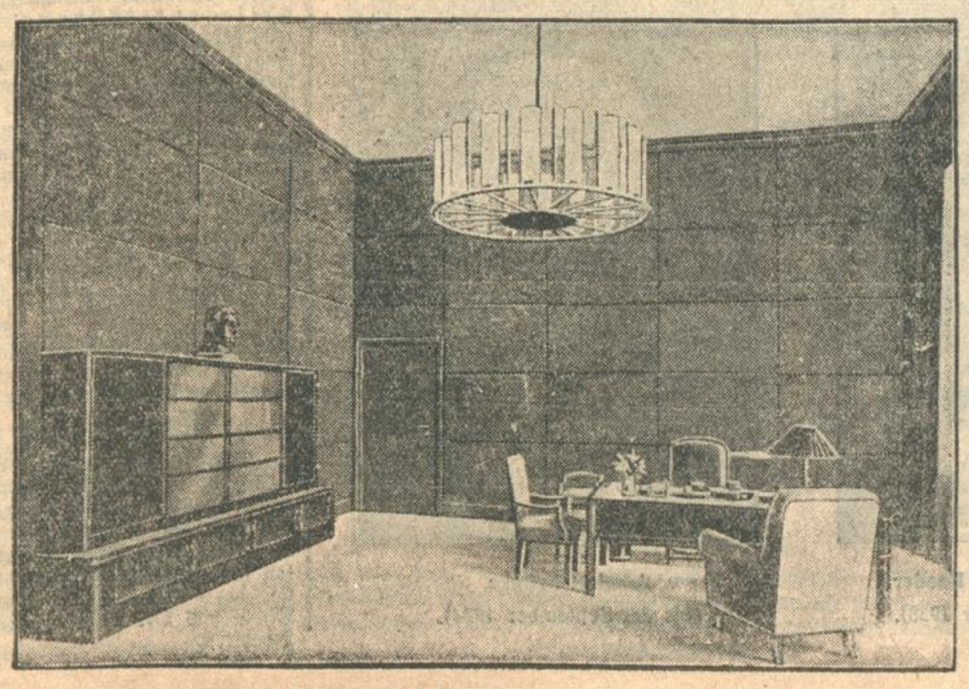
TU. London, 30. Dez. Zu den polnischen Greueln in Ostgalizien schreibt der „Observer", niemand könne mehr die Schwere der Verbrechen bezweifeln, auch wenn man gewohnheitsmäßig den Klagen der Minderheiten wenig Gehör zu schenken pflege. Die Beweise seien zu zahlreich und zu überzeugend. Die Art der Verbrechen verlange seine sofortige drastische Verurteilung. Der Völkerbundsrat habe deswegen eine wichtige Aufgabe und werde damit auch dem Wunsch aller ernstdenkenden Polen entgegenkommen, die ihr Land von den im Ausland erhobenen Beschuldigungen der Pilsudski-Greuel befreit sehen wollen.

Der diplomatische Korrespondent desselben Blattes betont, der deutsche Protest wegen der Vorgänge in Ostoberschlesien sei von allererster Bedeutung. Bisher sei noch keine Urkunde ähnlicher Art so präzise abgefaßt und mit Einzelheiten belegt worden wie die deutsche Note. Der Korrespondent meint, zunächst würden die Erörterungen der Formalitäten eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es bestehe aber kein Grund für Dr. Curtius, den Vorsitz für die Ratstagung im Januar einem anderen zu übertragen, denn es ständen auch andere für Deutschland wichtige Fragen, wie das Datum der Abrüstungskonferenz, auf dem Programm.

Französische Gedanken über Brünings Ostreise

TU. Paris, 30. Dez. Das „Echo de Paris" beschäftigt sich mit der bevorstehenden Reise des Reichskanzlers Brüning nach dem Osten. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erklärt, daß man deutscherseits die Reise des Kanzlers zwar als eine Studienreise hinstelle, daß es sich aber in Wirklichkeit um nichts anderes handele als um eine Propagandareise mit dem Ziele, die Landbevölkerung zur pangermanistischen Propaganda anzufeuern. Brüning und Curtius wüßten nach den Ergebnissen der polnischen Wahlen sehr, daß die Zeit in Oberschlesien, im Korridor und selbst in Ostpreußen wider sie arbeite. Nach den schönen Worten und leeren Versprechungen für Steuerermäßigungen halte die Reichsregierung die Zeit für gekommen, endlich eine aktive Politik einzuleiten. Unter dem Vorwande landwirtschaftlicher Beihilfen werde sie nunmehr beträchtliche Summen zur Verfügung derjenigen Elemente stellen, die in hartnäckigem und zähem Kampf gegen den polnischen Gedanken kämpften. Die Reise Brünings bedeute daher den Beginn einer Propaganda großen Stils zu Gunsten des Germanismus in den Grenzprovinzen des Ostens.

Aus der neuen Reichskanzlei



In der Wilhelmstraße zu Berlin, die vor wenigen Tagen bezogen wurde. Das Zimmer des Reichskanzlers.

Die deutsche Handelsluftfahrt im Jahre 1930.

Von

Martin Wronsky,

Vorstandsmitglied der „Deutschen Luft-Hansa".

Rationalisierung des Streckendienstes innerhalb der Reichsgrenzen und weitgehende Förderung des Flugfernverkehrs nach dem Auslande gaben der Weiterentwicklung der deutschen Handelsluftfahrt im Jahre 1930 ihr besonderes Gepräge. Die Neuregelung der Subventionsfrage im Vorjahre führte zu einer strukturellen Neugestaltung des Liniennetzes mit dem Ziele einer Ausmerzung wirtschaftlich unbefriedigender Strecken. Diese Konzentration des innerdeutschen Flugdienstes auf verkehrswirtschaftlich aussichtsreiche Routen hatte eine Verkleinerung des von der „Deutschen Luft-Hansa" betriebenen Liniennetzes zur Folge. In einem Interessengemeinschaftsvertrag zwischen der „Deutschen Luft-Hansa" und der „Nordbayerischen Verkehrsflug A.-G." wurde vereinbart, daß letztere vorwiegend den innerdeutschen Nah- und Zubringerverkehr ausgestalten soll, während die Luft-Hansa sich in erster Linie dem Ausbau des innerdeutschen und internationalen Fernflugdienstes widmet.

Der von der „Deutschen Luft-Hansa" nach dem Auslande unterhaltene Fernverkehr konnte erfreulicherweise im Sommer 1930 weiter verstärkt werden. So wurde zwischen Berlin und Kopenhagen neben der bereits bestehenden Verbindung Berlin—Kopenhagen—Oslo eine Expreßlinie eingerichtet; ebenso wurde der 1928 versuchsweise erprobte Alpendienst München—Mailand im Sommer 1930 in den planmäßigen Schnellverkehr einbezogen und durch eine Parallel-Linie München—Innsbruck—Bozen—Trient—Mailand weiter ausgebaut. Beide Strecken wurden jeweils in Betriebsgemeinschaft mit einer ausländischen Gesellschaft geflogen. Erwähnung verdient die Tatsache, daß die Beteiligung des Auslandes an den von der Luft-Hansa beflogenen Linien gegenüber dem Vorjahre wiederum gestiegen ist, da die gleichzeitig mit der Neuregelung der Subventionsfrage erfolgte etwa 30proz. Kürzung der seitens des Reiches gewährten Streckenbeihilfen zu dieser Maßnahme zwang. Während sich noch im Jahre 1928 die Beteiligung fremder Gesellschaften an den deutschen Strecken auf etwa 12 Prozent beschränkte, ist sie im Sommer 1930 auf etwa 22 Proz. gestiegen.

Die günstigen Verkehrsergebnisse, welche die „Deutsche Luft-Hansa" bereits im Vorjahre auf den Post- und Frachtlinien erzielen konnte, gaben Anlaß zu weiterem Ausbau dieses, von der deutschen Postverwaltung und der Geschäftswelt rege benutzten Spezialverkehrs. Neue Linien wurden zwischen Amsterdam und Kopenhagen-Malmö, Amsterdam und Berlin, sowie zwischen Wien und Konstantinopel ins Leben gerufen. Bemerkenswert ist, daß die Mehrzahl dieser Routen während der Nacht beflogen wurde, da die Nachtbefeuerung von Hannover bis zur holländischen, bezw. über Köln bis zur belgischen Grenze im Sommer fertiggestellt war. Hierdurch wurde zwischen Berlin und London der gegenseitige Postaustausch in der Zeit von 22—6 Uhr ermöglicht, wodurch naturgemäß eine starke Belebung des internationalen Post- und Güterverkehrs eingeleitet wurde. Die Luft-Hansa tritt nach wie vor aufs Nachdrücklichste für den Ausbau der für den internationalen Postaustausch wichtigen Linien mit Nachtbefeuerung ein, da sie hierin eine der wesentlichsten Voraussetzungen für eine Steigerung der Eigenwirtschaftlichkeit des Luftverkehrs erblickt. Auch flugbetriebstechnisch haben die Nachtstrecken, zu denen ja auch die seit mehreren Jahren im Passagierverkehr beflogene Linie Berlin—Königsberg—Moskau gehört, sehr befriedigende Resultate erbracht.

Auch die Einführung des Sonntagsdienstes auf den wichtigsten Strecken scheint als weitere Maßnahme zur Erzielung größerer Wirtschaftlichkeit bedeutungsvoll. Im Sommer 1930 konnte er im Hinblick auf die beschränkten Reichsmittel nur auf den Linien Berlin—Köln—Paris, Berlin—Kopenhagen und Berlin—Königsberg—Moskau, auf letzterer von der „Deruluft", durchgeführt werden.

Schließlich wurden auch die auf die Erschließung des Luftweges nach dem Fernen Osten, sowie nach Südamerika gerichteten Arbeiten weitergeführt: zwischen der „D.L.H." und der chinesischen Nanking-Regierung kam ein Vertrag zustande, der bei deutscher Beteiligung die Errichtung einer chinesisch-deutschen Luftverkehrs-Gesellschaft vorsieht. Dieses Unternehmen hat die Konzession für die Luftverkehrswege von China nach Europa erhalten. Es ist beabsichtigt, den chinesischen Verkehr im Anschluß an die bereits bestehenden Strecken der „Deruluft" bis Moskau und der russischen „Dobrolot" bis zur russisch-chinesischen Grenze auszubauen.

Im Verkehr nach Südamerika verdient besondere Erwähnung die 1930 erstmals praktisch durchgeführte Zusammenarbeit des Flugzeuges mit dem Seeschiff. Hierbei versehen die Flugzeuge der Lufthansa bezw. des ihr nahestehenden „Kondor Syndikates" den Schnelldienst zwischen Berlin—Sevilla—Las Palmas, sowie zwischen Fernando Noronha und den Zentren der südamerikanischen Ostküste, während die Hochsee-Etappe vorläufig noch durch Schnelldampfer überquert wird. Bei Benützung der schnellen Dampfer „Cap Polonia" und „Cap Arcona" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wird die Postlaufzeit zwischen Europa und Latein-Amerika von 15 auf 10 Tage, d. h. um ein Drittel verkürzt. Da wir gegenwärtig noch nicht über schnelle und hochseetüchtige Postflugzeuge verfügen, soll die Zwischenlösung durch einen kombinierten Flugzeug-Dampfer-Postdienst bis zur Schaffung eines geeigneten Transozean-Flugzeuges beibehalten werden. Auch mit dem „Luftschiffbau Zeppelin" steht die „D.L.H." in freundschaftlichem Gedankenaustausch über einen gemeinsamen Postverkehr Europa—Südamerika, wobei Sevilla bezw. Pernambuco als Postübergabestationen von dem einen zum anderen Luftfahrzeug in Aussicht genommen sind. Bekanntlich wurde anläßlich des Südamerikafluges des Luftschiffes „Graf Zeppelin" im Frühjahr 1930 die Möglichkeit eines solchen Gemeinschaftsdienstes praktisch mit gutem Erfolg erprobt. Die Einschaltung des Luftschiffes in einen regelmäßigen Luftpostdienst dürfte jedoch erst 1932 möglich sein, weil zu jenem Zeitpunkt das im Bau befindliche neue Luftschiff Verkehrsfahrten ausführen wird.

Im Postdienst nach Nordamerika fanden auch in diesem Jahre regelmäßige Katapultflüge vom Dampfer zum Festland statt, die besonders im Verkehr nach Europa zu einer erheblichen Abkürzung der Postlaufdauer geführt haben. Auch die Postnachbringer-Flüge von Köln nach Cherbourg im Anschluß an die deutschen Nordamerika-Schnelldampfer verdienen hierbei Erwähnung.

Soweit sich gegenwärtig schon allgemein interessierende Beförderungsergebnisse überblicken lassen, kann festgestellt

werden, daß im Passagierverkehr der Lufthansa zwar die Zahl der beförderten Personen um etwa 8 Prozent zurückging (1929: 87 019 Fluggäste), daß jedoch die Gesamtsumme der geleisteten Personenkilometer kaum eine Aenderung erfahren dürfte. Mithin weist die auf den einzelnen Passagier entfallende Reiselänge eine Steigerung um etwa 10 Prozent auf. Im Frachtverkehr dürfte mit einer etwa 10prozentigen Zunahme (1929: 1889 Tonnen), im Postverkehr sogar mit einer Steigerung von etwa 25 Prozent zu rechnen sein (1929: 412 Tonnen). Besonders stark ist an diesem Frequenzaufschwung der Luftpost-Zeitungsverkehr beteiligt.

Vor allem die steigende Tendenz zum Verkehr über größere Entfernungen gewinnt für den verkehrspolitischen Weiterbau des deutschen Fluglinienetzes grundsätzliche Bedeutung. Sie lenkt die Verkehrsarbeit der „Deutschen Luft-Hansa" auch im kommenden Jahre auf das Ziel: „Ausbau des internationalen Verkehrs. Außer den bereits oben geschilderten Verkehrsaufgaben, die vorwiegend darauf abzielen, die interkontinentalen Luftwege verkehrsreif zu gestalten, gilt die Verkehrsarbeit der „D. L. H." im Jahre 1931 dem Ausbau des europäischen und innerdeutschen Flugschnellverkehrs, ganz besonders auch im Hinblick auf eine weitere Intensivierung des Post- und Frachtverkehrs, dem auch die europäischen Postverwaltungen größtes Interesse entgegenbringen.

Venizelos in Warschau.

T. Warschau, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Heute vormittag ist in Warschau der griechische Ministerpräsident Venizelos eingetroffen, wo er als Gast der polnischen Regierung drei Tage verweilen wird.

Der halbamtlichen Iskra-Agentur zufolge trägt der Besuch ausschließlich Höflichkeitscharakter. Demgegenüber verlautet von gut unterrichteter Seite, daß Venizelos außer laufenden politischen Fragen vor allen Dingen eine wirtschaftliche Frage, nämlich die Absatzsicherung für den wichtigsten Ausfuhrartikel Griechenlands, den Tabak, in Warschau zu regeln beabsichtige. Da Polen das Tabakmonopol als Pfandobjekt für eine halbwegs günstige Anleihe, die Venizelos zu vermitteln bereit sein soll, hergeben würde, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Geschäft zustande kommt, zumal sich ein kapitalkräftiges französisches Konsortium bereit erklärt haben soll, als Gegenleistung für einen Pachtvertrag einen Vorschuß zu geben.

Vom Krankenlager Joffres.

B. Paris, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nachdem gestern abend, um ¾10 Uhr, vom Krankenlager des Marschalls Joffre gemeldet worden war, daß er im Todeskampf liege und die Atmung zeitweilig aussetze, daß aber das Herz noch Widerstand leiste, erwachte der Marschall wider Erwarten um Mitternacht wieder zum Bewußtsein. Es konnte ihm sogar noch etwas Nahrung zugeführt werden. Trotzdem bleibt sein Zustand gleich ernst, und es ist unwahrscheinlich, daß er den heutigen Tag überleben wird.

Der Oustricsumpf.

B. Paris, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Gegen einen Agenten Oustrics, einen Chefredakteur einer radikalen Zeitung in Tours namens Robenne d' Azcona, wurde infolge der Ergebnisse der parlamentarischen Untersuchung eine Anklage wegen Unterschlagung erhoben. Robenne d'Azcona hatte von Oustric unter anderem 160 000 Franken zur Bestechung von Politikern erhalten, hatte aber davon nur 20 000 Franken dem früheren Unterstaatssekretär Vidal gegeben und 140 000 Franken für sich behalten. Robenne d'Azcona wurde vor mehreren Jahren für seine politischen Verdienste Offizier der Ehrenlegion.

Verwegener Raubüberfall in Mainz.

TU. Mainz, 30. Dez. Heute vormittag, kurz nach 9 Uhr, wurde in der Nähe des Reichsbankgebäudes auf stark belebter Straße ein äußerst verwegener Straßenraub ausgeführt. Zwei Angestellte der Mainzer Volksbank hatten von der Reichsbank Ultimogelder in Höhe von 90 000 RM. erhoben. Vor dem Justizgebäude drangen aus einem Personenauto, das längere Zeit vor der Reichsbank gehalten hatte und vermutlich gestohlen ist, zwei mit Revolvern bewaffnete Männer und raubten blitzschnell die Aktentaschen mit sämtlichem Gelde. Als in der Nähe befindliche Straßenpassanten hinzusprangen, gab einer der Räuber Schüsse ab. Die Räuber entkamen in der Richtung auf Frankfurt, wurden aber von mehreren Personenautos verfolgt.

Das Auto der Räuber wurde von Mainzer Radfahrern und Autos über die Straßenbrücke in Richtung Frankfurt verfolgt. Das Auto nahm ein derartig scharfes Tempo an, daß es ihm gelang, sich aus der Sichtweite der Verfolger zu entfernen. Hinter Hochheim entkam der Wagen, ohne daß man feststellen konnte, in welcher Richtung er sich bewegte.

Man nimmt an, daß die beiden Räuber dieselben sind, die Montag abend in der Ebert-Siedlung in Mainz, zwei Bäckerburschen, die mit Geldeinkassieren beschäftigt waren, überfielen und 20 RM. raubten. Die beiden Räuber waren maskiert. Sie drangen auch in diesem Falle mit Waffen auf die überfallenen Bäckerburschen ein und würgten den einen, um ihn am Schreien zu verhindern. Auch in diesem Falle entkamen sie unerkannt.

Rauschgiftschmugglern auf der Spur.

— Zweibrücken, 30. Dez. Schon seit längerer Zeit war den behördlichen Stellen bekannt, daß im Bezirk Zweibrücken mit Rauschgiften, deren Ein-, Aus- und Durchfuhr gesetzlich verboten ist, Schmuggel getrieben wird. Während einer der letzten Nächte ist es nun den Grenzaufsichtsbeamten durch überraschenden Zugriff gelungen, einen aus Großsteinhausen stammenden Schmuggler auf frischer Tat zu ertappen. Sofort vorgenommene Haussuchungen in Niederauerbach und Mittelbach hatten zur Folge, daß zwei weitere Personen aus diesen Ortschaften wegen Verdachts der Teilnahme festgenommen wurden. Die Festgenommenen wurden ins Untersuchungsgefängnis nach Zweibrücken eingeliefert.

Nationalsozialisten und Regierungsbeteiligung.

*** München, 29. Dez. (Funkspruch.)** Zu einer von der „DAZ." veranstalteten Umfrage über eine etwaige Regierungsbeteiligung Hitlers äußerte sich nunmehr der „Völkische Beobachter" grundsätzlich. Das Blatt schreibt hierzu u. a: Da wir unbefangen sind, das Wohl der deutschen Gesamtheit im Auge zu behalten, so werden wir jeden Ratschlag prüfen, jeden guten Ratschlag beherzigen, gleich von welcher Seite er stammt. Aber mit dem „Einfügen" und mit dem „Beteiligen" ist es vorüber. Gewisse Leute und Gruppen meinen noch immer, sie müßten regieren, wenn es mit rechts nicht ginge, so eben mit links. Es steht für die Zukunft nicht zur Debatte, ob man Hitler sich mit beteiligen lasse, sondern mit wem Hitler einst regieren wird. Deshalb kommt auch eine Koalition auf Grund des jetzigen Reichstages nicht mehr in Frage. Die Herren wollten im Herbst nicht, in der Hoffnung, die „nationalsozialistische Fieberkurve" würde wieder zurückgehen. Wir fordern jetzt als erste Tat des Jahres 1931 die Auflösung des Reichstages und des Preußischen Landtages.

Kommunistischer Ueberfall.

*** Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.)** Bei einer nationalsozialistischen Weihnachtsfeier, die in einem Lokal in der Wienerstraße in der Nähe vom Görlitzer Bahnhof am Montag abend veranstaltet wurde, wurden aus dem Vorraum mehrere scharfe Schüsse auf die Versammelten abgefeuert, ohne daß jemand getroffen wurde. Die eintreffende Polizeistreife konnte auf der Straße noch einen Burschen aus der Menge herausgreifen, der als Beteiligter bei dem Feuerüberfall in Betracht kam. Als darauf der mit der Abführung des Verhafteten betreute Beamte sich der Wache in der Manteuffelstraße näherte, wurden auf ihn mehrere Schüsse von rückwärts abgegeben. Der Beamte erlitt dabei zwei schwere Schußverletzungen im Rücken, die seine sofortige Ueberführung in das Staatskrankenhaus notwendig machten. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um kommunistische Angreifer handelte.

Kommunisten belästigen den Mainzer Bischof

TU. Mainz, 30. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde der Mainzer Bischof, Dr. Maria Hugo, nach der Heimkehr von der Weihnachtsmesse unterwegs von Kommunisten belästigt. Ein in seiner Begleitung befindlicher junger Geistlicher konnte die Angreifer vom Bischof fernhalten. Auf Hilferufe suchten die Kommunisten das Weite. Der Mainzer Bischof hat in den letzten Tagen eine Reihe von Drohbriefen erhalten, so an einem Tage über 50 Stück. Der Vorfall beschäftigt die Polizeibehörden.

TU. London, 30. Dez. Der Mechaniker Watts, der bei der Katastrophe der „R 101" mit Verletzungen davongekommen war, ist bei einem Motorradunfall in der Nähe von Bedford getötet worden.

Schwierige Bergungsarbeiten in Algier

Der Garten der Villa des deutschen Generalkonsuls in Algier, der zum größten Teil in die Tiefe gerissen worden ist.

TU. Paris, 30. Dez. Von der Katastrophenstelle in Algier liegen immer noch keine Einzelheiten vor. Man ist jedoch sicher, daß noch eine große Zahl von Leichen unter den Trümmern begraben liegt, rechnet aber nicht damit, vor heute nachmittag bis zu ihnen vordringen zu können, da etwa 100 000 Kubikmeter Erde auf ihnen lagern. 300 Soldaten und Eingeborene sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, die nur mit äußerster Vorsicht durchgeführt werden können, da man immer noch neue Erdrutsche befürchtet. Glücklicherweise hat der sintflutartige Regen aufgehört, so daß die Bergungsarbeiten nunmehr schneller durchgeführt werden können.

Der deutsche Generalkonsul in Algier, Vindels, dessen Villa unmittelbar neben der Einsturzstelle liegt, erklärte, er habe den Eindruck gehabt, als ob ein Erdbeben der Katastrophe vorangegangen sei. Im Augenblick des Abstürzens der Erdmassen habe er ein unterirdisches Grollen vernommen, das einem Donner sehr ähnlich gewesen sei.

Stalins diktatorischer Kurs.

Eine Aufsehen erregende Entlassung.

= Kowno, 30. Dez. (Funkspruch.) Wie amtlich aus Moskau gemeldet wird, ist der Geschäftsführer des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und gleichzeitig der Geschäftsführer des Arbeiter- und Verteidigungsrates, Gorbunow, seiner Aemter enthoben worden. Gorbunow gehörte zu den engsten Freunden Lenins und verwaltete seine Aemter 13 Jahre lang. Seine Entlassung hat in Moskau großes Aufsehen erregt.

Das Amt des Geschäftsführers des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion entspricht dem Amt des Staatssekretärs in der Reichskanzlei im Deutschen Reich.

Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, zum Nachfolger Gorbunows Kerschenzew zu berufen. Kerschenzew gilt als ein treuer Anhänger Stalins. Gorbunow hat einen leitenden Posten im Obersten Volkswirtschaftsrat erhalten.

Moskau antwortet Paris.

B. Moskau, 29. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Mit erheblicher Verspätung, aber nunmehr in auffälliger Form, setzt sich die sowjet-offiziöse „Iswestija" mit dem Pariser offiziösen „Temps" auseinander. Im „Temps" war am 22. Dezember, also vor einer Woche, ein Artikel erschienen, betitelt „Die russische Gefahr". Die „Iswestija" druckt diesen Artikel wörtlich ab und entgegnet darauf mit einem eigenen Leitartikel, der die Ueberschrift trägt: „Die Rechtfertigung der Intervention."

Der Artikel des „Temps" vom 22. Dezember hat in der Tat einige sehr scharfe Antisowjet-Thesen vertreten. Er verurteilt vor allem jene technische und kapitale Hilfe, welche das Ausland (insbesondere Amerika und in zweiter Reihe Deutschland) der Industrialisierung Sowjetrußlands erweise. Die Geschichte des sogenannten „Fünfjahresplanes" sei im wesentlichen eine Geschichte dieses an der westlichen Kultur begangenen Verrats. Der „Temps" legt weiter dar, daß zwar Amerika gegenwärtig ein Vielfaches von dem, was es in Rußland kaufe, an Rußland verkaufe, aber künftig werde sich die Lage ändern und der Sowjetstaat werde seinen Dumping-Export — ermöglicht durch schier grenzenlose Ausbeutung u. Hungerlöhne — auch zum Schaden Amerikas ausdehnen. Infolgedessen richtet der „Temps" einen offenen Appell an die Industriellen und Finanzleute der ganzen Welt, den Zufluß der Kapitalien und Maschinen nach der Sowjetunion anzuhalten, sonst schmiede man Waffen, die sich künftig gegen einen selber kehren würden.

Die „Iswestija" führt hierzu aus, daß, wenn auch der „Temps" in sachlichem Tone zu argumentieren scheine, seine Absichten doch weiter gingen. Der Aufruf zur Einheitsfront der zur Einkreisung der Sowjetunion bereiten Staaten und die Empfehlung des wirtschaftlichen Boykotts seien nur das vorläufige Mindestprogramm, denn dieses bereite die nächste Phase vor und stelle der Wirkung nach bereits eine Propaganda für den Krieg, für einen Präventivkrieg gegen die Sowjetunion dar.

Nachdem zeitweilig zwischen Paris und Moskau eine gewisse Ruhe eingetreten war — es wurde u. a. ein großer Posten russischen Naphtas von Frankreich gekauft —, setzt gegenwärtig erneut die Polemik ein.

Kampf um die Arbeitslosenunterstützung in Oesterreich.

*** Wien, 30. Dez.** Die Verhandlungen zwischen den Ländern über den Finanzausgleich sind in den letzten Tagen in ein kritisches Stadium getreten. Die Verhandlungen sind äußerst schwierig, weil mit dem 31. Dezember wichtige Einnahmequellen für die Länder entfallen, die zugleich auch zur Deckung ihres Beitrages zur Krisenunterstützung dienen, deren Auszahlung in Oesterreich bekanntlich nicht an einen Fristablauf gebunden ist. Den Vorschlägen der Regierung setzt die Sozialdemokratie äußersten Widerstand entgegen, weil dadurch die Einkünfte der sozialdemokratisch verwalteten Gemeinden stark beschnitten werden.

Die Regierung besteht auf Erledigung und wollte auch die ebenfalls am 31. Dezember ablaufende gesetzliche Regelung der Krisenunterstützung nicht verlängern, falls nicht mit dem Finanzausgleich Deckung hierfür geschaffen würde. Die sozialdemokratische Opposition hat auf die Gefahr hingewiesen, die entstehen würde, wenn am 1. Januar 10 000 Erwerbslose ohne Unterstützung bleiben würden. Nun hat sich der Ministerrat am Montag doch entschlossen, eine Verlängerung der Krisenunterstützung bis zum 25. Januar vorzuschlagen, die in der Dienstagsitzung des Nationalrates angenommen werden soll. Durch diesen Zeitgewinn für die Verhandlungen ist zwar eine gewisse Entspannung eingetreten, jedoch kann angenommen werden, daß die Regierung die politischen Folgerungen daraus ziehen würde, falls keine Einigung zustande komme.

Räuber lassen einen Zug entgleisen.

T.U. London, 30. Dez. Chinesische Räuber entfernten auf einer Brücke an der Strecke Tschintschau—Tschaoyang mehrere Eisenbahnschienen und brachten dadurch einen Zug zum Entgleisen. Der Zug, der in voller Fahrt die Brücke überquerte, stürzte in den 25 Meter tiefen Fluß. Die Zahl der Toten ist groß. Bis jetzt konnten nur 40 Verletzte geborgen werden. Die Lokomotive explodierte und der übrige Teil des Zuges fing Feuer, da ein großer Teil der Fracht aus Oel bestand. Beim Herannahen der Polizei flohen die Banditen.

Zehn Jahre deutsche Reichswehr.

Die bisherigen Chefs der Marineleitung der Reichsmarine.

Admiral Zenker (vom 18. September 1924 bis 20. September 1928).

Admiral Dr. h. c. Raeder (seit 20. September 1928).

Admiral Behnke (bis 28. September 1924).

Silberfüchse / Von Richard Gerlach.

Silberfüchse sind wunderbare Tiere. Der tiefschwarze Glanz ihres Felles hat den Zauber kanadischer Waldnächte. Zärtlich schmiegt sich die Ebenholzbegrannung über den langgestreckten Rumpf, blütenweiß leuchtet die Spitze des buschigen Schwanzes, listig funkeln die schwefelhellen Augen . . .

Silberfüchse sind wunderbare Tiere. Anfangs scheinen sie menschenscheu und unzähmbar. Haben sie aber einmal Vertrauen gefaßt, so läßt die scheele Wildheit bald genug nach, sie schlängeln sich wedelnd heran und beschnüffeln mit schnurriger Neugierde ihren Pfleger, sie traben in kurioser Hast aus ihrem Schlupfort heraus und gurren dem freundlichen Besucher um die Beine, lassen sich zausen wie Hunde und sind voll dankbarer tollpatschiger Anhänglichkeit. Ihr Ungestüm verwandelt sich rasch in liebenswürdigste Sanftmut..

Major Moell war begeistert von der Edelpelztier-Ausstellung. Es bedurfte kaum der Worte des Fuchsfarm-Besitzers, ihn zum Ankauf eines Paares erstklassig prämiierter Silberfüchse zu veranlassen. Die Rentabilität stand außer Frage. Der Preis des Paares war allerdings hoch, 6000 Mark. Aber dafür handelte es sich auch um bewährtes Zuchtmaterial. Das Fell einjähriger Füchse wurde schon bis zu 800 Mark bezahlt. Das ergab bei einem durchschnittlichen Wurf von fünf Jungen jährlich einen Reingewinn von 50 Prozent des Stammkapitals.

Major Moell hatte nach seiner Pensionierung ein Landhaus am Rande des Gebirges bezogen. Das rauhe und dabei doch fast nebelfreie Klima war vorzüglich geeignet für eine dichte Pelzbildung, und die ultravioletten Strahlen der Höhensonne waren in ihrer wertvollen Wirkung ebenfalls nicht gering zu veranschlagen.

Fräulein Schüttler, die Haushälterin, war erstaunt, ja sogar etwas entrüstet, als ein Lastwagen das Drahtgestell und den Zwinger heranschaffte. Hatte sie mit dem Kochen und der Wirtschaft nicht gerade reichliche Sorgen? Aber Major Moell beruhigte sie: das Reinigen der Ställe und das Füttern wolle er ganz allein übernehmen, sie habe freilich stets über seine Tierliebhaberei gemurrt, es hülfe nichts, sie müsse sich daran gewohnen, die Füchse also seien ein für allemal ausschließlich unter seine persönliche Inspektion gestellt.

Nachdem der Zimmermann Pfähle eingerammt und das Drahtgitter um den Freilauf gefügt hatte, — einem Teil des Gemüsegartens samt anstoßender Wiese — wurden die beiden Füchse in ihr neues Revier eingelassen. Major Moell schob vorsichtig die Falltür des Kastenkäfigs hoch. Anfangs rührte sich nichts. Dann, plötzlich, schossen die schlanken kurzbeinigen Prachtfelle mit angelegten Ohren und geduckter Lunte hervor und verkrochen sich furchtsam im Schatten einer Föhre.

Für Major Moell begann nun eine Zeit rühriger Tätigkeit. Es galt zunächst, dauernd frisches Futter zur Hand zu haben, was durchaus nicht einfach war, weil in dem über eine halbe Stunde entfernten Dorfe nur unregelmäßig geschlachtet wurde. So ergab sich die Notwendigkeit, sofort einige Dutzend Chinchilla-Kaninchen für die Ernährung der Füchse kommen zu lassen. Fräulein Schüttler empfand bei der Bestellung Grauen. Sie haßte die „Bestien" geradezu und machte stets einen achtungsvollen Bogen um den Zwinger. Sie fand es furchtbar, daß Menschen sich dazu hergaben, die unschuldigen molligen Kaninchen den Raubtieren als Fraß zu opfern, und sie durfte nicht daran denken, daß es ihr Major Moell tat, ein so guter zartfühlender Mann, bei dessen seliger Mutter sie vor sechsunddreißig Jahren als Kinderfrau eingetreten war . . .

Major Moell suchte zu beweisen, Kaninchen seien doch offensichtlich dazu bestimmt, gefressen zu werden, so ganz wohl war ihm bei dieser Philosophie jedoch nicht. Aber was nützte das Grübeln? Die Füchse waren einmal da, sie brauchten ihr Futter, und schließlich würden ja auch sie ihrem Schicksal nicht entgehen. Eines Tages würde ihnen ganz einfach das Fell über die Ohren gezogen werden, um dann als Kragen den Hals einer schönen Dame zu zieren.

Grausames Los der Silberfüchse, ihre Schönheit für menschlichen Gebrauch hergeben zu müssen . . . Major Moell fühlte sich bedrückt. Ein Pelz, der mit der Flinte hoch oben in Nordamerika erbeutet war, hatte immerhin noch etwas wie eine romantische Erinnerung an Urwälder, an Fallenstellernöte, an Abenteurerlust. Aber ein gefangenes Tier mit Umsicht zu hätscheln und zu hegen bis es wegen des brutalen Götzen Luxus umgebracht wurde, damit einige wenige kostbar und strahlend waren, das erregte Unbehagen, es belud das Gewissen.

Die Füchse wurden sehr schnell zutraulich. Sowie Major Moell den Zwinger betrat, grapsten sie ihm um die Füße und richteten sich an seinen Knien auf, indem sie ihr seidiges Fell dicht ankuschelten. Etwas spielerisch Lauerndes wich nie aus ihren Bewegungen. Sie sahen ihn mit vollem Augenaufschlag an. Nur als es gegen das Frühjahr ging, duldete der Rüde nicht, daß man die Fähe streichelte, er sträubte bösartig das Rückenhaar und schnappte zu. Aber später benahmen sich die Tiere nur um so zutunlicher, wie zwei richtige Hunde. Sie apportierten Stöcke und ließen sich schließlich sogar die Hand zwischen die Zähne legen.

Major Moell verbrachte täglich einige Stunden bei seinen Füchsen. Das Wachsam-Sprungbereite ihrer natürlichen Klugheit belustigte ihn immer aufs neue. Mit hüpfenden Sätzen umwirbelten sie ihn. Wenn er fortging, faulten sie kläglich.

Je weiter das Jahr vorrückte, um so mehr verwusch sich die berühmte Ebenholzfarbe ihrer Begrannung, sie verfärbten sich ins Bräunliche. Im Frühsommer war ihr Fell ganz unansehnlich geworden. Erst im Winter würde es wieder in der amten anmutigen Weichheit schimmern.

Eines Tages im Juni kam die Fähe nicht aus dem Verschlag hervor. Eine Woche blieb sie verborgen. In der Dunkelheit glommen ihre phosphoreszierenden Augen. Dann, an einem warmen Sommertage war sie wieder da. Fünf zottige Bällchen küselten um sie herum, tappten überall dumm und dreist umher, balgten sich und rollten miteinander im Sande, rannten flugs hinter der Mutter, eine drollige Komödie.

Die Rentabilität würde sich also erweisen.

Je netter die Füchse zu ihrem Herrn wurden, je eingehender er sich mit ihnen beschäftigte, um so nachdenklicher wurde er. Sie hatten ihre Namen, hießen Flix und Toni, auch die Jungen hörten schon, wenn er sie anrief. Er beobachtete ihr Wachstum genau. Aber er hatte allmählich nicht mehr das rechte Vergnügen an seinen Tieren. Er wußte nicht, was aus ihnen werden sollte. Nie hätte er es fertig gebracht, sie einem Pelzhändler zu verkaufen, die jetzt völlig zahmen Alten nicht, und auch nicht die niedlichen Jungen, deren Entwicklungsgeschichte er Tag für Tag verfolgt hatte. Tonis Fell als Mantelschmuck einer Dame? Einer Lieblichen, einer Herrschsüchtigen, einer Schauspielerin, einer Millionärin? — Nein. Würde die Trägerin dieses Pelzes ein einziges Mal, während sie sich in das Seidenhaar zurückbog, an Toni denken und an ihre fünf purzeligen Kinder? War Toni nicht eine treubesorgte Mutter wie irgendeine?

6000 Mark sind eine beträchtliche Summe. Es war der Rest von dem in Inflationszeiten verflogenen Vermögen Major Moells. Er gab den Plan auf, seine Füchse irgendwo im Gebirge in Freiheit zu setzen. Sie waren in der Gefangenschaft vielleicht doch schon degeneriert. Auch fänden sie hier nicht dieselben Lebensbedingungen wie im heimischen Kanada, müßten wahrscheinlich elend verhungern.

Er schrieb an den großen Edelpelztier-Züchter, von dem er die Füchse bezogen hatte, ob er sie nicht samt den Jungen zum Einkaufspreis von 6000 Mark zurücknähme? Er stellte nur die Bedingung, daß die Tiere niemals gemordet würden. Er könne die Zucht nicht ferner aufrechterhalten, es gäbe da gewisse unvorhergesehene Konflikte, die Tiere seien zu hübsch, als daß er jemals dulden würde, sie zu töten. Auch ginge ihm der hohe Verbrauch an Kaninchen auf die Nerven . . . Ein Massenbetrieb sei für die Silberfuchszucht jedenfalls empfehlenswerter, weil dadurch allzu nahe Bekanntschaft vermieden würde.

Selbstverständlich wurden die Füchse unter so vorteilhaften Umständen gern zurückgenommen, nachdem ihr tadelloser Gesundheitszustand festgestellt war. Als sie schon im Kastenkäfig saßen, streichelte der Major ihnen durch die Gitterstäbe noch die Schnauzen.

Bekümmert sah er dem Lastwagen nach.

„Sie haben recht," sagte Major Moell zu Fräulein Schüttler, die neben ihm erleichtert brummte, „wir passen nicht für die Geschäfte der heutigen Zeit."

Kornik ist großzügig / Von Kurt Krispien.

Kornik saß allein in dem Abteil eines Vorortzuges. Er lehnte den Kopf an das Polster und hatte eigentlich nur noch den Wunsch, ein wenig einzuschlafen. Es lag wohl mehr an dem gleichmäßigen Rattern und Schütteln als daran, daß es Abend wurde. Wer wird denn abends schon an Schlafen denken! Kornits Gedanken — vordem noch klar und exakt um die Aufstockung seines Geschäftshauses bemüht — wurden weich und verschwommen. Ja, hier und da begannen sie flüchtig zu werden und flatterten aus dem Fenster hinaus, das doch geschlossen war. Und draußen war nichts Verlockendes außer herbstlichen Wiesen, auf denen der Nebel lag, und magere Kiefern, die sich schwarz vom Himmel abhoben.

Kornik hatte also den an das graue Polster gelegt, und seine Entrücktheit nahm rasch zu, bis eine Reihe von Störungen einsetzte. Es fing damit an, daß der Zug kreischend bremste und hielt. Aber das war noch nicht das Schlimmste. Eine fröhliche Gesellschaft von drei Damen und vier Herren stieg ein. Und auch damit ist noch nicht alles gesagt: sie stürmten gewissermaßen das Abteil! Stürmten es mit einer ungeheuren Fröhlichkeit und beträchtlichem Lärm, und weil ihrer so viele waren, wurde Kornik nicht nur aus seinem Halbschlaf geweckt, sondern er sah sich überdies gezwungen, dichter in seine Ecke zu rücken, um Platz zu machen. Gleichwohl überwand er seinen leichten Aerger, denn eng neben ihm saß jetzt ein niedliches Mädchen mit rehbraunen Augen und dunklem Zottelhaar.

Kornik wurde völlig wach.

Die Gesellschaft schien von einem Ausflug zu kommen. Alle waren sehr froh, und frohe Menschen sind meist auch geräuschvoll. Die vier Herren witzelten laut, und die drei Damen lachten womöglich noch lauter. Schließlich zog einer sogar ein Grammophon hervor. Kornik glaubte nicht gut zu sehen. Er wird doch nicht... dachte er. Da gings schon los. Es war ein übler Schmarren. „Unverschämtheit!" murrte Kornik. Das Wort ging unter in dem siegreichen Grammophongeschnarr und dem lauten Gelächter der Abteilgenossen. Jetzt begannen sie sogar zu singen, und jemand machte den Vorschlag, Charleston zu tanzen, was in Anbetracht der Rüttelei sehr bequem sein müsse. Kornik schnaufte. Da fiel sein Blick auf ein bedrucktes Pappschildchen, das schräg gegenüber an der Wand befestigt war. Und Kornik erinnerte sich, wie er im Halbschlaf gestört worden war und wie er sich in seine Ecke hatte drücken müssen. Dann erhob er sich.

„Unterlassen Sie das!" sagte er eisig in den Lärm. Da wurde es im Augenblick still, bis auf das Grammophon natürlich, das fröhlich weiterplärrte. Die jungen Herren rissen sich zusammen. Schließlich waren ihrer vier! „Was soll das heißen?" fragte einer mit gerunzelter Stirn. Die anderen nahmen automatisch eine korrekte Haltung ein.

„Wenn Sie mich zuvor um Erlaubnis gefragt hätten, so würde ich Ihnen Ihre geräuschvollen Vergnügungen vielleicht gestattet haben," sagte Kornik verächtlich, „aber Sie stürzen sich in dies ruhige Abteil wie eine Horde Basutoneger in den heimatlichen Kraal und fragten verdammt wenig nach dem, der vor Ihnen schon hier gesessen hatte. Ja, ich hätte mich nicht gewundert, wenn Sie — den afrikanischen Gebräuchen entsprechend — ein Kuhmistfeuer angezündet hätten. Es ist ja recht kühl in diesen Tagen, und die Züge mangelhaft geheizt . . ."

Hier unternahm einer der vier einen schwachen Vorstoß: „Ich muß doch bitten . . ."

Da erst wuchs Kornik mächtig empor und wies mit der Hand nach dem Schildchen an der Wand.

„Verboten ist", las er, ganz eiskalter Triumph, „laut §§ 77 bis 82 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung in den Abteilen: das Singen, Musizieren, Gewerbetreiben, Wegwerfen von Obstresten und dergleichen, sowie jedes andere ordnungswidrige Verhalten. Was wollen Sie noch, meine Herren! Ich kann Sie auf der nächsten Haltestelle vom Schaffner in Strafe nehmen oder des Abteils verweisen lassen." Er machte eine genießerische Pause. „Aber es sind Damen im Abteil," fuhr er dann fort in der Pose eines ‚Robin Hood', grimmig, doch galant. Und aus dem erschrocken bewundernden Blick der rehbraunen Augen an seiner Seite noch mehr Großmut schöpfend: „Man soll sich auch nicht in Kleinigkeiten verzetteln, nicht wahr, und sich das Leben gegenseitig nicht schwerer machen. Es ist ohnehin kein Spaziergang."

Er setzte sich wieder und sann eifrig nach. Es war ganz still geworden im Abteil. Das Grammophon war längst schon abgelaufen. Der Zug hielt und fuhr wieder an.

„Ich habe einen Bekannten, der ein wenig Philosoph ist. Das müssen wir mehr oder weniger heute alle sein. Das sind wir uns schuldig. Dieser Bekannte also . . . „ich weiß genau, was er zu der gegenwärtigen Situation sagen würde: „Kram, hat nichts mit dem Leben nach dem Tode zu tun, beeinträchtigt höchstens das Glück meines irdischen Lebens . . ." Sehen Sie, und das ist doch noch nicht einmal der Fall."

Kornik hatte sich zuletzt ausschließlich an seine Nachbarin gewandt.

„Dabei glauben Sie mir: man wird seine Gutmütigkeit den Menschen gegenüber stets bezahlen müssen. Früher oder später. Je später, desto höher."

Niemand sagte etwas. Die junge Dame an Korniks Seite sah verlegen aus. Wieder hielt der Zug und fuhr an. Kornik blickte flüchtig durch das Fenster und erschrak etwas. Auf dem Bahnsteig glitt das Schild mit dem Namen der Haltestelle vorüber: er war viel zu weit gefahren! Und obwohl er sich sofort sagte, daß es Kram sei, der mit dem Leben nach dem Tode nichts zu tun hatte, wurde er sich doch zugleich schmerzlich des anderen Wortes bewußt, nach dem man seine Gutmütigkeit stets bezahlen müsse. Je später, desto höher . . . Dabei sah er sehr gleichmütig aus. Mußte ja so aussehen, weil die Menschen in ihrer schadenfrohen Hartherzigkeit unzweifelhaft das Peinliche seiner Lage erheiternd gefunden hätten.

Meisterwerke der Architektur.

Der Justizpalast in Rouen,

ein aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammendes spätgotisches Bauwerk, dessen reicher Fassadenschmuck Zeugnis ablegt von der Gestaltungsfreudigkeit des starken und selbstbewußten Bürgertums vergangener Jahrhunderte.

Eine Kinderstube in der Kirche.

Reverend Gebhardt in Los Angeles ist ein durchaus moderner Geistlicher. Er hat auf seiner Kanzel nicht nur einen elektrischen Lautverstärker angebracht, der seine Stimme bis in die hintersten Winkel seiner Kirche trägt, sondern er hat — und das ist die bedeutende Erfindung — ein Mittel ausfindig gemacht, um seine, sich etwas lockernde Gemeinde zusammenzuhalten. Der Geistliche hatte nämlich feststellen müssen, das seit einiger Zeit eine ganze Anzahl weiblicher Kirchgänger seinen Gottesdiensten fernblieben. Nicht daß sie abtrünnig geworden wären. Eine sehr sorgfältig durchgeführte Untersuchung ergab, das häusliche Pflichten — Europa mag erstaunt sein, diese Nachricht aus Amerika zu vernehmen —, zahlreiche Mütter am Kirchgang verhinderten. Sie hatten ihre Kinder zu versorgen. Zunächst dachte der Geistliche natürlich daran, die streikenden Mütter seiner Gemeinde dazu zu bewegen, ihre Wickelkinder mit in die Kirche zu bringen. Damit war jedoch das Problem keineswegs gelöst. Im Gegenteil. Die Reihen lichteten sich noch mehr als vorher, und diesmal waren es besonders die Männer, die aus der Kirche flohen. Außerdem störte das ewige Babygeschrei und die zahlreichen Milchflaschen und Schnuller brachten recht viel Unruhe in das heilige Haus. Das brachte dem Geistlichen die Erleuchtung. Im Hintergrund seiner Kirche war eine Galerie. Diese ließ er verglasen. So begeistert war die Kirchenkommission von dem ausgezeichneten Gedanken, hier eine Kinderstube einzurichten, daß sie ohne zu zögern alle Mittel für deren Einrichtung bereitstellte. Betten, Wiegen, kurz alles, was eben in eine Kinderstube gehört, wurden hineingestellt. Auch ein Radio, das den ihre Pflichten obliegenden Müttern, die durch die Verglasung auf die andächtige Gemeinde und den Pfarrer schauen konnten, die Predigt ins Kinderzimmer trug. Daß es schalldicht abgeschlossen wurde, ist selbstverständlich. Seit dem Sonntag, an dem der Pfarrer seiner Gemeinde die Verwirklichung seiner großartigen Erfindung bekanntgab, ist das Besuchsproblem gelöst und neben den Autos parken jetzt vor der Kirche zahlreiche Kinderwagen.

M. R. K., Newyork.

*

Der kleine Robert zu seiner Mutter: „Wenn ich mal heirate, will ich der Herr im Hause sein". — „Das sagte Dein Vater auch, als er so alt war wie Du". — —

*

Hausfrau (zur neuen Köchin): „Sie sagen also, daß Sie im Kochen Hervorragendes leisten?"

„Das dürfen Sie mir glauben. In meiner letzten Stellung erkrankten vier Personen an verdorbenem Magen, weil sie zuviel von den Gerichten aßen, die ich gekocht hatte". — —

*

Gesangsprofessor (zu einer Dame, die ihre Stimme prüfen läßt): „Ihr Gesang, mein Fräulein, gleicht dem Rosenöl."

„Wirklich? O, wie schmeichelhaft das klingt."

Professor (fortfahrend): „Ganz wenig davon genügt auf lange Zeit" — —

*

Hausfrau, die einen Besucher spät abends an die Treppe bringt: „Warten Sie, ich werde erst ein Licht holen!"

Da tönt aber eine Stimme aus der Dunkelheit: „Danke, ist nicht mehr nötig! Ich lieg' schon unten!"

*

„Morgen hat mein Mann seinen Geburtstag, und ich bin in großer Verlegenheit, was ich ihm schenken soll. Wozu würden Sie mir raten? Irgendetwas Ueberraschendes natürlich."

„Wie wäre es, wenn Sie ihm mal das letzte Wort ließen?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aufruf an die Jugend.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland zur Jahreswende.

* **Berlin**, 29. Dez. (Funkspruch.) Der Verein für das Deutschtum im Ausland erläßt zur Jahreswende den nachstehenden Aufruf:

„Zehn Jahre eines neuen Europa liegen hinter uns. In diesen zehn Jahren hat man daran gearbeitet, die Verwüstungen des Weltkrieges zu beseitigen, eine neue Ordnung im Zusammenleben der Völker zu finden. Die Erörterungen und Vorverhandlungen über diese neue Ordnung der Friedensverträge standen unter dem Gedanken „Selbstbestimmungsrecht" für alle Völker, Freiheit der Sprache und Kultur für jeden Menschen und jede Volksgruppe.

Für unser deutsches Volk sind diese Hoffnungen noch nicht annähernd verwirklicht. In 21 Staaten Europas lebt es, zerrissen und zerstückelt, in staatlichen und kulturellen Ordnungen, die es nicht frei gewählt hat. Du, deutsche Jugend im Reich, bist ein Teil des deutschen Gesamtvolkes. Du siehst Millionen deiner Kameraden, deiner Alters- und Volksgenossen, in der weiten Welt leben, in fremder Umgebung, unter fremden Fahnen, als Staatsbürger fremder Staaten, aber auch als Volksbürger unseres weltweiten deutschen Volkes.

Deine auslandsdeutschen Kameraden wollen und müssen nun ebenso wie du deutsche Bildung, Erziehung in der deutschen Muttersprache, Anteil an unserem deutschen Kulturleben erhalten und behalten, wenn sie sich als Teile unseres Gesamtvolkes empfinden, als unsere Brüder und Schwestern an unserem gemeinsamen Schicksal mitwirken sollen. Dazu reichen die heutigen deutschen Kultureinrichtungen im Auslande nicht aus. Eure Kameraden können oft kaum noch das notwendigste Deutsch lesen und schreiben lernen! Künstlich erschwerte Prüfungsvorschriften, Sperrung vieler Berufe, Ausschluß von Bildungsmöglichkeiten zeigen die Gefahren für sie: Heruntersinken von der Höhe deutscher Bildung, Zurückbleiben im Kampf ums Dasein aus Mangel an geistiger Schulung, Verlust der starken, innigen Verbundenheit mit den Gütern unseres Volkstums, Rückgang des deutschen Kulturbewußtseins!

Deutsche Jugend im Mutterland! Vergiß sie nicht, die das Schicksal der Vergangenheit oder Gegenwart in die weite Welt geführt hat! Hilf dazu, sie beim Deutschtum zu erhalten als unsere besten Freunde draußen in der Welt! Schließe dich zusammen in den Gruppen des VDA., der eine planmäßige, tatkräftige Betreuung der auslandsdeutschen Kultureinrichtungen seit vielen Jahren durchführt: Diene damit dem Gesamtvolke jenseits des parteipolitischen Kampfplatzes auf dem großen Felde der Kulturarbeit! Nur bewußte Beschränkung auf diese Sonderaufgabe kann hierbei größtmöglichste Erfolge bringen!

Das italienische Ozeanfluggeschwader durch Hagelschlag beschädigt.

TU. Paris, 30. Dez. Das italienische Flugzeuggeschwader, das sich augenblicklich in Boloma (Portugiesisch-Guinea) befindet, wurde am Samstag von einem schweren Hagelschlag überrascht, der die Flugzeuge zum Teil beschädigte. Der italienische Luftfahrtminister bat telegraphisch um Uebersendung von Ersatzpropellern, die noch am Sonntag mit einem französischen Flugzeug aus Casablanca abgingen. Infolge eines Motorschadens mußte dieses Flugzeug aber in der Nähe von Kap Draa (Südspitze Marokkos) notlanden. Von Agadir wurde daher ein Hilfsflugzeug ausgesandt, das die Besatzung des französischen Apparates übernahm. Am Montag startete erneut eine Maschine mit sieben Propellern nach Boloma.

Prähistorische Funde in Mesopotamien.

H. London, 30. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") Die gemeinsame Expedition englischer und amerikanischer Archäologen, die seit längerer Zeit in Mesopotamien mit Ausgrabungen beschäftigt ist, hat soeben eine bemerkenswerte Entdeckung gemacht. Es ist nämlich gelungen, den prähistorischen Friedhof der großen Könige der dritten Dynastie freizulegen. Die Gräber, um die es sich handelt, müssen im Jahre 2540 v. Chr. erbaut sein. Dabei steht die Ausgrabung gegenwärtig noch im Anfangsstadium und man hofft, weitere Schätze jener fernen Epoche aufzufinden. Dem hier vorliegenden Bericht zufolge ist die mühselige Arbeit der Expedition bisher mit außerordentlichem Erfolg gesegnet gewesen. Die freigelegten Ruinen werden als eines der riesigsten antiken Baudenkmäler in Mesopotamien angesehen.

Büchertisch.

Pressestelle beim Reichsverband des deutschen Handwerks, Hannover, Prinzenstraße 20: Deutscher Handwerks-Kalender 1931". Konkordia-Verlag, Leipzig.
Horwitz: „Um Deutschlands wirtschaftliche Zukunft", Tributlast, Arbeitsnot, Ringen um Wirtschaftsfreiheit, Zentralverlag G. m. b. H., Berlin W. 35.
Paul Steinmüller: „Die Ernte", Verlag Martin Warneck, Berlin W. 9, Schellingstraße 5.
Georg Glockemeier: „Künftige Kriege, Preußischer Militarismus"; **Ebba Langenskiöld-Hoffmann:** „Gedichte", Amalthea-Verlag, Leipzig.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart: „Der Greif — Almanach 1931".
Eckart-Verlag, Adolf Luser, Wien V, Spengergasse 48: Monatsschrift „Der getreue Eckart".
Verlag der ungarischen polit. Tageszeitung „A. Pesti Hirlap", tekintetes Szerlesztőségének, Budapest V, Vilmos császár-ut 78. „Gerechtigkeit für Ungarn".
Ina Seidel: „Das Wunschkind", Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Neckarstraße 121.
Friedrich Freksa, Ueberlingen: „Kaufmannskinder", Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin.
Prof. Dr. Walther: „Sumpfbiber und ihre Zucht", — **Freiherr v. Ompteda:** „Rentabilität und Wirtschaftlichkeit der gesamten Pelztierzucht", Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München 2 C., Sparkassenstraße 11.
Erich August Mayer: „Werk und Seele", Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 48.
Neue Pariser Zeitung, Geschäftsstelle für Deutschland: Berlin W. 15, Düsseldorferstraße 5: „Führer durch die Weltstadt Paris".
Paul Elbogen: „Geliebter Sohn", Verlag Ernst Rowohlt, Berlin W. 35.
Badische Reise, von Wilhelm Hausenstein, Verlag Knorr & Hirth, München Sendingerstraße 80.
Gerhard Schultze-Pfaelzer: „Hindenburg". Drei Zeitalter deutscher Nation, Verlag Guethlein & Co., Leipzig, Salomonstraße 20.
Johannes Lepsius: Der Todesgang des Armenischen Volkes". — **Dr. Melton Krischtschian:** „Deutschland und die Ausrottung der Armenier in der Türkei." — **Karen Jeppe:** „Neu-Armenien im Abrahamsland". Missionshandlung und Verlag Potsdam, Moonstr. 13.

Sport / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Das erste Trostrundenspiel in Karlsruhe.

FC. Phönix empfängt den FC. Pforzheim.

Am Sonntag, den 4. Januar beginnen gleichzeitig mit den Endspielen um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft die Kämpfe der Trostrunden, die bekanntlich in zwei Abteilungen, der Abteilung Nord-West und der Abteilung Süd-Ost ausgetragen werden. In der Abteilung Süd-Ost spielen bis jetzt Phönix-Karlsruhe, FC. Pforzheim, Stuttgarter Kickers, FC. Nürnberg, 1860 München und Schwaben Augsburg. Dazu kommen noch aus Baden entweder Rastatt, Schramberg oder Villingen und aus Nordbayern VfR. Fürth oder Bayern Hof. Die Terminliste der Trostrunde wird erst am Mittwoch veröffentlicht werden. Wie wir erfahren, hat der zweite der Gruppe Baden, Phönix-Karlsruhe am Sonntag auf seinem Platz im Wildpark den zweiten aus der Gruppe Württemberg, FC. Pforzheim, der bis zuletzt als Meisterschaftsanwärter in der Gruppe Württemberg galt, als Gegner. Die Trostrunde wird also in Karlsruhe gleich mit einem sehr interessanten Kampf eingeleitet.

Die südd. Fußballmeisterschafts-Endspiele.

K. F. V. am Sonntag spielfrei?

Am kommenden Sonntag werden die Endspiele um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft mit drei Treffen eingeleitet. Es stehen sich gegenüber:

Union Böckingen — Eintracht Frankfurt.
Spielvereinigung Fürth — FC. Pirmasens.
Bayern München — Wormatia Worms.

Da der letzte Spieltag des Jahres 1930 die noch ausstehende Entscheidung in der Gruppe Rhein nicht gebracht hat, wird der Karlsruher Fußballverein, der am Sonntag gegen den Rheinmeister spielen sollte, voraussichtlich spielfrei sein. VfL. Neckarau hatte am Sonntag die Chance durch einen Sieg bei Waldhof Meister zu werden. Da aber Waldhof überraschend mit 4:0 gewann, bleibt Phönix-Ludwigshafen in der Gruppe Rhein mit 20 Punkten an der Spitze, Neckarau folgt mit 19, Waldhof mit 18 Punkten. Waldhof muß aber am Neujahrstag noch das abgebrochene Spiel beim Tabellenletzten, Fußballgesellschaft Kirchheim, wiederholen, gewinnt dabei Waldhof, dann muß zwischen Waldhof und Phönix Ludwigshafen um die Meisterschaft ein Entscheidungsspiel stattfinden. Der Rheinmeister würde in diesem Falle also erst am nächsten Sonntag feststehen, sodaß der Karlsruher Fußballverein am ersten Spieltag der Meisterschafts-Endspiele spielfrei wäre und sich von den Strapazen der Frankreich-Reise erholen könnte. Spielt jedoch Waldhof am Neujahrstag unentschieden oder verliert gar das Spiel, so wäre Phönix-Ludwigshafen Rheinmeister und das Spiel K. F. V. gegen Rheinmeister würde wie vorgesehen stattfinden.

Weitere Fußball-Resultate:

Fußball-Ergebnisse der A-Klasse. Eggenstein I—Nordstern-Rintheim I 2:5. — Eggenstein II— Nordstern-Rintheim II 2:3.

F.C. Karlsruhe 1921 I. — 1. Sportklub Ittersbach I 1:0, (abgebrochen wegen schlechten Bodenverhältnissen), F.C. Karlsruhe 1921 II — F.V. Graben III 6:3, F.C. Karlsruhe 1921 III — F.C. Frankonia III 1:1.

*

Im Tennisturnier in Paris qualifizierten sich bei den Herren de Buzelet, Borotra, Georges und A. Merlin für die Vorschlußrunde.

*

Cilly Außem ist zur Riviera abgereist, um dort an Turnieren teilzunehmen. Die Kölnerin wird im Gemischten Doppel wieder mit dem Amerikaner Tilden zusammen spielen.

Zwischenrunde der südd. Amateurboxmeisterschaften Bezirk Baden/Pfalz/Saar.

Die am 3. Januar 1931 im Friedrichshofsaal in Karlsruhe zum Austrag kommende Zwischenrunde weist eine ausgezeichnete Besetzung auf. Neben den alten und erfahrenen Meistern Maier, Häußer, Hettel, Heuberger, Philipp usw. finden wir eine Reihe guter Nachwuchskämpfer.

Eine würdige Einleitung bringt gleich der erste Kampf im Federgewicht. In Meister Heuberger, 08 Mannheim, und Schorck, 03 Ludwigshafen, treffen zwei technisch sehr gute Leute zusammen, die ein sauberes Gefecht liefern werden. Infolge seiner längeren Ringpraxis dürfte der Mannheimer knapp vorn enden. Im zweiten Federgewicht dürfte sich Apfelbach, 03 Ludwigshafen, ein auch hier bekannt guter Kämpfer, gegen Grieb, Boxclub Singen, für die Endrunde qualifizieren. Da aber die Kämpfer von Singen und Lörrach sehr hart sind, muß eventuell mit einer Ueberraschung gerechnet werden. Die Leichtgewichtsklasse ist in der Meisterschaft noch am stärksten vertreten. Lennert, V.f.R. Mannheim, und Häußer, 08 Mannheim, dürften gegen Dietz, Lörrach, und König, Singen, als Sieger hervorgehen. Die Sieger treffen dann am Schlusse des Abends aufeinander und dürfte man hier Häußer den südwestdeutschen Meister, der in Stettin allerhand gelernt hat, in Front sehen. Auch Hettel, Phönix Karlsruhe, sollte es gelingen, durch einen Sieg über den technisch guten Nagel, Karlsruher Boxsportverein, in die Schlußrunde zu kommen. In der Weltergewichtsklasse ist nur noch der V.f.R. Mannheim vertreten. Der routinierte Philipp dürfte gegen seinen Klubkameraden Köhler durch einen Sieg die Berechtigung erwerben, im Endkampf gegen den Meister Schuler anzutreten. Auch das Mittelgewicht bringt zwei Paarungen. Hier dürften sich Graf, Boxclub Singen, gegen Knaier, 08 Mannheim, und Clauß, Phönix Karlsruhe, gegen Weinzierl, V.f.B. Lörrach, aber erst nach härtestem Kampfe, zur Endrunde durchkämpfen. Am Schluß- und Hauptkampf des an guten Paarungen reichen Abends kämpft zum erstenmal der deutsche Meister und 2. Europameister Maier, Boxclub Singen, in Karlsruhe. Maier war bei den Europameisterschaften einer der fairsten und beliebtesten Kämpfer dieser Konkurrenz. Auch heute stellt der Singener noch allererste Klasse dar. In letzter Zeit besiegte derselbe Graf, Marathonsport-Club Basel, Schweizer Meister, sowie die Schwergewichtler Thieß, 08 Mannheim, und Hanmann, 1880 München, den besten bayerischen Schwergewichtsboxer. Ziemer, ein Boxer, der sehr hart schlägt, dürfte gegen Maier einen sehr schweren Stand haben. Es wäre für Ziemer schon ein guter Erfolg, wenn derselbe über die Zeit käme. Die Kämpfe beginnen pünktlich 8.30 Uhr.

*

Gühring, der hoffnungsvolle, in Amerika weilende deutsche Schwergewichtler, wird am 2. Januar in Newyork gegen Eldin, Aegypten boxen.

*

Rausch/Hürtgen lagen im Brüsseler Sechstagerennen nach 27 Stunden mit vier Runden Rückstand auf dem siebenten Platze.

*

Göta, Stockholm, rang im Berliner Sportpalast im Eishockeyspiel dem Berliner Schlittschuhklub ein Unentschieden mit 1:1 ab.

*

Der Wiener Leichtgewichtler Haas stellte im einarmigen Reißen mit 85 Klgr. einen neuen Weltrekord auf.

*

Der Schwimmkampf Württemberg — Nordbayern findet am 11. Januar in Nürnberg statt.

Der Schauplatz eines schweren Lawinenunglücks

war das Säntis-Gebiet in den Schweizer Alpen, wo am letzten Dezember-Sonntag eine Gesellschaft von sieben Skiläufern von einer Lawine überrascht und verschüttet wurde. Nur vier Personen konnten sich befreien, die andern — eine Dame und zwei Herren — waren von den Schneemassen erdrückt und erstickt worden.

Für Silvester
empfehle 6063
Rotwein zu Glühwein, der Liter von . . . . 60 ₰ an
Weißweine in jeder Preislage alten . . . Liter 60 ₰
Punsche von Selner und Sinner
Arrac, Rum, Weinbrand
Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Schaumweine
Zimmer-Feuerwerk!
Drogerie
Wilh. Tscherning
Amalienstr. 19 Telefon 519
5% Rabatt In allgem. bekannten Rabatt-Marken

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Pianos vermietet (6042)
Scheller, Karlstraße Nr. 68, Haltestelle Mathystr. Kein Laden.

Flotte, geübte
Weißnäherin
(fertigt auch einf. Kleider etc.) geht nachmitt. i. Haus. Stundenlohn 45 Pfg. Beste Referenz. Angeb. unt. H.M.12013 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Flickerin
zuverlässig u. erfahren, kann noch Kundschaft nehm. Gute Empfehl. Pro Tag 3 M. Off. u. X2673 an Bad. Presse.

Kind (Mädchen)
wird in liebevolle Pflege genommen. Angebote unt. Nr. G2682 an die Bad. Presse.

Die besten
Mäuse-
und Ratten-Vertilgungs-Mittel erhält man in Packungen von 50 Pfg. an bei d. altbewährten Spezialfirma
Anton Springer
Ettlingerstraße 51, Tel. 2340, sowie im Laden: Erbprinzenstraße 10.

Immobilien

Perf. od. verp. sofort krankh. im Murgtal Wirtschaftsauw. m. 5 Morgen Feld, v. Monat 170 M. 1000 M Kaution. Vermittl. verb. Off. u. Nr. R 671a an die Badische Presse.

Bauplatz
an Mannheimer- und Ernststr. in Rintheim, sowie kl. Grundstück m. angrenzender Wiese, auch als Garten geeignet, zu verkaufen. Offert. u. Nr. K5829 an die Bad. Presse.

An- und Verkaufs-Vermittlung
v. Grundbesitz u. Geschäften all. Art. Übernahme von Hausverwaltungen. Beschaffung von Hypotheken an allen Plätzen. 4868
A. Reimann, Karlsruhe, Kronenstr. Nr. 27. Teleph. 2280.

Haus
m. Kolonialwarengeschäft, hier oder auswärts, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. L5810 an die Badische Presse.

Schönes
Wohnhaus
mit 3 Wohnungen und Garten, groß. Kellern, masf. gebaut, in bestem Zustand, beste Lage Achern, zu 23 000 M bei ca. 6000 M Anz. zu verkaufen. Wohng. wird frei! Angeb. unt. K666a an d. Bad. Pr.

Kapitalien

Teilhaberin
gesucht. 30jähr. gebild. Herr sucht sof. 3—5000 Mk. geg. hypoth. Sich. zur Festig. sein. Existenz. Heirat möglich. Offerten unt. O2664 an die Bad. Presse.

400 R.-Mk.
von mittl. Beamten gegen hohen Zins und gute Sicherheit gesucht. Angeb. unt. H.J.12009 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beteiligung.
Tüchtiger Geschäftsmann, techn. u. kaufmännisch durchgebild. u. erfahren, wünscht sich an gutgehendem Geschäft m. 30 000 RM tätig zu beteiligen. Sicherstellung d. Einlage Bedingung. Gefl. Angebote unt. Z 657a an d. Badische Presse.

Teilhaber
Alte angesehene Vertretungsfirma, die eine Reihe lukrativer Vertretungen erster Häuser seit Jahrzehnten hat, sucht tätigen jüngeren Teilhaber, mit guter kaufm. Bildung. Interessenten, die über 4—5000 RM. verfügen und denen an einer gesicherten Existenz gelegen ist, wollen selbstgeschr. Angebote mit Bild unter F.F. 4202 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, einreichen.

Günstige Kapitalsanlage!
Grundschuldbrief auf Geschäftshaus, 4000 RM. innerhalb 40 Proz. der amtl. Schätzung, zu 12 Proz. verzinsbar, auf 2—3 Jahre zu vergeben. Ernste Reflektanten belieben ihre Adr. unt. Nr. S 5815 an d. Bad. Presse einzureich.

Existenz für Dame!
Durch Krankheit mittellos geword. Erfinder zweier billiger Massenschlager sucht nnabh. Dame mit Wohng., die sich mit klein. Kapital an d. Ausbeute, tätig beteilig. möchte. Größte Gewinnaussicht, reines Versandgeschäft, keine Reisetätigkeit. Ang. u. B2650 a. d. Bad. Pr.

10 000 Mk.
gegen Hinterleg. von Grundschuldbrief innerhalb 25 % d. Schätzung auf rentabl. Geschäftshaus in Karlsruhe von Privat gesucht. monatliche Zinszahlg. garantiert. Angebote unt. Nr. B2686 an die Bad. Presse.

Bei Arterienverkalkung
Rheuma, Gicht und Ischias verschaffen Sie sich große Erleichterung, wenn Sie täglich
Mate Bremer-Schlüssel-Tee
trinken. Die vielen Weiterempfehlungen bezeugen Wohlgeschmack und Wirkung.
Ueberzeugen sie sich selbst!
¼ Pfd.-Paket RM. 0.95
½ Pfd.-Paket RM. 1.80
Bestimmt zu haben:
Drog. Otto Fischer Karlstr. 74 und Kaiserstr. 22.
Drogerie Rudolf W. Lang, Sophienstraße 128.
Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19.
Drogerien Walz, Jollystraße 17 und Kaiserstraße 245.
In Durlach: Adler-Drogerie Hans Hinkelmann. (A4139)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1930.

Silvester und Neujahr zum Wintersport.

Die Sonntagsrückfahrkarte gilt. — Fröhliches Silvester auf Bergesgipfeln. — Sportveranstaltungen überall.

DV. Silvester und Neujahr fallen diesmal in die Mitte der Woche. Der Mittwoch wird zum halben, der Donnerstag zum ganzen Feiertag! Da heißt es die Zeit nützen. Wie wär's mit einer kleinen Neujahrsreise zum Wintersport in den deutschen Bergen? Glücklich, wer sich zwei Tage Urlaub nehmen kann (Freitag und Samstag)! Aber man kann ja auch mit der Sonntagsrückfahrkarte einen Ski- oder Rodelausflug in ein nahegelegnes Wintersportgebiet unternehmen. Die Sonntagskarte gilt Silvester von 12 Uhr mittags an. Die Rückfahrt muß, wie gewöhnlich, spätestens am nächsten Werktag, also am Freitag nach Neujahr, bis 9 Uhr, angetreten werden.

Unvergeßlich, voll sprudelnder, natürlicher, sportlich-frischer Lustigkeit sind jene improvisierten Silvesterfeiern in den gemütlichen Berghotels und Berggasthäusern der deutschen Mittelgebirge oder in den Unterkunftshäusern und Gipfelhotels der bayerischen Alpen! Wer eine solche Silvesterfeier noch nicht erlebt hat, der schnüre seinen Rucksatz, schultere die Skier und mache sich am 31. Dezember rechtzeitig auf den Weg zu einem Bergidyll in deutscher Winternacht! Auch sportlich wird in den deutschen Wintersportgebieten zu Silvester und Neujahr mancherlei geboten. In Garmisch-Partenkirchen sind am 31. Dezember und am 1. Januar interessante Eishockeyspiele auf dem Riessersee, sowie Skispringen auf der Olympiaschanze und der Kochelbergschanze. In Hinterzarten (Schwarzwald) kann man sich Silvester an einer Fuchsjagd auf Skiern beteiligen. Am Hundseck (Schwarzwald) gibt es am 1. Januar ein großes Neujahrsspringen. In Oberhof (Thüringen) wird am 30. und 31. Dezember die Thüringer Meisterschaft im Zweierbob ausgetragen. Das ist nur eine kleine Auswahl aus den Sportprogrammen der größten deutschen Wintersportplätze; alle, große und kleine, sind bemüht, ihren Silvester- und Neujahrsgästen Unterhaltung und vor allem Unterhaltung durch wintersportliche Veranstaltungen verschiedenster Art zu bieten. Und in vielen Orten gibt es sogar frohstimmende Neujahrsüberraschungen!

Also: Ski- und Rodel-Heil zum neuen Jahr!

Tarifkündigung bei der Albtalbahn.

Den Arbeitern und Angestellten der von der Bleag betriebenen Albtalbahn ist zum 30. Juni kommenden Jahres gekündigt worden. Im Zusammenhang damit ist das Gerücht aufgetaucht, daß eine Stillegung der Strecke Karlsruhe—Herrenalb bezw. der Teilstrecke Neuroth—Herrenalb geplant sei. Wie wir dazu auf Anfrage von zuständiger Stelle erfahren, trifft dieses Gerücht nicht zu. Die Kündigung der Tarifverträge ist vielmehr — wie übrigens bei allen deutschen Privatbahnen — lediglich erfolgt, um neue Vereinbarungen tariflicher Art zu ermöglichen.

Vorbereitungsdienst der Handelsschul-Referendare.

Im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus- und Unterrichts ist eine Bekanntmachung über den Vorbereitungsdienst der Handelsschulreferendare erschienen, wodurch die früheren Verordnungen aufgehoben sind. Darnach haben die vom Unterrichtsministerium einer Hochschule zugewiesenen Referendare ihren Wohnsitz am Schulort zu nehmen, sofern nicht das Unterrichtsministerium ihnen nicht das Wohnen an einem andern Orte gestattet. Der schriftliche Verkehr der Handelsschul-Referendare mit dem Unterrichtsministerium geht durch die Schulleitung. Für jeden Handelsschul-Referendar werden vom Unterrichtsministerium bei Beginn des Vorbereitungsdienstes Dienststellen-Akten angelegt.

Der zweijährige Vorbereitungsdienst der Handelsschul-Referendare wird durch den Anstaltsleiter geleitet und überwacht. Der Vorbereitungsdienst erstreckt sich auf Besuch von geeigneten Unterrichtsstunden, Unterrichtsverteilung, die sich zuerst mit einem Lehrfach und dann mit mehreren Lehrfächern befassen soll, hier Lehrproben, Fühlungnahme mit der kaufmännischen Praxis, Studium des badischen Beamtenrechts usw. Die Handelsschul-Referendare haben während des Vorbereitungsdienstes in jeder Woche 2 geeignete Lehrstunden zu besuchen. Ausnahmsweise können sie auch mit Vertretungen beauftragt werden. Die Aufgabe für den zu bearbeitenden Lehrgang stellt der Schulleiter im Benehmen mit dem einführenden Lehrer und dem Referendar. Bei der Fühlungnahme der Handelsschul-Referendare mit der kaufmännischen Praxis (Betriebsbesichtigungen) soll tieferer Einblick in die Organisation und die Verkehrsbeziehungen der örtlichen Betriebe zum Zwecke der lebendigen Gestaltung des Unterrichts genommen werden. Ueber die Betriebsbesichtigungen sind Praxisberichte zu erstatten. Beispiele für die Anwendung im Unterricht (kaufmännische Betriebs- und Verkehrslehre, Korrespondenz, Rechnen, Buchhaltung usw.) und für die Bereicherung der betriebswirtschaftlichen Sammlungen sind anzuschließen. Die Schulleitung hat jeweils nach Verlauf von 6 Monaten des Vorbereitungsdienstes eingehend zu berichten.

Auf Grund der Einzelteile ist eine der folgenden Noten für die Gesamtbeurteilung des Vorbereitungsdienstes anzufügen: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend. Im Falle der Versetzung während des Vorbereitungsdienstes hat der Anstaltsleiter in entsprechender Weise zu berichten.

*

§ **Verkehrsunfälle.** Am Dienstag früh fuhr der Führer einer Kraftdroschke beim Ueberqueren des Durlacher-Tor-Platzes aus Unvorsichtigkeit auf einen Lichtmast auf, der durch den Anprall abbrach. Auch die Kraftdroschke wurde erheblich beschädigt. Sie wurde von der Polizei sichergestellt. Dem Führer wurden die Papiere abgenommen. — Ecke Hirsch- und Sophienstraße ereignete sich am Montag abend ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Lieferauto. Dieses wurde umgeworfen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden, doch entstand ein Sachschaden von etwa 1000 RM. Die Schuld an dem Unfall dürfte der Lastkraftwagenführer treffen, weil er dem anderen das Vorfahrtsrecht versagte.

§ **Zusammenstoß zwischen Auto und Pferdefuhrwerk.** Auf der Karlsruher Landstraße, bei der Dornwaldsiedelung, ereignete sich am Montag vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Einspännerfuhrwerk. Das Auto, dessen Führer mit großer Geschwindigkeit fuhr, war auf der eisglatten Straßendecke ins Rutschen und durch scharfes Bremsen noch dazu ins Schleudern geraten. Dabei rannte es auf das in gleicher Richtung fahrende Pferdefuhrwerk auf. Der Fuhrmann wurde auf die Straße geschleudert, kam unter sein Fuhrwerk zu liegen und wurde so etwa 15 Meter weit geschleift. Er trug Hautabschürfungen an beiden Händen davon und klagte über Schmerzen im Kopf und Rücken. An dem Auto, dessen Führer den Unfall verschuldet haben dürfte, wurde die Windschutzscheibe zertrümmert.

§ **Noch gut abgelaufen.** Ecke Kaiserallee und Scheffelstraße wurden am Montag nachmittag zwei Geschwister, im Alter von 7 und 9 Jahren, beim Ueberqueren der Scheffelstraße von einem in diese Straße einbiegenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Eines der Kinder erlitt Hautabschürfungen, während das andere unverletzt blieb. Der Autoführer brachte die Kinder im Wagen nach ihrer elterlichen Wohnung. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum Montag drang ein unbekannter Täter mittels Nachschlüssels in ein Ecke Neureuter Straße und Mielinger Straße stehendes Verkaufshäuschen ein und entwendete Zuckerwaren, Schokolade und Tabak, im Werte von einigen Reichsmark. — In der gleichen Nacht wurde die Gerätehütte eines Gärtners am verlängerten Hammweg von einem ungebetenen Gast aufgesucht, der unter Mitnahme von verschiedenen Geräten, im Werte von 18 RM., verschwand.

Defizit im Karlsruher Haushalt.

Die Einführung der Biersteuer und Bürgersteuer vom Stadtrat abgelehnt.

Wie in den meisten Gemeindeverwaltungen, so ist auch im Karlsruher städtischen Haushaltsplan eine erhebliche finanzielle Verschlechterung eingetreten.

Nach den Berechnungen der Stadtverwaltung weist der Etat für das Jahr 1930 einen Fehlbetrag von rund 600 000 Mark auf.

Den größten Posten der Mehrausgaben weist das Fürsorgeamt auf, das infolge der Zunahme der Not und die Erhöhung der Richtsätze 570 000 Mark mehr ausgeben mußte, als im städtischen Voranschlag vorgesehen war. Dazu kommen noch 70 000 Mark für die Krisenfürsorge, die infolge der Zunahme der Unterstützten ausgegeben werden mußten.

An dem weiteren Rückgang der Einnahmen, die sich im ganzen auf 1 725 000 Mark belaufen, sind beteiligt die Straßenbahn, die 300 000 Mark weniger Einnahmen hatte, die Kleinbahn mit 80 000 Mark, der Stadtgarten mit 50 000 Mark, die Badeanstalten mit 50 000 Mark, die Biersteuer, die infolge des Rückgangs des Bierverbrauchs 60 000 Mark weniger einbrachte und die Vergnügungssteuer, der infolge der geringeren Zahl der Veranstaltungen 40 000 Mark weniger zuflossen. Die Hundesteuer brachte infolge Abnahme der Hunde 15 000 Mark weniger, die Mineralsteuer infolge des Rückgangs des Verbrauchs 30 000 Mark weniger. Weiter machte sich die schlechte wirtschaftliche Lage besonders stark fühlbar bei der Einkommensteuer, die 200 000 Mark weniger brachte, bei der Grunderwerbssteuer, die durch den geringen Grundstücksverkehr 85 000 Mark Mindereinnahme hatte und bei der Wertzuwachssteuer, die infolge des Darniederliegens des Grundstücksmarktes 150 000 Mark weniger brachte.

Infolge Einsparungen und Zugängen bei der Grund- und Gewerbesteuer ist es gelungen, das Gesamtdefizit von 1 725 000 RM. auf 604 000 RM. herabzudrücken.

Unter den Posten, die Verbesserungen gegenüber dem Voranschlag aufweisen, befindet sich das Tiefbauamt mit 200 000 RM., die Kapital- und Schuldenverwaltung mit 300 000 RM., die Gebäudesondersteuer mit 120 000 RM., die Grund- und Gewerbesteuer mit 300 000 RM. Durch Gehaltskürzungen konnten 140 000 RM. erspart werden.

Für die Deckung des Fehlbetrags von 604 000 RM.

hatte das Bürgermeisteramt dem Stadtrat folgenden Vorschlag unterbreitet:

1. Die Biersteuer wird vom 1. Februar 1931 ab mit den in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 bestimmten Sätzen erhoben. Mehrertrag monatlich 25 000 RM., zwei Monate 50 000 RM.
2. Die Bürgerabgabe wird für das Jahr 1930 mit den in derselben Verordnung bestimmten Sätzen eingeführt. Der Ertrag wird auf 300 000 RM. geschätzt.
3. Die im Teilvoranschlag der Straßenbahn vorgesehenen Sonderlieferungen für die Omnibusse mit 26 500 RM. und für die Erweiterung des Straßenbahnnetzes mit 51 493 RM. fallen weg.
4. Bezüglich des Restes von 176 000 RM. soll Entschließung vorbehalten werden.

Dieser Deckungsvorschlag wurde in der gestrigen Stadtratssitzung mit Mehrheit abgelehnt. Die Biersteuer wie die Bürgersteuer sollen nach diesem Beschluß nicht zur Erhebung kommen.

Auf welche Weise nun ein Ausgleich geschaffen werden soll, ist noch unbestimmt. Es ist zu befürchten, daß nach dem Beispiele anderer Städte auch in Karlsruhe ein Eingreifen des Landeskommissärs notwendig wird, der für Deckung des Fehlbetrags im städtischen Etat sorgen muß.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Bernhard v. Beck †.

Der weit über die Grenzen seiner badischen Heimat hinaus bekannte Direktor des städtischen Krankenhauses und Chefarzt der chirurgischen Abteilung Geh. Hofrat Professor Dr. Bernhard v. Beck ist am Montag nacht nach kurzer Krankheit an Herzschwäche gestorben. Professor von Beck war mehr als drei Jahrzehnte am Karlsruher städtischen Krankenhaus als Leiter tätig und hat in dieser Zeit in unermüdlicher Arbeit und Hingabe für seinen Beruf zum Wohle der leidenden Menschheit gewirkt.

Als Sohn des früheren Generalarztes des 14. Armeekorps Dr. Bernhard von Beck am 23. September 1863 in Freiburg geboren, studierte der Verstorbene nach seiner Gymnasialausbildung an den Universitäten in Freiburg, in Göttingen und Heidelberg Medizin. Von 1890 bis 1897 war Professor von Beck Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik unter dem berühmten Heidelberger Chirurgen Czerny. In dieser Zeit war er gleichzeitig Dozent an der Universität Heidelberg und bekam 1896 den Professorentitel verliehen. Am 1. April 1897 erhielt der damals schon begabte Czerny-Schüler die Stelle des Chefarztes der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Karlsruhe und ein Jahr später wurde Professor von Beck zum Direktor des städtischen Krankenhauses ernannt.

Seiner Tatkraft und Initiative ist es zu verdanken, daß das alte Krankenhaus am Lidellplatz im Jahre 1907 mit dem neuzeitlich angelegten und eingerichteten neuen Krankenhaus in der Moltkestraße vertauscht werden konnte. Am 1. April 1927 konnte der Verstorbene sein 30jähriges Dienstjubiläum am Karlsruher Krankenhaus begehen. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich die Beliebtheit und das Ansehen des hervorragenden Chirurgen, dem an diesem Tage aus allen Kreisen, besonders aus der großen Schar seiner dankbaren Patienten, denen er durch seine reichen ärztlichen Kenntnisse und durch sein hervorragendes chirurgisches Können Hilfe gebracht hatte, zahlreiche Glückwünsche zugingen. Einen während seiner Karlsruher Tätigkeit an ihn ergangenen Ruf als Leiter der kaiserlich-ottomanischen chirurgischen Klinik nach Konstantinopel lehnte Geh. Hofrat Professor von Beck ab und hielt der badischen Landeshauptstadt die Treue, in der er seine zweite Heimat gefunden hatte. Der Tod des verdienstvollen Direktors des städtischen Krankenhauses wird nicht nur in den Kreisen seiner Kollegen, sondern weit darüber hinaus in allen Schichten der Karlsruher Bevölkerung lebhafte Anteilnahme hervorrufen.

Lebenskampf der Behördenangestellten.

In einer Vertrauensmännerbesprechung über die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten bei Behörden kam einmütig zum Ausdruck, daß es völlig ungerecht sei, durch die neue Notverordnung auch die Angestellten, die schon mit einer Belastung von zirka 13 Prozent vom Bruttogehalt zu den sozialen Abgaben herangezogen werden, genau wie die Beamten einem 6prozentigen Gehaltsabbau zu unterwerfen. Die Behörden-Angestellten fordern starke Durchsetzung aller Verwaltungen mit Angestellten, die zu einer fühlbaren Beweglichkeit des Behördenapparates beigetragen hätten. Sie fordern, daß bei Einstellung von Personal vorzugsweise abgebaute Behörden-Angestellten berücksichtigt werden und verlangen die Veröffentlichung der über 100 Gutachten des Reichssparkommissars, welcher bestätigt, daß ein großer Teil der jetzt noch von Beamten ausgeübten Funktionen im Interesse einer wirtschaftlicheren Gestaltung Angestellten und Arbeitern übertragen werden können.

Aenderung in den Wechselsteuermarken.

Es besteht aufgrund irreführender Pressenotizen in Geschäftskreisen die falsche Auffassung, daß es vom 1. Januar 1931 neue Wechselsteuermarken gebe. Dies trifft nicht zu. Die seit 1927 bestehenden Wechselsteuermarken (Pfennigewert-Marken in grüner Farbe, Reichsmarkwert-Marken in blauer Farbe) gelten nach wie vor weiter und werden von der Post ausgegeben. Dagegen treten die im Jahre 1924 ausgegebenen Wechselsteuermarken (Pfennigwert-Marken in grauer Farbe, Reichsmarkwert-Marken in roter Farbe) mit dem 1. Januar 1931 außer Kraft. Diese grauen und roten Marken dürfen also von diesem Zeitpunkt ab nicht mehr zur Entrichtung der Wechselsteuer verwendet werden. Wer noch solche Marken im Besitz hat, kann sie bis zum 30. Juni 1931 einem für die Wechselsteuer zuständigen Finanzamt mit dem Antrag auf Erstattung vorlegen. Die Marken müssen jedoch ungebraucht sein. Gebrauchte Marken werden nicht ersetzt. Jeder Geschäftsmann achte also darauf, daß Wechsel nicht mehr mit grauen und roten Wechselsteuermarken versehen werden. Denn eine Erstattung solcher Wechselsteuermarken ist ausgeschlossen.

Wichtig für Rentner.

Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag.

Der Steuerabzug vom Kapitalertrag und die beschränkte Steuerpflicht bei festverzinslichen Wertpapieren ist durch die Verordnung vom 16. Oktober 1930 aufgehoben worden. Diese Verordnung gilt erstmals für die Kapitalerträge, welche nach dem 2. Januar 1931 fällig werden. Die am 2. Januar 1931 oder früher fällig werdenden Kapitalerträge werden also von dem Steuerabzug letztmals noch einmal betroffen. Mit dieser neuen Verordnung werden bisherige große Härten beseitigt, weil die Steuer vom Kapitalertrag mit 10 Prozent erhoben wurde ohne jede Rücksichtnahme auf die persönlichen oder Familienverhältnisse des Beziehers und weil eine Erstattung in den meisten Fällen so gut wie ausgeschlossen war.

Voranzeigen der Veranstalter.

A **Silvester im Café Bauer.** Das Café Bauer trägt mit seiner diesjährigen Silvesterveranstaltung der allgemeinen Grundstimmung Rechnung. Nicht lärmende Ausgelassenheit, sondern vornehme Heiterkeit soll im Café Bauer herrschen. Unter der Leitung Rudolf Schmitt-Henners, der selbst mit einigen humorvollen Darbietungen für die nötige Stimmung sorgt, wird die bekannte Berliner Stimmungssängerin Rassno-Schulisch mit einigen ihrer beliebtesten Vorträgen auftreten. Auch die Tanzbeflissenen werden zufriedengestellt werden. Im Weißen Saal spielt Meister Franz Osenega, im Ratskeller die Fidelitas-Band zum Tanz auf.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Otto Graf, Ehemann, Bäcker, 58 Jahre alt. Johannes Karow, Ehemann, Oberpostsekretär a. D., 68 Jahre alt. Luise Müller, ledig, ohne Beruf, 67 Jahre alt. Marie Vogel, Ehefrau von Engelhart Vogel, Schreiner, 64 Jahre alt. Dr. Bernhard Weber, ledig, Direktor a. D., 68 Jahre alt. Mathilde Göpferich, ledig, Näherin, 70 Jahre alt. Olga Reich, Ehefrau von Robert Reich, Ingenieur, 68 Jahre alt. Friedericke Mößner, Witwe von Karl Mößner, Schreiner, 81 Jahre alt. Friedrich Reige, Witwer, Reichsbahn-Obersekretär, 57 Jahre alt. Helene Sutter, ledig, Schneiderin, 26 Jahre alt. Gertrud Scherer, 2 Monate alt, Vater Hermann Scherer, Landwirt. Wilhelm Braun, Ehemann, Kanzleirat a. D., 81 Jahre alt. Friedrich Reuter, Ehemann, Kaufmann, 73 Jahre alt. Franziska Stather, Ehefrau von Stefan Stather, Schlosser, 66 Jahre alt. Theodor Nöldeke, Witwer, Professor a. D., 94 Jahre alt. Emil Anton Maier, 1 Jahr, 9 Monate, Vater Karl Mayer, Artist. Anton Bauer, Ehemann, Maschinenmeister, 57 Jahre alt. Luise Mörch, Witwe von Friedrich Mörch, Werkmeister, 69 Jahre alt. Elise Füßler, Ehefrau von Wilhelm Füßler, Tiefbauunternehmer, 55 Jahre alt. Katharina Wintersinger, Witwe von Anton Wintersinger, Schlosser, 60 Jahre alt. Karl Ignaz Abend, Ehemann, Maschinenarbeiter, 82 Jahre alt. Christina Walter, Witwe von Oskar Walter, Tapezier, 73 Jahre alt. Hermann Deubel, Ehemann, Kaufmann, 38 Jahre alt. Wilhelmine Glaas, Witwe von Ludwig Glaas, Schuhmacher, 58 Jahre alt. Friedrich Schlindwein, 7 Jahre alt, Vater Alois Schlindwein, Rei.-Lok.-Führer. Maria Harder, Ehefrau von Valentin Harder, Oberzollsekretär a. D., 65 Jahre alt. Katharina Derichs, Witwe von Josef Derichs, Opernsoufleur, 86 Jahre alt. Maria Lang, ledig, Näherin, 71 Jahre alt. Martha Wunschmann, Witwe von Otto Wunschmann, Kaufmann, 79 Jahre alt. Christian Rieger, Ehemann, Schreiner, 67 Jahre alt. Albert Dietz, Ehemann, Oberstleutnant der Gendarmerie a. D., 58 Jahre alt. Sofie Killius, Witwe von Karl Killius, Schreiner, 85 Jahre alt. Luise Roll, ledig, Privatiere, 59 Jahre alt.

Glückwunsch-Anzeigen

für die Neujahrs-Ausgabe der Badischen Presse können auch telefonisch aufgegeben werden. Telefon-Nummer 4050-4054. Der Glückwunsch-Anzeiger erscheint in der Ausgabe vom 1. Jan. 1931. Anzeigen bis spätestens Mittwoch nachm. 5 Uhr erb.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Grund für die Svenska-Hausse:

Neue Eisenerzinteressen Kreugers.

Stockholm, 30. Dez. (Funkspruch.) Zu der auffallenden Aufwärtsbewegung der Svenska-Anteile an den internationalen Börsen hören wir, daß die Fusion dreier bedeutender schwedischen Grubenbetriebe in Boliden im Zusammenhang mit neuen Erzexpansionen des Kreuger-Konzerns gebracht wird. Durch eine Emission von nominell 6 Mill. Kronen zu 200 Prozent werden dem neuen Unternehmen 12 Mill. Kronen zugeführt. Der Ankauf einer Grube durch die neue Gesellschaft wird durch eine Neuemission von 33.6 Mill. Kronen zu einem Kurs von 200 Proz. finanziert.

Sonderbewegung am Kupfer- und Svenska-Markt:

Sonst matte Haltung in Berlin.

Schluss befestigt.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Unter dem Druck neuer Verkaufsaufträge eröffnete die heutige Börse in matter Haltung. Nicht nur die Reportzuschläge gingen verloren, sondern darüber hinaus waren Kursverluste von 1—3 Prozent zu buchen. Besonders Werte, in denen ein größeres Decouvert besteht, waren verflaut. Hier macht sich die Reaktion auf das von der Liquidation beobachtete Bestreben geltend, das Kursniveau durch Zurückhaltung bei der Stückehereingabe zu halten. Den neuen Abgaben schloß sich die Baissespekulation mit Blankoverkäufen an. So unterschritten Salzdetfurth mit 198 nach 204.63 seit Jahren erstmals wieder den Kurs von 200 Prozent. Die besonders stark verfixten Thüringer Gasaktien lagen 7 Punkte niedriger. Auch Ilse Bergbau schwächten sich um 7.5 Prozent ab, der Allgemeintendenz fielen Otavi und Mansfeld, die auf die erneute Kupferpreiserhöhung auf 10.80 Dollarcents 0.75 bezw. 0.50 gewannen. Auch Svenska-Anteile konnten sich nach den letztätigen Kurssteigerungen noch um 1 Punkt erhöhen.

Nach den ersten Kursen schwächte sich die Tendenz weiter ab. Polyphon, auf die Nachricht einer Dividendenermäßigung, 2½ niedriger.

Im Verlauf schwächte sich die Tendenz bei anhaltender Verkaufsneigung weiter ab. Salzdetfurth erhöhten ihren Verlust auf 2⅝, Aschersleben auf 6 und Westeregeln auf 6½. Auch am Bankaktienmarkt waren neue Verluste zu verzeichnen. Danat verloren insgesamt 5.25, Deutsche und Diskonto 1¾, Commerzbank 2½. Lloyd und Hamburg-Süd verloren noch je 3¾, Harpener 1 und Gelsenkirchen 1½. Später trat allgemein eine leichte Erholung ein. Aku konnten ihren Anfangskurs um 1¾ Prozent überschreiten. Siemens und A.E.G. glichen die im Verlauf erlittenen Verluste von 3 bzw. 1⅜ Prozent wieder aus. Salzdetfurth gewannen 3 Prozent zurück. Karstadt erholten sich um 1 Prozent. Dagegen gingen Mansfeld auf 32.25 (33.25) zurück.

Von Auslandsrenten verloren 4proz. Mexikaner erneut ⅞. Inländische Obligationen waren uneinheitlich. Krupp plus ¾, Daimler plus 65 Pfennig. Pfandbriefe ¼—½ Prozent gebessert. Reichsschuldbuchforderungen etwa ½ Prozent höher. Auch für Liquidationspfandbriefe bestand Nachfrage.

Die Börse schloß auf Deckungen bemerkenswert stark befestigt. So schlossen Siemens nach einem Tiefkurs von 138 mit 144, Ilse mit 168½ nach 161½, A.E.G. mit 91.25 nach 89½, Rütgers 44⅝ nach 41, Deutsche Erdöl 59¾ nach 56⅞ und Aku 43 nach 41.25. Dagegen waren Danatbank weiter angeboten. Auch Svenska waren auf Realisationen 4 Punkte niedriger. Metallgesellschaft gingen auf die unerwartet starke Dividendenreduktion auf 74 Prozent (gestern 77.75) zurück. Junghans konnten auf 30½ anziehen. Nachbörslich hörte man Salzdetfurth 199, Siemens 144, A.E.G. 91⅜, Aschersleben 125½, Farben 123, Vereinigte Stahl 56.25, Otavi 31.25, Reichsbank 226.75, Danatbank 143½, Metallgesellschaft 74, Berger 196, Neubesitz 5.25, Altbesitz 52.20.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. Dez. (Eigenbericht.) Die heutige Börse eröffnete nach bereits schwächeren vorbörslichen Kursen auf allen Märkten schwächer. Zum amtlichen Beginn eröffneten Farben 1⅝ Prozent niedriger. Deutsche Erdöl verloren ¾, Goldschmidt ½, Rütgerswerke 1 Prozent. Am Elektromarkt waren Siemenswerte bis 3 Prozent gedrückt, A.E.G. 1¼, Lahmeyer 1 und Licht und Kraft 2½ Prozent niedriger. Am Montanmarkt verloren Gelsenkirchener 1, Mannesmann 1½, Phönix 1¼ und Stahlverein 2 Prozent. Nur Rheinstahl lagen ¼ Prozent freundlicher. Am Bankenmarkt waren besonders Danatbank angegriffen, die 3⅜ Prozent nachgaben. Auch Commerzbank 2½ Prozent abgeschwächt. Am Kalimarkt betrugen die Verluste sogar 4—6 Prozent. Von Zellstoffwerten büßten Waldhof 2 Prozent ein. Von Warenhausaktien waren Karstadt wieder ¾ Prozent niedriger. Kunstseidewerte knapp behauptet. Schiffahrtswerte ruhig, bei gleichfalls schwächeren Kursen. Am variablen Markt gingen Metallgesellschaft in Erwartung der Dividendenkürzung um 2½ Prozent zurück. Auch Reichsbank 1½ Prozent niedriger. Deutsche Linoleum waren zu weichenden Kursen angeboten. Die Anleihemärkte lagen ruhig, von deutschen Renten Altbesitz leicht abgeschwächt.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Geld verknappte sich weiter. Tagesgeld 5.75—7.75 Prozent, Geld über den Ultimo 7—8.5 Prozent, Monatsgeld 6.75—8.5 Prozent, Warenwechsel 5.5 Prozent. Der Dollar war mit 4.1984 und das Pfund mit 20.39 zu hören. Spanien, Brüssel und die Schweiz lagen schwächer.

In Privatdiskonten bestand heute seit längerer Zeit erstmals wieder etwas Nachfrage. Der Satz blieb unverändert 4⅞ Prozent. — Von Devisen lag der Dollar mit 4.1985 weiter fest. Dagegen schwächte sich das Pfund auf 20.39 und der Franc auf 16.493 ab.

Berliner Devisennotierungen vom 30. Dezember 1930.

	29. Dez. Geld	29. Dez. Brief	30. Dez. Geld	30. Dez. Brief		29. Dez. Geld	29. Dez. Brief	30. Dez. Geld	30. Dez. Brief
Buen. Air.	1.334	1.338	1.298	1.302	Italien	21.97	22.01	21.97	22.01
Canada	4.185	1.191	4.187	4.195	Jugoslaw.	7.430	7.444	7.426	7.440
Istanbul	—				Kowno	41.86	41.94	41.86	41.94
Japan	2.081	2.085	2.081	2.085	Kopenhag.	112.18	112.40	112.16	112.38
Kairo	20.90	20.94	20.89	20.93	Lissabon	18.81	18.85	18.83	18.87
London	20.375	20.415	20.37	20.41	Oslo	112.18	112.40	112.16	112.38
Newyork	4.1935	4.2015	4.1945	4.2025	Paris	16.477	16.517	16.473	16.513
Rio de J.	0.393	0.395	0.384	0.386	Prag	12.445	12.465	12.42	12.44
Uruguay	3.027	3.033	3.017	3.023	Island	91.83	92.01	91.83	92.01
Amsterd.	168.94	169.28	168.90	169.24	Riga	80.71	80.87	80.71	80.87
Athen	5.435	5.44-	5.433	5.443	Schweiz	81.45	81.61	81.375	81.505
Br.-Antw.	58.63	58.75	58.575	58.695	Sofia	3.041	3.047	3.039	3.045
Bukarest	2.490	2.494	2.492	2.496	Spanien	44.06	44.14	44.06	44.17
Budapest	73.42	73.56	73.40	73.54	Stockholm	112.50	112.72	112.43	112.65
Danzig	81.47	81.63	81.47	81.63	Reval	111.51	111.73	111.53	111.75
Helsingf.	10.551	10.571	10.55	10.57	Wien	59.02	59.14	59.03	59.15

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	29. XII.	30. XII.
Kabel	4.8587	4.8567
Paris	123.60	123.61½
Brüssel	34.74⅛	34.77½
Amsterdam	12.057	12.06⅛
Mailand	92.75	92.76
Madrid	46.40	46.45
Kopenhagen	18.16¼	18.16¼
Oslo	18.15⅞	18.15⅞

Kabel Newyork:	29. XII.	30. XII.
Zürich	5.148	5.157
Amsterdam	2.4815	2.4834
Warschau	8.919	8.92⅜
Berlin	4.19¾	4.1985
Tägl. Geld	5½—7½%	5¾—7¾%
Monatsgeld	7—8½%	6¾—8½%

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 30. Dezember 1930.

	29. 12.	30. 12.		29. 12.	30. 12.		29. 12.	30. 12.
Paris	20.24	20.26	Stockh.	138.15	138.15	Belgrad	9.12½	9.12.60
London	25.01¼	25.04½	Oslo	137.75	137.85	Athen	—	6.67½
Newyork	514.75	515.55	Kopenh.	137.77½	137.85	Konstan	2.44	2.44
Belgien	71.97½	72.05	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.97	27.00				Helsingf	12.97½	12.97½
Spanien	54.40	54.75	Prag	15.27½	15.30	Pr.-Disk.		2½
Holland	207.45	207.65	Warsch.	57.75	57.75	Buenos	1.64½	1.60½
Berlin	122.65	122.82	Budap.	90.17½	90.22½	Japan	2.55½	2.55¾
Wien	72.42½	72.60				Off.Disk.	2 50	

Täglich Geld 1¾ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Große Veränderungen in den Preisen sind an der Berliner Produktenbörse auch heute nicht eingetreten. Weizen zeigte stimmungsgemäß eher festere Haltung bei außerordentlich kleinem Warenangebot, war also dem weiterhin schwachen Ausland gegensätzlich. Allerdings setzte der Dezembertermin etwas schwächer ein. Roggen ist in Waggonware in geringen Qualitäten reichlicher zur Hand. Diese Tatsache schien es denn auch in der Hauptsache zu sein, die auf die Haltung drückte. Gutes Material bleibt gefragt, ist aber knapp angeboten. Im Zeithandel waren die Kurse uneinheitlich. Während Dezember den Bruchteil einer Mark anzog, mußten März und Mai bis 1.50 zurückgehen. Prompter Hafer fest, Lieferung ruhig und in der Preislage matt. Gerste bei stillem Geschäft wenig verändert. Weizenmehl wird von den Provinzmühlen höher gefordert, hier auch vereinzelt mehr gesucht. Roggenmehl still.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 249—251, grenzmärk. Sommer 270 waggonfrei Bln., Dez. 271, März 277.25—276.50, Mai 285.50—285. Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 70—71 Kg. 156—158, grenzmärk. 68 Kg. 151—152, Dez. 173, März 181—180, Mai 191—189. Tendenz matter. Gerste, Braugerste 200—216, Futter- und Industriegerste 188—194. Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 140—146, feinste Qualitäten über Notiz, Dez. 151, März 164.75—164 Brf., Mai 174.50. Tendenz matt. Weizenmehl 28.75—36.75. Tendenz stetig. Roggenmehl 0—60 proz. 23.6—26.75. Tendenz stetig.

Weizenkleie 9.75—10. Tendenz ruhig. Roggenkleie 9—9.50. Tendenz stetig.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: 194[..] Rinder 404 Ochsen, 396 Bullen, 1149 Kühe und Färsen, 3650 Kälber, [..] Schafe, 793 direkt zugeführt, 13 897 Schweine, 2612 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt, 925 Auslandsschweine. Verlauf: Rinder langsam; Kälber schleppend, erhebl. Ueberstand; Schafe langsam; Schweine ziemlich glatt. Preise: Ochsen A I 57—59, B I 53—55, C 51—5[.], D 45—49; Bullen A 53—55, B 51—53, C 49—50, D 45—49; Kühe A 38—4[.], B 30—36, C 26—29, D 22—25; Färsen A 51—54, B 46—50, C 40—4[.], Fresser 40—48; Kälber A —, B 68—75, C 55—65, D 40—50; Schafe A I —, A II 58—61, B I 55—57, B II 40—43, C 48—52, D 30—40; Schweine A 57—58, B 57—58, C 56—58, D 54—57, E 51—53; Sauen 50—51.

Hamburg, 30. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1085 Kälber: a —, b 74—79, c 65—70, d 53—59, e 38—42; 4859 Schweine: a 62—6[.], b 61—62, c 60—61.50, d 47—53; Sauen: 46—58 RM. Tendenz: Kälber ruhig, beste Tiere über Notiz; Schweine mäßig rege.

Stuttgart, 30. Dez. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 39 Ochsen: a 5[.] bis 53, b 44—48; 220 Bullen: a 45—47, b 40—43; 222 Kühe: a 37—42, b 29—34, c 22—27, d 17—21; 209 Färsen: a 52—55, b 45—50, c 42—44; 1086 Kälber: a —, b 69—71, c 59—67, d 50—57; 2 Schafe: ohne Notiz; 1951 Schweine: a 64—65, b 64—65, c 63—65, d 61—63, e 58—60, f 46 bis 52 RM. Tendenz: Rinder ruhig, Ueberstand; Kälber mäßig belebt, Schweine mäßig belebt.

Pforzheim, 29. Dez. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 372 Tiere und zwar: 10 Ochsen, 12 Kühe, 46 Rinder, 14 Farren, 25 Kälber, [..] Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 4 Stück Großvieh. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 50—54, b) 46—49; Farren a) 49, b) und c) 47—45; Kühe a) 41, b) 37—22; Rinder a) 53—56, b) 4[.] bis 51; Kälber b) 70—74, c) 64—68; Schweine b), c) und d) 65—68.

Freiburg, 29. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 27 Ochsen, 92 Rinder, 14 Farren, 26 Kühe, 148 Kälber, 390 Schweine, 15 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder a) 53—55, b) 48—50, c) 44—48; Farren: a) 45—5[.]; Kühe: 26—34; Kälber, beste Mast 70—72, mittlere 66—68, geringe 62—6[.]; Schweine, bis zu 150 Kg.: 60—62, bis 120 Kg. 64—66, bis 100 Kg. 66—6[.]; Schafe 48—53 Pfg. pro Pfund, Lebendgewicht. Tendenz: Im allgemeinen mittelmäßig nur geringe Ueberstände bei Großvieh.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 30. Dez. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25,50 RM. Dez. 25.50, Jan. 25.65. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Dez. 6 B, 5.90 G, Jan. 5.90 B, 5.80 G, März 6.20 B, 6.15 G, Mai 6.35 B, 6.30 G, Aug. 6.60 B, 6.55 G, Okt. 6.80 B, 6.75 G. Tendenz ruhig.

* **Bremen,** 30. Dez. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 10.97 Dollarcents.

Bremen, 30. Dezember. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Jan. — G 1040 G, März 10.54 G 10.56 B, Mai 10.78 G 10.84 B, Juli 11.02 G 11.08 B, Okt. 11.22 G 11.24 B. Tendenz: ruhig.

Schifferstadt, 29. Dez. Gemüseauktion. Bei guter Anfuhr und flottem Absatz wurden folgende Preise notiert: Rotkohl 3½—5½; Weißkraut 1[.] bis 3¼; Wirsing 3—6; Zwiebeln 2½; Karotten 1—1½; Spinat 8¼—1[.]; Rosenkohl 21—25; Schwarzwurzeln 19—20; Feldsalat 56—80; Endiviensalat 3—6; Kopfsellerie 6—15; Kohlrabi 1¼; Weißrüben 60.

Berlin, 30. Dez. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 100.75 RM.; Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 170 RM.; desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 174 RM.; Reinnickel, 98 bis 99% 350 RM.; Antimon-Regulus 54.50—55.50 RM.; Feinsilber (1 Kg. fein) 43.25—45.25 RM.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 30. Dez. (Eigenbericht.) Bei erneut abgeschwächter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 62, Daimler-Benz 21, Dt. Linoleum [..], Brauerei Durlacher Hof 118, J. G. Farben 121.5, Rheinelektra 112, Südd. Zucker 134.5, Verein Dt. Oelfabriken 7, Wayß u. Freytag 39, Westeregeln 130, Zellstoff Waldhof 88.5, Dt. Diskonto 108, Pfälz. Hyp.-Bank 1[..], Rhein. Hyp.-Bank 132, 4½ proz. Rhein. Hyp.-Bank Liqu.-Pfandbriefe 88.5.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	45%	Rastatter Waggon	21[.]
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	—	Rodi u. Wienenberg	30[.]
Badenia Masch. Weinheim		Jllerkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40[.]
Brown Boveri	79%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60[.]
Burbach	103¾	Karlsr. Lebensvers.	200%	Wintershall	113[.]
DeutschLastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck G* gesucht	

Berliner Börse

vom 30. Dezember 1930.

Reich und Staat

	29.12.	30.12
Abl. Schuld I—III	51.8	52
Neubesitz	5.25	5.12
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	92.12	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	100.1	100.8
6 Reich 27	85.5	85.75
3 R.Schatz K	—	87.25
Younganl.	72.25	72
6 Baden 27	72.25	73.25
6 Bay. 27	82.5	82.5
6 Sachsen 27	76.25	76.25
7 Thür. 26	80	80.75
6 Dt.Reichsp.I	99.25	99.25
6. dto. II	93	93
Dt.Schutzgeb.	1.6	1.5
5 Rh.M.G.	65.75	65.75
7 Stahlv.v.O.	76.9	77
6% Farbenb.	86	86
10 Pr.Pfand 3940	100	100
8 dto. 47	98.5	99
8 dto. 50	100	100
8 Komm. 20	93	93
5 Bad. L. K.	16.5	—
6 Gr.Kr.Mhm.	13.8	—

Ausländ. Werte

	29.12.	30.12
5 Mex. abg.	13.25	12.75
4 Mex. abg.	9	7.75
4½ Oest. G.	39.87	39.12
4 Goldr.	-	25.9
4 Kronenr.	1.35	-
4½ Silber	2.35	2
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd. I	—	3.2
4 T.Bagd. II	3.2	3.2
4 T. Zoll	3	
Türk.-Lose	7.75	7.75
4½ Ung. 13	18.12	18.12
4½ Ung. 14	22.5	22
4 Ung.Goldr.	21.75	21.7
4 Kronenr.	1.3	1.3
5 Tehuant.	—	—
4½ dto. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	29.12.	30.12
A.G. f. Verk.	49.25	47
Baltimore	67	67
Canada	20.75	20.37
Dt. Eis.Bet.	48	
7 Reichsb.	86.87	86.87
Hamb.Paketf.	61.75	60.75
Hamb.Südam	—	—
N. Lloyd	63	62
Süd.Eisenb.	86	85.5

Bank-Aktien

	29.12.	30.12
Adca	96.5	96.25
Bad. Bank	134	134
Bk. el. Werte	97	96
Bk. f. Brau	100	100
Bay.Hyp.Bk.	128	128
Bay.Vereinsb	132.5	133.5
Berl Hdlsges.	120	117.5
Commerzbk.	111	109
Darmst.Bk.	148	144
DD-Bank	109	107.5
Dt.Hyp.Bk.	128	128.5
D.Uebs.Bk.	75	75
Dresd.Bk.	109	108

	29.12.	30.12.
Lux.Anlei.	3	3.12
Mein.Hyp.	156.5	156.5
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.37	—
Pr. Boden	136	138
Reichsbank	228	226¾
Rhein.Hypo.	131	131
Südd.Bod.Cr	139.5	—
Wiener Bkv.	9.62	—

Industrie-Aktien

	29.12.	30.12.
Accumulat.	102¼	—
AdlerPortl.	34.75	33.25
A.K.U.	43	43.25
A.E.G.	92.75	90.37
Alsen. Zem.	103.5	101¼
Ammend. P.	94.5	94 +
Aschaff.Bräu	132	133.5
Aschaff.Zellst.	72.25	72.12
Augsb.N.M.	56	56
Baer & Stein	110	113
Balcke Masch.	113¼	113¼
Bamb.Mälz.	31	109
Barop. Walz	22.5	30
Basalt	—	23
B.M.W.	—	53.75
Bayr.Spieg.	—	34
J.P.Bembg.	—	43
Berger Tfb.	200	196
Bergm. Elek.	110	108.5
B.Karlsr.J.	42.5	42
Berl. Kindl	460	460
Bl. Masch.	28.87	29
Berth.Mess.	25	25
Brauh.Nürnb	123¾	123.5
Brk. Brik.	112	110¼
Brschw. K.	212	220
Brem.Besigh.	46	46.12
Brem.Wolle	121¼	124
BrownBoveri	79.37	78
Buderus E.	47	46.87
Busch-Jaeger	—	—
Charl. Wass.	78	78
J.G.Chem. voll	150¼	152.5
dto. 50 %	151⅞	154
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	41.62	42
Ch. Gelsenk.	46.5	46.5
Ch. Albert	25	26
Chade	257	250
Conc. Berg	62	63.5
Conc. Chem.	21.5	22
Conc. Spinn.	31	31
Ct. Caoutch.	111	107
Ct. Linol. Zürich	103	100
DaimlerBenz	21.75	21.5
Dt. Atl. Tel.	88	86.5
Dt. Asphalt	83.5	83
Dt. Conti-G.	100	97
Dt. Erdöl	58	57.5
Dt. Jute	37	38
Dt. Kabel	56	57
Dt. LinolWk.	99.25	98
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	76	76
Dt. Spiegel	59.5	53.5
Dt. Steinzg.	104	—
Dt.Telephon	68.5	66.75
Dt. Ton	68	68
Dt. Wolle	4.87	5
Dt. Eisenh.	36.5	36
Dortm. Aktien	170.5	168
„ Union	181	179
Dr.Schnellpr.	34.5	34.25

	29.12.	30.12
Düren Metall	94	94
Dyckerhoff	69	71.75
Dyn. Nobel	59.87	57.62
Egest. Salz	67	76
Eilenburg K.	48	48
Eintracht	109	110¼
Eis.Sprottau	21.5	22
Eisenb.Verk.	143.5	143⅛
El. Liefer.	93.25	90
El.Licht Kraft	109¼	106
Engelh.Bräu	148¼	150
Enzing.-U.	60	64
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	80	79
Eschw. Bg.	195.5	196
Fahlbg.List	38.25	36
Falkenstein	74.5	74
Faradit	10.75	10.5
J.G.Farben	124	122.5
Feldm. Pap.	101	100
FeltenGuill.	79.5	77
Ford Motor	159¾	157.5
Friedr.Hütte	118	118
Frister	127.5	127.5
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	82	80.25
Genschow	47.25	46.5
Germania P.	70	71
Gerresh. Gl.	81	83
Ges.f.el.Unt.	88.25	89
Girmes Co.	68.75	75
Gladb.Wolle	75	102.5
Glas Schalke	102.5	131
GlückaufBräu	133	137.5
Goedhardt	137.5	141
Goldschm.	35	35.35
Görl. Wagg.	86	86
Gritzner	32	32
Großh.Webst.	102	103.5
Großmann		
Grün&Bilf.	166.5	167.5
Gruschwitz	60	60.25
Guanowerke	40	40
Gundlach	83	83
Haberm. G.	78	—
Hacketh D.	61	61
Hageda	85	87
Halle Masch.	85.5	88.12
Hamb. El.	100	101
Hammersen	83	81
Hann.Masch.	18.5	18
Harpener	76	72.5
Hedwigsh.	82	80.5
Hemm. Zem.	104¼	102.5
Hilpert M.	80.5	80.25
Hindr. Auff.	56	57
Hirsch Kupf.	116	116
Hirschb. Ld.	78.5	78.5
Hoesch	62	61.5
Hoffm. St.	59.5	59.75
Hohenlohe	—	—
Holzm. Ph.	69.5	-
Horchwke.	15	70
Hotelbetr.	94	96
C.M.Hutsch.	38.5	38.5
Lor. Hutsch.	68	69
Ilse Bergb.	170	172
dto. Genuß	99	97.5
Industrieb.	—	10
Jeserich	29.25	29.25
Jüdel	91.5	91
Junghans	28.5	30
Kahla Porz.	26.75	25.25
Kali Chemie	108	109
Kali Aschl.	130¼	125.5

	29.12.	30.12
Karstadt	66.75	66
Klöcknerw.	54	53
Knorr C. H.	159¼	159¼
Köhlm. St.	56	56.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	24.5	24
Köln Neuess.	67	66.25
Kölner Gas	48.5	48.5
Kört Gebr.	30.25	31
Kört El.	76	76
Krauß & Co.	73	73
KunzTreibr.	—	—
Küppersb.	—	89
Lahmeyer	115	113
Laurahütte	35	34.75
Leipz.Riebeck	113.5	112.5
Leopoldsgr.	28.5	28
Lindes Eis	134	134.5
Lindström	360	370
Lingel Sch.	53	53
Lingnerw.	72	74
Lüdenscheid	46	45.5
Magirus	11.5	12.25
Mannesm.R.	61	61
Mansfeld	33.5	31.62
Masch.Unt.	29.62	29.62
M.Buckau-W.	99.25	99.5
Max-Hütte	140	140
M. W. Lind	57	56.75
„ Sorau	—	—
„ Zittau	25.5	25.75
Merk.Wolle	93.5	93.5
Metallges.	77.75	75.25
Mey.-Kauffm	26.25	26.25
Mez A.-G.	74.5	72
Miag	64	64
Mimosa	183	181
Minimax	53	53
Mitteld. St.	94	96.5
Mix & Gen.	110	108
Montecatini	41	40
Mot. Deutz	—	—
Mülh. Bg.	80.5	80
National.Aut	6.87	70.5
Neckarwke.	113	113.5

	29.12.	30.12
Ndl. Kohle	103	—
Nordd. Eis	52.5	—
„ Steingut	146	144.5
„ Trik.	60	60
„ Wolle	47.62	47.25
Nrdf.-Hchf.	137	135
Ob.-Bedarf	31.5	32.25
Ob. Koks	65	64.87
dto. Genuß	61	60
Orenstein	42	41
Ostwerke	128	127¼
Phönix Bg.	55.5	55
Phönix Brk.	53	52.5
Pintsch	135.5	134.5
Pittler Wkz.	136	139
Polyphon	141¼	140
Preußengr.	115	114
RadebergExp.	149	150
Rasqu.Farb.	42.75	42.75
Reichelbräu	160	160
Reichelt M.	19	19.65
Rheinfelden	133	133
Rh. Braunk.	147	145
„ Elektro	110¼	111
„ Metall	76	78
„ Möbel	28	25.5
„ Stahlw.	65.75	66
R. W. E.	131	127.5
„ Westf.K.	50	50
RW.Spreng	—	47
Richter Dav.	47.25	48
Riebeck-Mont.	72.75	70.62
Roddergr.	600	600
Rosenth.P.	50.5	51
Rütgersw.	41.25	41.5
Sachsenw.	76.25	78
Sächs. Guß	—	—
„ Webstuhl	38	38.25
Sachtleben	127.5	124
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	205	199
Sangerh.M.	96.5	96
Sarotti	84	87.5
Schering ch.	300	300
Schlegelbräu	144.5	140.5

	29.12	30.12
Schub. Salz	120	117.5
Schuckert el.	108.5	107
Schultheiß	160	160
Siem. Gl.	94	94.5
Siem.Halske	144	141.5
Sinner A.-G.	73	74.75
Stöhr Kg.	60.25	60
Stolb. Zink	43	43
Stollwerck	49	48.5
Stralf. Sp.	160.5	164
Südd. Jmb.	26.5	26.5
Südd. Zuck.	134.5	132
Svenska	281	283
Tack C.	82.5	85
Thörl Oel	57	57.75
Thür. Gas	148	147
Tietz Köln	103.5	101¼
Transradio	124.5	122.5
Tuch Aach.	98.25	93.5
Tüll Flöhn	29	28
Gebr. Unger	32	33.25
Union chem.	42.5	42.75
Un. Diehl	69	69
Varz. Pap.	50	52
Ver.Böhlerst.	112	112
„ chem.Char.	49.5	49.5
„ Dt. Nickel	114	115
„ Flansch.	47	47
„ Glanzst.	80	80.5
„ Gothania	89.5	89.5
Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	15.25	15.25
„ Portland	96	99
„ Schuhf.B.	25.5	25.5
„ Stahlw.	58.25	56.5
„ Zypen	125	125
Vikt. Wke.	46.5	46
Vogel Tel.	50.25	49.5
Vogtl.Masch.	—	33
Voigt Häffn.	148	147
Wanderer	35.25	35
Waff.Gelsenk.	116.5	116
Wegelin	43	43
Westereg.	135¼	130

	29.12.	30.12
Wicking	—	58.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	39	39.5
WittenerGuß	35	35
Witt. Tief	71.5	79
Zeiß-Ikon	75	75
Zeitz Masch.	55	—
Zellst. Ver.	41.5	41
Zellst.Waldh.	91.5	89.5

Versicherungen

	29.12.	30.12
Aach.M.Feue.	865	865
Allianz-St.	160	160.5
Frkf. Allg.		
Leipz.Feuer	167	170
Magdeb. F.	329	330
Mannh. Ver.	23.5	25
Nordstern	205	203
Thuring. A.	657	657

Kolonial-Werte

	29.12.	30.12
Dt.-Ostafrika	65.25	67.2[.]
Neu-Guinea	193	190
Otavi	31	31
Schantung	78.75	78

† exkl. div.

Berliner Termin-Schlußkurse

	29.12.	30.12.
A.-G.f.Verk.	49.75	48
Allg.D.Lokalb	—	112.5
D.Reichsb.Vz.	86.62	86.87
Hamb.Paket	61.25	62.25
dto.Hochbahn	—	
Hamburg-Sü	158.5	154
Hansa Dampf	121.5	121
Nordd.Lloyd	62.5	62.25
Otavi Minen	31	31.25
Allg.D.Credit	96.75	97
Bk. f. Brau	97.5	98.5
Barm.Bankv.	100¼	100¼
By.Hy.Wechs.	129	128
Bay.Vereinbk.	133	134
Berl.Hdlsges.	119¼	118⅛
Commerzbank	111.5	109.5
Darmst. Bank	148	143.5
DD-Bank	109¾	108.5
Dresdn.Bank	109¾	109
A.K.U.	42.25	43
Allg.El.Ges.	90.75	91.25
Bay.Motoren	54	54.25
Bemberg	42.25	42.75
Bergm. El.	111	107.5
Berl. Masch.	—	128.5
BuderusEis.	47	—
Charl.Wasser	78	78.5
Comp.Hispan	257	254
ContiCoutch	109.5	108

	29.12.	30.12
Daiml.-Benz	21.87	22.25
Dt.Conti-Gas	99.12	98
Dt.Erdöl	57.25	59.75
Dt.LinolWke	99.5	98.5
Dynam.Nobel	59	58
El.Lieferung	91.25	90.62
El.Licht-Kraft	105	106.5
Farbenindust.	123	123
Feldm. Pap.	100⅛	101.5
Felten-Guille	78.37	78
Gelsenk.Berg	81.5	80.75
Ges.f.e.Unter.	88.5	88.75
Goldschmidt	36	35
Hamb.El.Wke	—	101.5
Harpen.Berg.	75	72.5
Hoesch Stahl	61.5	61
Holzmann	70.5	70
Hotelbetr.	—	94
Ilse Bergbau	170.5	168.5
KaliAschersl.	130	125
Karstadt	67.5	65.75
Klöcknerwerke	53.75	54.75
Köln-Neuesse.	66.5	66.75
Mannesmann	61	60.62
Mansf. Berg	32.75	32.25
Masch.-Bau	30	29.87
Metallges.	77.75	74
Miag	65	—
Mittelstahl	95	-
Montecatin	40.75	40.5

	29.12.	30.12
Nordd.Wolle	46.5	46.2[.]
Nrdf.-Hochf.	137.5	—
Oberbedarf	32	
Oberschl.Koks	64.62	65.25
Orenstein	42	41.5
Ostwerke	128	125.5
Phönix Berg	55	54.75
Polyphon	140.5	140.5
Rhein.Braun	146¼	145.5
dto. Elektro	112¼	111
Rheinstahl	65.25	66.5
RWE.	131.5	128.5
RiebeckMont.	—	
Rütgerswke.	41	44.62
Salzdetfurth	204⅝	198
Schl.El.B	98.25	98
dto. Portland		
Schub.-Salzer	118	117¾
Schuckert El.	107	107
Schultheiß	160⅛	158
Siem.-Halske	142.5	144
Stöhr	61	60.5
Svenska	283	280
Thür. Gas	151	148.5
Leonh.Tietz	102	100.5
Transradio	125	
Ver.Stahlwke	58.25	56.25
Westeregeln	136	132¼
Zellst.Waldh.	92.5	91.5

Frankfurter Börse vom 30. Dezember

§ rat. * excl.

Deutsche Staatspap.

	30.12
Dt. Wertb.	90.40
6% Reichsanl.	85
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	73
6½% Hess. I	88.5
Altbesitz mit Abl.	51.80
Neubesitz ohne „	5.2
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	1.40

Dt. Stadtanleihen

	30.12
6% Berl. 24	67
6% Darmst. 26	78
7% Dresd.St.A.26	75.75
7% Frankf. 26	80
Heidelbg. Stadt A.26	77.5
8 Ludwigsh. St.A.26	81.25
8% Mainz G.A.25	
10% Mannh.G.A.25	99.75
8% Mannh. St.A. 26	86.75
6% Mannh. G.A. 27	66
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	30.12
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	
5 Pfandbriefbk. Gold	2.18
6 Großkr. Mannh. 2?	14.25
6 Hess. Volksst. Rogg	6.60

	30.12
6 Mannh.St.Kohl.23	13.55
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	7.6
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.02

Pfandbriefe

	30.12
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	98
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98
Rh. Hy. Bank 5—8	98
dto. S. 31—34	100
4½ Anatol. I	11.25
4½ Anatol. II.	11
3 Salonique M.	5.5
5 Tehuant.	8

Bank-Aktien

	29.12.	30.12
Adca	96.25	96.25
Bad. Bank	133	133
Bk. f. Brau	98	98
Bay. B.-C. Würzburg	127	127
Bay.Hyp.W.	128	128
Berl.Hdlsges.		
Danatbk.	148	145
De-Di-Bank	109	107.5
Dresdn.Bk.	109¼	109
Frankf.Bk.	93	93
Fr.Hyp.Bk.	150	152
Fr.Pfd.Br.B.	150	152

	29.12.	30.12
Oest. Credit	27.4	27.4
Pfälz.Hyp.Bk	—	126
Reichsbank	228¾	227.5
Rh. Hyp.	132.5	132.5
Südd.Bod.Cr	140.5	140.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	9.62	9.62
Wtb. Ntbk.	135	135

Transportanstalten

	29.12.	30.12
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	87	87
Hapag	61.5	60.5
Heidelb.Str.	12	12
Lloyd	63.75	62.25

Industrie-Aktien

	29.12.	30.12
Löwenbr.M.	—	177
Brau.Pforzh.	95	95
„ Schwstorch		
Eichb.Werger	125	125
A.E.G.St.	92.87	90
Bad. Masch. Durlach	114	114
Bayr.Spieg.	30	30
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besigh.	46	46
BrownBoveri	79	79
Bürst.Erlang	—	6
Cem.Heidelb.	63	61
DaimlerBenz	21	20.5
Dt. Erdöl	—	
„ G.S.Sch.	126⅛	124.5
„ Verlag	129	130

	29.12.	30.12
Dykerh.Wid.	68	69
El.Licht u.Kr.	109	106
El. Liefer.	—	—
Emag	—	56
Enz.-Union	59	60
Eßl. Masch.	28.5	28
Ettl. Spinn.	116	115
J.G.Farben	124	122⅛
Feinm. Jett	49	48
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	118	118
„ Hof	45	47.5
„ Masch.	14.5	14.75
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	35	35.5
Gritzner	32.5	33
Grün u. Bilf.	166⅝	167.5
Hafenm. Fkf.	110	110
Haid u. Neu	20.12	20
Hammersen	81.7	80
Hanfw. Füss.	46	47
HesserMasch.	165	165
Hilp. Armat.	80	80.5
Hirsch Kupf.	113	114
Hoch u. Tief	60	60
Holzmann	70.12	70.75
Inag	71	70
Jungh.Gebr.	30	—
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	—	105
Knorr C. H.	159.5	159.5
Kolb & Sch.	—	—

	29.12.	30.12
Konf.Braun	39	39
Krauß & Co.	73	—
Lahmeyer	115⅝	114.5
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	70	70
Mainkr.	62.5	—
Metallg.	77.25	73
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	74	74
Miag	—	25
Mot.Darmst.	40	40
Deutzmotor	50	50
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	112.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	9.5	—
Rein.Gebb.	71	71
Rh.El.Vorz.	77	77
Rh.E.Mm.	—	110
Röder Gebr.	83	82.75
Rütgersw.	—	41
Schlink Co.	78	78
Schnell. Fr.	18	18.5
SchriftStemp	—	90
Schuckert N.	—	—
Schuh Bern.	25.25	25
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	143⅝	140
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	—	133
Thür. Lief.	—	—
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	61	62

	29.12.	30.12
Ver.D.Oelf.	70	70.75
Ver. Faß	10.5	11.5
Voigt Häffn.	147¾§	146¼
Vollohm		
Wayß&Frent.	40	38.12
Wolff W. Pf.	—	
Württ. El.	93	93
Zellst.Aschaff.	71.75	71.5
dto.Memel	73.5	73.5
Zellst.Waldh.	91.5	—

Montan-Aktien

	29.12.	30.12
Eschw.Berg	191	193
Gelsenkirch.	81	80
Harpener	74	74
Ilse St. A.	170¾	169
KaliAschersl.	—	125
Kali Westex.	—	130
Mannesm.	—	60
Mansfelder	32.5	—
Phönix	55.75	56.25
Rheinstahl	—	
Salz Heilbr.	205	205
Tellus Berg	63	63
V Stahlw.	58.5	56.5

Versicherungs-Aktien

	29.12.	30.12
Allianzvers.	159	160
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Ffk.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	25	25

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe i. B. | Wochenbeilage zur „Badischen Presse" | 30. Dez. 1930.

Europas höchstes Wintersportgebiet.

Winterwunder auf dem Zugspitzplatt. — Mit dem Eisenbahnwagen in die deutsche Arktik.

Von Josef Frank-München.

Das Sporthotel Schneefernerhaus in unmittelbarer Nähe der Bergstation der Bayerischen Zugspitzbahn wird am 20. Januar eröffnet. Die kurze Seilschwebebahn vom Schneeferner zum Zugspitzgipfel wird am 1. Januar in Betrieb genommen.

RDV. Die Technik hat wieder ein Wunder gewirkt. Sie hat eine Bresche geschlagen in die Felsburg des Wetterstein-Gebirges, das bisher hinter seinen Stein- und Schneewällen dem Ansturm der Ski-Bataillone sieghaft widerstanden hatte. Vor einem Jahre noch lag der Schneeferner einsam hinter seinen Winterbarrikaden, nur wenige Verwegene abenteuerten auf ihren Brettern über ihn hinweg der Zugspitze zu. Nun führt in dreieinhalb Stunden die elektrische Lokomotive den Reisenden mühelos von München bis zum schneebegrabenen Platt, das bisher selbst in den schneelosen Sommermonaten ein tüchtiger Bergwanderer vom Garmischer Tal aus erst nach achtstündigem Marsche erreichte. Aus dem Eisenbahnwagen steigt man direkt in die deutsche Arktik. Fünf Züge führen täglich Hunderte von Menschen in Höhen hinauf, wohin in früheren Wintern sich Monate lang kaum ein Mensch verirrte. Die kurze Seilbahn vom Schneeferner zum Zugspitzgipfel nimmt am 1. Januar ihren Betrieb auf, das Sporthotel am Schneeferner öffnet seine Tore am 20. Januar, das Touristenhaus ist schon im Betrieb. Die erste Saison auf dem höchsten deutschen Wintersportplatz hat also begonnen.

Der Schneeferner, das neueste deutsche Sportgelände, ist ein Wintersportplatz wie es im Bereich der deutschen Alpen keinen zweiten gibt. Als Europas höchster, höchstmöglichster Winterplatz — 2650 Meter über dem Meere — ist er auch für den, der den Winter nur des Winters halber aufsucht, ein Höhenkurort mit reiner und herrlichster Sonne. Den Nebeln der Niederungen weit entrückt, durch die Randberge fast nach allen Seiten hin vor kaltem Bergwind geschützt, bietet er fast absolute Gewähr für Wochen wolkenloser Tage. Wer Höhensonne und Höhenwärme wünscht, findet hier unmittelbar unter dem höchsten deutschen Gipfel ein Höhenklima von außerordentlicher Beständigkeit.

Als Sportgelände ist der Schneeferner in Deutschland einzigartig. Er hat dank seiner Höhenlage den längsten Winter aller deutschen Wintersportplätze. Einen Winter, der mindestens acht Monate dauert, von Oktober bis Mai. Und an keiner anderen Stelle der deutschen Alpen findet sich in gleicher Höhenlage ein solch ausgedehntes und für die vielen Arten wintersportlicher Betätigung gleich hervorragendes Sportfeld. Nicht abrupt, in relativ mäßiger Neigung fällt der Schneeferner vom Fuß des Schneefernerkopfes (2850 Meter) gegen die Knorrhütte ab. Das Gefälle beträgt auf einer Strecke von mehr als drei Kilometern etwa 600 Meter, gestattet also leidlich beschwingte Abfahrt. Dabei präsentiert es sich aber durchaus nicht als „Ski-Salon", es hat Hügel und Täler, Mulden und Falten, also eine Mannigfaltigkeit der Bodengestaltung, wie sie andere berühmte Skifelder nicht in diesem Maße aufzuweisen haben. Es ist ein Terrain für alle und alles. Auf dem über 6 Quadratkilometer großen Felde gibt es große Strecken, auf denen der Skineuling ungefährdet seine ersten Geh-Versuche machen kann, und in den Geländefalten Hindernisse und schwierigere Passagen genug für den Geübten. Und wem das immer noch zu zahmer Sport sein sollte, der kann von den Steilhängen des Schneefernerkopfes und anderer Randberge (soweit sie nicht nackter Fels sind) Abfahrten versuchen, die an Bravour und Artistik gewiß nicht geringe Anforderungen stellen. Große Ski-Touren, richtige Wanderfahrten verbieten die Felsgipfel ringsum. Das einzige Joch, über das man ins Tal gelangt, ist das Gatterl bei der Knorrhütte, von wo eine Abfahrt ins Leutaschtal, also nach Mittenwald und Ehrwald, möglich ist.

Der Schneeferner ist aber mehr als ein Uebungsfeld für große und kleine Ski-Talente, er ist dank seinem verhältnismäßig sanften Gefälle ein von der Natur geschaffener Rennplatz. Deshalb ist die Zugspitzbahngesellschaft bemüht, sportliche Wettbewerbe auf diesen hochalpinen Sportplatz zu verpflanzen. Zum Ski-Jöring unten im Tal bedient man sich der Pferde. Aber da Pferde, selbst die zähen Shetlandponys, dem alpinen Höhenklima nicht standhalten, so war es notwendig, Tiere der Arktis hier einzubürgern. Dem Ski-Jöring auf dem Schneeferner werden Renntiere dienen, für Schlittenfahrten stehen Polarhunde zur Verfügung. Zur sachgemäßen Pflege

Auf der Terrasse des neuen „Sporthotels Schneefernerhaus" (2650 m).

der Tiere wurden Lappländer engagiert, die auf dem Platt ihre Fellzelte aufschlagen. Sie fungieren als Tierhüter, Tierführer, Tierzüchter; denn auf dem höchsten deutschen Berg soll hinfort die Zucht von Renntieren betrieben werden. Die Lappländerinnen bringen ihre Webstühle mit und werden Renntierjacken fabrizieren. Ein Sportdreß, der vielleicht einmal die große Wintermode werden wird.

Vielleicht liegt in diesem Versuch ein Anfang zur Arktisierung des Wintersportes. Wie wir einst Skijöring und allerlei wintersportliche Termini technici aus dem Norden geholt haben, so jetzt Renntiere und Polarhunde. Und wenn die Zuchtversuche auf dem Schneeferner glücken, so werden wohl bald auch andere Winterplätze Renntiere und Polarhunde als Haustiere des Wintersportes einführen. Bald wird der Wintersport ohne Wintertiere nicht mehr zu denken sein. Die erste Wintersaison auf dem Schneeferner kann also der Beginn einer neuen wintersportlichen Aera sein.

Die Größe und Mannigfaltigkeit des Schneeferner-Geländes bietet Raum für alle Sportarten. Sprungschanzen werden angelegt, eine Rodelbahn, die 1600 Meter lang ist, eine besondere Trabrennbahn für Renntiere, und die ganze Weite des herrlichen Winterraumes bleibt der freien Uebung des Skisportes überlassen. Ein glücklicher Umstand ist es, daß auf diesem Sportfelde, wie sonst nirgends in solchen Höhen, zwei Unterkunftsstationen zur Verfügung stehen. Am oberen Ende des Schneeferners das neue Hotel und das Touristenhaus, am unteren die Knorrhütte, das Schutzhaus der Alpenvereinssektion München. Damit sind von selbst Ziel- und Stützpunkte für sportliche Wettbewerbe, Raststationen für Uebende gegeben.

Das hervorragende Gelände, die Höhenlage, die lange Saisondauer, die sporttechnischen Neuerungen stellen den Schneeferner schon vom ersten Tage seiner ersten Saison an in die Reihe der ersten Wintersportplätze Europas. Und so dürfte auch die erste große Sportwoche unter Deutschlands höchstem Gipfel, die Anfang März stattfindet, ein wintersportliches Ereignis von kontinentaler Bedeutung sein.

Unfallhilfe der Deutschen Bergwacht, Abt. Schwarzwald.

A. Südlicher Schwarzwald.

1. Felberggebiet: Feldbergturm (S); Naturfreundehaus (S); Rinken-Jägerheim (S), (x); Raimartihof am Feldsee; Feldbergerhof (o) (S); Hebelhof (o) (S). — 2. Zweiseenblickgebiet: Caritasjugendheim (S); Bahnhofrestauration Bärental. — 3. Herzogenhorn und Spießhorngebiet: Grafenmatte (S) (o); Krunkelbachhütte (S) (x). — 4. Tote Manngebiet: Stollenbacherhof. — 5. Wiesentalgebiet: Schlechtbach (Gersbacher Hörnle) (S) (x). — 6. Belchengebiet: Gasthaus Multen (S) (x). —7. Höllental und Thurnergebiet: Falkensteig (Zwei Tauben); Hinterwaldkopf-Rasthaus; Alpersbach (Esche), Alpersbach (Hanselehof) (S) Breitnau (Löwen). — 8. Schauinslandgebiet: Gast- und Kurhaus Halde; Wanderheim Luginsland (S) (o); Berglusthaus am Hohbühl (Eduardshöhe) (S) (x).

B. Mittlerer Schwarzwald.

1. Brendgebiet: Naturfreundehaus Heidenschlößle (S) (x). — 2. Gebiet Schonwald: Schonach. — 3. Naturfreundehaus Küferhäusle am Höhenweg I (S) (x).

C. Nördlicher Schwarzwald.

Hornisgrindeturm (S) (x) Schönbrunn; Bischenberg; Badenerhöhe; Hundseck (S) (x), Breitenbrunnen (S), Wolsbrunnen (S); Mummelsee (S), Darmstädter Hütte; Grünhütte (x).

Zeichenerklärung: (S) bedeutet, daß ein BW.-Rettungsschlitten vorhanden. (x) bedeutet, daß die Unfallhilfsstellen allsonntäglich mit einer BW.-Sanitätsmannschaft besetzt sind. (o) bedeutet, daß die Unfallhilfsstellen von Samstag abend bis Sonntag abend mit einer BW.-Sanitätsmannschaft besetzt sind. — Im Feldberg- und Herzogenhorngebiet ist außerdem eine dort ansässige ständige Rettungsmannschaft der Deutschen Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, tätig. Der Obmann, Kunstmaler Karl Hauptmann, Herzogenhorn, ist zu jeder Tag- und Nachtzeit erreichbar. Telefon Feldberg Nr. 28.

Verunglückte oder verirrte Skiläufer und Wanderer können, wenn sie die nächstliegende Unfallhilfstelle nicht erreichen, das alpine Notsignal in der Form abgeben, daß innerhalb einer Minute in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, wonach das Zeichen wieder sechsmal in einer Minute gegeben wird und so fort, bis irgend eine Antwort erfolgt. Die Antwort wird erteilt, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Zeichen können hörbare (lautes Rufen, Pfeifen, Schießen und dergl.) oder sichtbare (heben eines weithin sichtbaren Gegenstandes, weißes Tuch, Spiegelung, Laterne oder ähnliches) sein. — Anfänger werden gebeten, sich nie auf den späten Nachmittag oder gar auf die Nacht zu verlassen, ebenso alle Skiläufer, die das Gelände nicht ganz gut kennen. — Die Mitglieder der Bergwachtsanitätsabteilungen tragen als Abzeichen eine weiße Armbinde mit grünem Kreuz und eingezeichnetem B. W. Sämtliche Mitglieder sind gleichzeitig Mitglied irgend eines Skisport- oder Wandervereins und üben ihren Dienst in uneigennütziger Weise im Geiste der Kameradschaft aus.

Aus den Wintersportplätzen.

bv. **Der Belchen im südlichen Schwarzwald als Wintersportgebiet.** Seit das 1300 Meter hochgelegene Belchen-Hotel auch im Winter geöffnet ist, steht mit dem ausgedehnten Skigelände des Schauinsland (1 286 Meter), Feldberg (1 500 Meter), Herzogenhorn (1 417), Hornisgrinde (1 166 Meter), sowie des Kandels (1 243 Meter) im Schwarzwald ein Wintersportgebiet zur Verfügung, wie es an Ausdehnung in dieser bedeutenden Höhenlage in Deutschland nicht mehr zu finden ist. Von 30 der höchstgelegenen Kurorte und Wintersportplätze in Deutschland liegen 24 im badischen Schwarzwald. Für den Wintersport ist dies wegen der damit verbundenen Sicherheit auf Schnee und Schneebeständigkeit ein besonderer Vorzug. Mit Ausnahme des Belchen und des Kandel ist das erwähnte hochgelegene Skigelände mit Postkraftwagen, der Schauinsland mit Drahtseilbahn bequem erreichbar.

Kleine Mitteilungen.

× **Deutsche Aerzte reisen billig an die Riviera.** Wie uns die Hiesige Vertretung des Mer (Mitteleuropäisches Reisebüro G. m. b. H.), das Reisebüro Karlsruhe A.-G. mitteilt, gewähren die italienischen Staatsbahnen den Teilnehmern an dem in Nizza im Dezember und Januar von der „Medizinischen Gesellschaft für Klimatologie und Hygiene" veranstalteten Kongreß für ihre Strecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent. Die ermäßigten Fahrausweise werden auf Grund eines Beglaubigungsschreibens der obenerwähnten Gesellschaft in der Zeit vom 28. Dezember bis 7. Januar ausgegeben und haben eine Geltungsdauer von einem Monat. Bei einer Reise beispielsweise über Brenner — Ventimiglia nach Nizza und über den gleichen Weg zurück beträgt die Ermäßigung für die 2. Kl. rund 40 RM.

× **Wieder Sizilianischer Frühling — wieder Fahrpreisermäßigung.** Die Bezeichnung „Primavera Siciliana" — „Sizilianischer Frühling" — ist vielen Italienreisenden ein geläufiger Begriff geworden. Bekanntlich gewähren die italienischen Staatsbahnen für die Fahrt in Italien bis nach Sizilien in der ersten Hälfte des Jahres bei Hin- und Rückfahrt eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent. Bisher wurde vielfach bedauert, daß ein Besuch von Venedig für Reisende, die über den Brenner zurückfahren wollten, nicht ohne weiteres zulässig war. Wie uns das Reisebüro Karlsruhe A.-G., Vertretung des MER (Mitteleuropäisches Reisebüro G. m. b. H.), mitteilt, kann im Jahre 1931 die Rückfahrkarte mit dem Endpunkt Venedig ausgestellt werden, so daß also ein beliebig langer Aufenthalt in Venedig an den Primavera-Besuch angeknüpft werden kann.

AROSA WINTERKÖNIGIN
SPORT UND ERHOLUNG
GRÖSSTE SKIFELDER EUROPAS
BESTÄNDIGSTE SCHNEELAGE
EISHOCKEY • EISLAUF • BOB
GRAUBÜNDEN 1800m · SCHWEIZ
AROSA
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG AROSA UND ALLE REISEBÜROS

Thermalbad Krozingen
ERSTES HERZHEILBAD BADENS
THERMALBAD KROZINGEN
heilt Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Heiße Mineralbäder (40.3 C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure
Beste Erfolge auch bei Winterkuren.

Schönwald
Gasth. und Pension Waldpeter
empfiehlt sich den Wintergästen. Günstige Wochenendpreise. Telef. Triberg 567. (388a

HOTEL LAMM
Schonach (Schwarzw.)
Idealer Wintersportplatz.
1000 m üb. d. M.
Führendes Haus am Platz, mit vorzüglicher Unterkunft bei mäß. Preisen. Teilw. fl. Wasser, Z.-Hzg., Garage. Tel. 506 Triberg. (A3967)
Bes.: G. Greiner-Wolf.

Kurhaus Todtmoos
mod. einger. ärztl. geleit. Haus für Leichtlungenkranke. Prospekte durch: (614a) Besitzer: R. Kißling.

Der rassige Ski-Sport-Platz im Gotthard-Gebiet
ANDERMATT
1444 m
Prosp. u. Ausk. d. Verkehrsbüro Telefon 32

NOTSCHREI im südl. badischen Hochschwarzwald 1120 m ü. M.
Zentralpunkt: Feldberg — Belchen — Schauinsland.
Der idealste Wintersportplatz.
WALDHOTEL Modernes Haus m. Zentralheizung
Volle Pension v. ℳ 7.— an. Näh. Prospekt. Bes.: E. Asal.

Saig
1000—1200 Mtr. ü. d. M.
Station Titisee
Wintersportplatz I Ranges

Gasthaus „Hochfirst"
liegt in unmittelbarer Nähe herrlichen Skigeländes, vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung, Mäßige Preise, Zentralh.
Besitzer: Zimmermann. Telefon Neustadt 268.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Michael Falk, Privatmann

ist nach kurzer, schwerer Krankheit, im 69. Lebensjahre, am Montag abend 6 Uhr, sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1930.
Liebigstr. 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Falk, geb. Kairies.
Dr. Max Falk, Zahnarzt.
Erna Falk.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Dezember, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

Generalarzt

Dr. Karl Mantel

Präsident des Bad. Roten Kreuzes

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Mantel
geb. Zoeller.

KARLSRUHE, Dezember 1930. (6043)

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater (F.W.11037)

Otto Weber

Zugmeister a. D.

ist heute nach langem, schweren Leiden, im Alter von nahezu 64 Jahren, wohlvorbereitet, sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1930.
Luisenstr. 72.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Weber, geb. Eder
und Kinder.

Beerdigung: Mittwoch, den 31. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Statt Karten — Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme am Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Friedrich Reuter

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Reuter Wwe.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1930.

Im Laufe der Woche eintreffend:

Einige Waggons

Frische Fische

in ganz besonders guter Qualität
sehr preiswert.

Bratschellfische u. **20** ₰

Kabliau prima fetter Fisch i. gz. Pfd. **24** ₰
im Anschnitt Pfd. 26 ₰

Schellfische o. Pfd. im K. Anschn. 26 ₰ i. gz. **24** ₰

Kabliau-Filet o. Bauchlappe Pfd. **40** ₰

Verkauf ab Dienstag nachmittag

In Räucher-Fischen

etwas Besonderes zu Ausnahmepreisen

Seelachs
Goldbarsch
Schellfisch Pfd. **45** ₰

Spezial-Abteilung Marktplatz

Schollen, Rotzungen, Goldbarsch, Salm, Karpfen, Forellen, Zander, Gr. Heringe.

Inl.
Brat- u. Mastgänse 7-10 Pfd. schwer Pfd. **1.05** ℳ
Bratgänse allerfeinste Ware 8-12 Pfund schwer Pfd. **1.20** ℳ
Gänse zerlegt . . . . . Pfd. **1.40** ℳ
Gänseklein . . . . . Pfd. **50** ₰

Junge Hahnen und Suppenhühner aus eigener Farm

Frischgeschossene
Hasen Rücken und Schlegel Pfd. **1.25**
ganz u. zerlegt **Ragout** Pfd. 75 ₰

Feinmarinaden
Diverse Salate

Pfannkuch

5 % Rabatt

Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied plötzlich unerwartet mein lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager

Wilhelm Beck

an einem Herzschlag. (FH10084)

Käthe Beck, geb. Stober.

Beerdigung: Mittwoch, den 31. Dezember, nachmittag ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Karlstr. 118.

Trauerbriefe u. Danksagekarten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei
F. Thiergarten
(Badische Presse)

Zu vermieten

Große
Fabrik-, Lager- u. Büroräume
mit el. Licht, Kraftanschluß groß. Hof, breiter Toreinfahrt, z. 1. Januar 1931 zu vermieten. Näheres Moltkestr. 81, 2. Stck. Daselbst Laden mit Nebenraum frei. (621a

Lager-Unterstellräume
für Möbel, Stückgut, helle trockene Räume, auch Keller, auf kurze oder längere Zeit, billig zu vermieten. Anfragen an: (3887)
Schröder & Co., Adlerstr. 32, Tel. 1910.

Geschäftsräume
Beiertheimer Allee 18a zu vermieten. Büro u. Lager, auch zu Werkstätte geeignet, ebener Erde, sowie ein weiterer Raum, 1 Treppe hoch, auf 1. Jan. 1931. Elektr. Anschluß und Wasserleitung, Zufahrt bequem. Näh. (3907)
Eugen Baumann, Akademiestraße 20.

Möbl. Büro
pt., sep., D.-Heiz., z. vm.
Karlstraße 53.

Atelier
nebst 2 Zimm., Stadtmitte, sofort zu verm. Angeb. u. Nr. S 672a an die Bad. Presse.

Werkstatt, auch f. Lagerraum geeign., mit Elektr. u. Kraft, sow. Tel.-Anschl. zu verm. Werderpl. 33, 2. St. (6180)

Werkstätte
hell, geräumig, evtl. als Lagerraum, mit 2 Zimmern und Keller, Vorort von Karlsruhe, sofort zu vermieten. Offert. u. Nr. B 5830 an die Bad. Presse.

Schöne
7—8 Zimmer-Wohnung
pt., in ruh. Weststadtl., m. gr. Diele, Veranda, Bad, Vorgarten, zu vermieten. (FH10075
Näh. Hoffstraße 1, IV.

Herrschaftl. (FH10075
7 Zim.-Wohnung
mit Garten zu verm. Helmholtzstraße 9.

Wendtstraße Nr. 18 herrschaftl. Part.-Wohnung, 6 Zim., Bad, 2 Verand., Vorgart., Zubehör (Ofenheiz.), p. 1. Jan. od. spät. preisw. zu verm. Näh. Maximilianstr. 6 (Tel. 383), 9—11, 3—4 U. FH9976

5 Z.-Wohnung
Mansarde, eingerichtetes Bad u. allem Zubehör, in Weststadtlage, auf 1. April zu vermieten. Offert. u. Nr. R2642 a. d. Bad. Pr.

5 Zim.-Wohnung
2. St., herrsch., in fr. Wohnlage, Et.-Heizg., eingeb. Bad, 2 Balkone, zu vermieten.
Erfragen (6176)
Friemhildenstr. 4, pt.

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od. später zu vermieten.
Näheres: Telefon 2761.

Moderne, herrschaftl.
4 Zim.-Wohng.
Et.-Heiz. a. 1. April zu verm. Hirschstr. 160, III., Näh. G. Maier, Körnerstr. 55. (6175)

4 Zim.-Wohnung
in bester Ausführung, geräumig, in besserem Hause, m. Bad, Wohndiele, Loggia, Mädchenkammer u. Gartenanteil, nächst der Omnibushaltestelle, a. 1. April zu vermieten. Zu erfr. Belchenstr. 7, part. (Weiherfeld).

Moderne Wohnungen
von 3 und 4 Zimmer, mit Etagenheiz., Neubau Karl-Hoffmannstraße 8, auf sofort od. später zu verm. Erfr.
Baugeschäft C. Hildebrand
Wendtstr. 15, Tel. 5808 (4480)

4 Zimmer
Ecke Ritter- u. Gartenstraße, 3 Trepp., reichl. Zubehör, eingerichtetes Badezimmer, auf 1. April zu verm. Preis 130 ℳ. Näheres (6126
L. Körner, Klauprechtstraße 15, Telef. 3151.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

4 Zimmer-Wohnung beim Stadtgarten mod. gesunde, sonn. Ost-Westlage, Bad, Diele, Loggia, Speise-, Mädchenkamm., Etagenheiz. in Klosestr. 15, I. auf Frühj. zu vermiet. Näh. Hübschstr. 12, IV. (FH9467)

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlich Zubeh., beschlagnahmefrei, in der Klauprechtstraße, nächst der Karlstraße zu verm. (2279
Näheres bei Schaier, Roonstr 24 Tel 435

Schöne, geräumige
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mans. und sonstig. Zubehör, Westfenstr. 6, Ecke Karlstraße, 1 Tr., auf 1. April zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 20 im Laden, Tel. 1859.

Zu vermieten

2×4 Z.-Wohnungen
modern, mit Bad und Gartenanteil, sonnige, ruh. Lage, Bahnhofn., 80 u. 90 ℳ monatlich, auf 1. April od. früh. Offert. unt. Nr. F2631 an die Bad. Presse.

Schöne, sonnige *
3 Zim.-Wohnung
auf sofort od. später zu vermieten. Näh. in Knielingen, Tullastr. 3.

3 Zim.-Wohnung
neuzeitlich, mit allem Zubehör, auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Vorholzstraße Nr. 19, parterre. Telefon 3380. *

Schöne große sonnige
3 Zim.-Wohnung
el. Licht, m. all. Zubehör, per 1. Febr. od. früh. zu verm. Zu erfr. Rost. Georg-Friedrichstraße 15, 2. St. *

Schöne
2 Zim.-Wohnung
für sofort oder später zu verm. (Weststadt). Angeb. unt. Nr. E5804 an die Bad. Presse.

Baden-Baden.
Größere herrschaftliche
3 Zim.-Wohnung
Mansarde, reichl. Zub. (Neubau) W.C., Bad etc., Straßenb.-Haltest., sonnige, freie Lage, auf 1. März bezw. 1. April an bess. Beamt.-Ehepaar zu verm. Angebote u. Nr. M668a an die Bad. Presse.

Mittelp. beste G.-L. für Prax., Büro ff. Etage-G., 6 Z.-Wohn., 1. St., z. vm. m. schön. großem Salon, 60 qm breit, Aufg. Lichtentaler Straße 1, Lauff., Baden-Baden. (703a)

Zimmer

Nähe Germania schön möbl. gemütlich. Zimmer, el. Licht, sof. zu vermieten. *
Kriegsstr. 122, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *
Boeckhstraße 40, II., l.

1 elegant
möbl. Zimmer
elektr. Licht, Zentralheizg., mit Badbenütz., Telefon, sof. zu verm. (Gegend Hübschstraße). Angeb. u. Nr. F 5805 an die Bad. Presse.

1 leeres
Mans.-Zimmer
in einem Neubau, mit elektr. Licht, Ende der Kriegsstraße, für 20 ℳ monatlich zu vermiet. Angeb. u. Nr. G 5806 an die Bad. Presse.

Gemütl., schön, ungen.
Zimmer
zu vermieten. (5988)
Roonstraße 2, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer
el. L., in gut. Hause, auf 1. Jan. zu verm. Akademiestr. 51, 3. St. (FH10070)

Möbliertes Zimmer, evtl. Schlaf- u. Wohnzimmer in gut. Hause zu vermieten. *
Rokkstraße 18, part.

Großes, elegant möbliertes, sonniges
Eckzimmer
el. Licht, an nur bess. Herrn p. sof. od. spät. zu vermiet. Ostmann, Douglasstr. 10, III., r. bei der Hauptpost. (FH10066)

In Stadtmitte
schön, separ. Zimmer, Zentralheiz., Telefon, Badenütz., sof. billig zu vermieten. *
Ritterstraße 8, 2 Tr.

Hans-Thomastr. Nr. 3, 2 Trepp., kleines, gem. Zimmer zu vermiet. *

Schönes, leeres
Zimmer
m. el. Licht u. heizb., sof. zu vermiet. (5696)
Kaiserallee 75, 2. St. (Gartenhaus), Bürk.

Schöner Laden
mit 2 Nebenräumen auf sofort zu vermieten. Karl-Hoffmannstr. 1. Näheres:
Baugeschäft Wilh. Stober.
Rüppurrerstraße Nr. 13 — Teleph. 87.

---

6 und 2 sehr schöne Büroräume
mit Zubehör, im I. u. II. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, zusamm. od. getrennt, sofort zu vermiet.
Baugeschäft Wilhelm Stober,
Rüppurrerstraße 13, Tel. 87. (7771)

Moderne Neubau-Wohnungen
in schöner Lage mit Zentralheizung u. reichlichem Zubeh., von 4 und 5 Zimmer, Bahnhofstr. Karl-Hoffmannstr., Durlacherallee, auf sof. zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stober
Rüppurrerstr. 13. Tel. 87

Sylvester

Qualitäts-Weine
aus eig. Kellereien

Rotwein offen Ltr. **60** ₰

Dürkheimer rot	Fl.	**-.70**
Dürkh. Feuerberg	Fl.	**1.00** Mk.
Wachenheimer		**1.10** Mk.
Königsb. Reiterpfad		**1.20** Mk.
Roussillon		**1.30** Mk.
Esparon		**1.40** Mk.
Cote de Bourgogne		**1.40** Mk
Macon		**1.60** Mk.
St. Emilion		**1.80** Mk
Medoc		**2.00** Mk.

Preise mit Glas. — 10 Pfg. Rückvergütung

Glühwein
Zwei Flaschen Rotwein werden mit ca. 150 gr Zucker, etwas ganzem Zimmt, ein bis zwei Nelken und einer halben in Scheiben geschnittenen Zitrone zum Kochen gebracht.

Batavia-Arrac / Jamaika-Rumverschnitt
Deutscher Weinbrand / Liköre

Schaumweine
Obstschaumweine
Bowlenweine / Bowlenfrüchte

Pfannkuch

5 % Rabatt
Schaumweine ausgenommen.

L. heizb. Zim. u. l. Mani. m. el. L., sof. zu vermieten. Gebrv. Kronenstraße 8. *

Möbl. Zimm. sof. od. v. 1. Jan. zu verm. * Markgrafenstr. 49, II.

Gut möbl. Zimmer el. L., ungeniert, sof. z. verm. Nähe Hauptp. Kaiserstraße 225, 1 Tr. (FH10069)

Einf. möbl. Zimmer a. 1. Jan. zu vermiet. Lammstr. 6, 3. St. *

Gut möbl. Mans.-Z. billig zu vermieten. * Gottesauerstr. 31, V, r.

1 oder 2 Zimmer
möbl. od. unmöbliert, per sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen tägl. nachmitt. v. 4—7 Uhr. Näheres: Weltzienstr. 25, part. (FH10072)

Möbl. Zimm. (sep.) zu verm. Amalienstr. 75, H. II., am Kaiserplatz. (FH10083)

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., sep. Eing., zu vermieten. (6121)
Bismarckstraße 35, II.

Ein klein. Zimmerchen, leer, zu vermiet. Akademiestr. 37, II. Rapp. (FH 10079)

Gut möbl. Zimmer
z. vm. Anzuf. 10—3. Westendstr. 38, II. * (FH 10074)

Gut möbl. Zimmer a. 1. Januar zu vermiet. Amalienstr. 27, 3. St., hinter d. Hauptpost. (FH 10076)

Möbl. Zimmer a. berufst. Frl. z. vm. Lusch, Amalienstr. 46, 3. Stock. (FH10077

Gr., gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu vm. Anzusehen bei Wirth, Yorkstraße 3, 3 Stock. (FH 10071)

Möbl. Zimmer, heizb., el. L., 25 ℳ, z. verm. Seubertstr. 2, 2. Stock.

Schönes, gem. Zimm., el. L., gut heizbar, sofort zu vermieten. Kaiserstr. 44, 4. St.

Schön. möbl. Zimmer z. verm. Bulach, Wiesenstr. 18 (Preis 20 ℳ monatlich.)

Leeres Zimmer, evtl. Küchenben., el. Licht, zu vermieten. Waldhornstr. 28a, III.

Schönes Zimmer, gut möbl., m. el. Licht, z. sof. zu verm. Herrenstr. 29, III.

Gut möbl. Zimmer, zu verm., 25 RM. Sofienstr. 152, 1. St.

Möbl. heizb. Zimmer, el. L., z. verm. Preis 18 ℳ. Markgrafenstr. 4, Seitenbau.

Eleg. möbl. Zimmer, Zentralh., fl. W., Bad, zu vermieten. Am Stadtgarten 9, (Metzgerei).

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH10080 Douglasstr. 12, 3. St.

Neubauten, Stösserstr. Nr. 10-16
in schöner, freier Weststadtlage, mit guter Straßenbahnverbindung, sind

1, 2, 3 u. 4 Z.-Wohnungen
je mit Badezimmer und Zubehör, sowie

zwei Ladenlokale
per 1. Februar, 1. März oder 1. April 1931 preiswert zu vermieten (ohne Bauzuschuß).
Anfragen erbeten an:
Baugelände Seldeneck Verwertungsges. m. b. H.
Hardtstraße Nr. 87 — Telephon Nr. 1834.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 30. Dezember 1930. 46. Jahrgang. Nr. 603.

Verantwortung oder Agitation auf dem Rathaus?

Ein Appell an das Verantwortungsbewußtsein des Bürgerausschusses.

Freiburg, 30. Dez. In nahezu siebenstündiger Sitzung erledigte der Bürgerausschuß am Montag die außerordentlich wichtige Tagesordnung. Besondere Bedeutung erhielt sie dadurch, daß über den Nachtragsvoranschlag Beschluß zu fassen war. Von den zehn Vorlagen befaßten sich vier mit Geländeläufen und -Verkäufen. Bei der Vorlage über den Erwerb von Privatwaldgrundstücken und der Vorlage über die Vornahme eines außerordentlichen Holzhiebes von 30 000 Festmetern kam es zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen über die Waldwirtschaft. Der städtische Wald wirft z. Zt. lediglich eine Rendite von 0,7 Prozent ab. Die Mehrheit des Bürgerausschusses sprach sich für Erhaltung und Vermehrung des Waldbesitzes der Stadt aus, zumal durch Waldzuwachs sich die Rendite infolge des größeren Hiebsatzes vergrößere.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Nachtragsetat. Im wesentlichen ist der Nachtragsetat bedingt durch das außerordentliche Anschwellen der Fürsorgelasten, die bis jetzt 616 000 Mark betragen, wie im ordentlichen Voranschlag vorgesehen war, des weiteren durch den erhöhten Zuschuß zur Straßenbahnkasse. Insgesamt entstehen rund 733 000 Mehrausgaben. Durch Drosselung der im ordentlichen Voranschlag vorgesehenen Ausgaben um 405 000 Mark war es möglich, die Mehrausgaben auf 327 600 Mark herabzudrücken. Sie sollen im wesentlichen gedeckt werden durch Mehreinnahmen auf Grund der neuen Steuern.

Der Oberbürgermeister wies auf den Ernst der Lage hin und appellierte vor allem an das Verantwortungsbewußtsein des Bürgerausschusses, es nicht so zu machen, wie es in den meisten badischen Städten geschehen ist, in denen es infolge des wohl für die politischen Parteien bequemeren Standpunktes der Ablehnung der Verantwortung für den Nachtragsetat zu von der Staatsaufsichtsbehörde zwangsweise eingeführten Nachtragsvoranschlägen gekommen war. Dieser Eingriff der Staatsaufsichtsbehörde in die Selbstverwaltung der Städte eröffne für die Zukunft der Selbstverwaltungskörper trübe Perspektiven. Bis jetzt sei Freiburg noch eine der wenigen Städte, die aus eigener Kraft und mit eigener Verantwortung Herr ihrer schweren Lage geworden sei.

Ein Antrag der Kommunisten auf Kürzung der Gehälter der Bürgermeister um ein Drittel ihres Grundgehaltes wurde abgelehnt, desgleichen ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Grundvermögensteuer von 4 auf 5 Pfennig, sowie ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Grund- und Vermögenssteuer des gesamten Haus- und Liegenschaftsbesitzes um 10 Pfennig. — Nach äußerst langwieriger Verhandlung wurde der Nachtragsetat mit 54 gegen 40 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Ebenfalls angenommen wurden die übrigen Vorlagen, von denen besonders hervorzuheben ist die Vorlage über den Abbau der Strom- und Gaspreise sowie des Straßenbahntarifs.

Der Stadtrat Villingen nimmt die Deckungsvorlagen an.

— **Villingen**, 30. Dez. In einer außerordentlichen Sitzung hat nun der Stadtrat die Deckungsvorlagen für das Defizit für 1930/31 in Höhe von 274 000 RM. angenommen, nämlich die Einführung der Biersteuer, der Bürgersteuer und einer Nachtragsumlage. Der Bürgerausschuß wird sich heute mit dieser Vorlage zu befassen und zu entscheiden haben, ob die Staatsaufsichtsbehörde eingreifen muß oder nicht.

Kommt auch Kehl unter Staatsaufsicht?

Erneut Ablehnung der Bürgersteuer.

Kehl, 30. Dez. Auf Veranlassung der Staatsbehörde hatte sich der Bürgerausschuß am Montag abermals mit der Einführung der Bürgersteuer zu befassen. Auf Grund der bisherigen Ausgaben im Fürsorgeetat war bis zum Ablauf des Etatsjahres — 31. März 1931 — mit einem Fehlbetrag von rund 50 000 bis 60 000 RM. zu rechnen. Die rechnerische Nachprüfung des Etats ergab aber eine Mehreinnahme an Gewerbeertrag, die den tatsächlich benötigten Betrag für den Fürsorgeetat fast deckte. Da aber der Stadt mitgeteilt wurde, daß sie an Reichsüberweisungssteuern statt 240 000 nur mit etwa 210 000 RM. zu rechnen habe, so ergab sich nach genauester Berechnung nur ein Gesamtfehlbetrag von 23 750 RM. Der Bürgermeister stellte fest, daß Kehl, wenn der Ausfall der Reichsüberweisungssteuern nicht eingetreten wäre, nahezu die einzige badische Stadt gewesen wäre, die mit ihrem vorgesehenen Etat hätte auskommen können. Die Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten wandten sich in scharfer Weise gegen den Versuch, wegen eines derartigen geringen Fehlbetrages, der im Laufe des Etatsjahres noch ausgeglichen werden könne, die Stadt mit der Staatsaufsicht und der zwangsweisen Einführung der Notverordnungssteuern zu bedrohen. Diese Fraktionen lehnten die Vorlage auf Einführung der Bürgersteuer zur Deckung dieses Fehlbetrages ab, während Staatspartei, Zentrum und Wirtschaftspartei für die Einführung stimmten. Die Vorlage wurde schließlich mit 47 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Die Kommunistenkrawalle im Lörracher Bürgerausschuß.

Zu den kommunistischen Radauszenen in der gestrigen ersten Sitzung des neugewählten Lörracher Bürgerausschusses wird noch gemeldet:

Die Kommunisten waren darüber erbost, daß ein von ihnen eingebrachter Dringlichkeitsantrag, betreffend die bessere Ausgestaltung der Erwerbslosenfürsorge, nicht auf der Tagesordnung stand und aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen nicht beraten werden konnte. Sie störten fortwährend durch Zwischenrufe die Sitzung. Als nun der nationalsozialistische Stadtverordnetenobmann, Ingenieur Lorenz, nach Begründung der Vorlage durch Bürgermeister Dr. Graser das Wort ergriff, schlugen die kommunistischen Stadträte mit der Faust auf den Tisch und die kommunistischen Stadtverordneten brüllten ihn nieder, so daß Lorenz nicht mehr weiter reden konnte. Die kommunistischen Stadträte Dreßler und Weiß, sowie der Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnete Chemnitz verübten eine derartige Ruhestörung, daß sie vom Vorsitzenden aus dem Saal verwiesen wurden. Die Sitzung wurde zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung alsdann auf 5 Minuten unterbrochen. Da die hinausgewiesenen Kommunisten der Aufforderung, den Saal zu verlassen, keine Folge leisteten, drohte die Polizei, die inzwischen herbeigerufen worden war, sie gewaltsam zu entfernen. Die Kommunisten schlugen auf die Polizei ein. Es entwickelte sich ein regelrechtes Handgemenge zwischen den Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten versuchten mit Tischen und Stühlen eine Art Schutzwehr zu bilden, um zu verhindern, daß die Polizei sie aus dem Saale entferne. Ein Kommunist warf einen Stuhl gegen die an der Türe kämpfende Polizei, traf einen der Abgeordneten am Kopf und zertrümmerte ein Wandgemälde. Die drei Kommunisten konnten schließlich aus dem Hause gebracht und die Ruhe wieder hergestellt werden.

*

r. **Wössingen**, 23. Dez. (**Aus dem Gemeinderat.**) Die ledigen, bedürftigen Wohlfahrtserwerbslosen werden bis auf weiteres wöchentlich 3 Tage beschäftigt, wobei ein Antrag, daß die Gemeinde den Wohlfahrtserwerbslosen das Arbeitsgerät unentgeltlich zur Verfügung stellen soll, mit Stimmenmehrheit abgelehnt wurde. — Künftighin werden Montags die Ortsstraßen durch die Arbeitslosen auf Kosten der Säumigen gereinigt. — Die zur Erledigung der örtlichen Gemeindeaufgaben notwendigen Kommissionen werden aus der Mitte des Gemeinderats zusammengesetzt.

le. **Philippsburg**, 23. Dez. (**Von der Sparkasse.**) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse auf weitere 4 Jahre neu gewählt bezw. ernannt. Er setzt sich zusammen aus: Bürgermeister Oskar Zimmermann als Vorsitzender, Gemeinderat Karl Heil, Gemeinderat Josef Killian, Brauereibesitzer Wilhelm Diefenbacher, Uhrmachermeister Karl Steidinger und Geschäftsleiter Hermann Schäfer. Stellvertretender Vorsitzender ist der jeweilige Bürgermeisterstellvertreter.

r. **Sinsheim**, 23. Dez. (**Aus dem Gemeinderat.**) Den städtischen Angestellten wird auf Grund der Notverordnung fürsorglich auf 1. Februar 1931 gekündigt. — Eine Weihnachtsbeihilfe an Erwerbslose kann mangels Mittel nicht gewährt werden, dagegen werden bedürftige kinderreiche Familien aus den Zinserträgnissen der Frickel-Stiftung berücksichtigt. — Die Gewährung von Gemeindeausschüssen zur Zinsverbilligung für neu aufzunehmende Wohnungen wird mit Rücksicht auf die gespannte Finanzlage abgelehnt. — Nachdem der Voranschlag für 1930/31 in seinen Grundzügen durchbesprochen ist, wird in einer der nächsten Sitzungen in die Beratung der Einzelheiten eingetreten.

— **Neuenburg**, 30. Dez. (**Annahme des Voranschlags.**) In der ersten Bürgerausschußsitzung nach der Neuwahl wurde der Voranschlag für 1930/31 einstimmig angenommen. Die Ausgaben belaufen sich auf 113 000 Mark, die Einnahmen auf 108 500 RM. Zur Deckung des ungedeckten Aufwandes ist eine Umlage von 80 Pfg. vom Grundvermögen und 600 Pfg. vom Gewerbeertrag notwendig.

:=: **Meßkirch**, 26. Dez. In der ersten Sitzung des neuen Bürgerausschusses, der sämtliche Zentrumsmitglieder fernblieben, wurde der Voranschlag 1930/31 genehmigt. Mit einer knappen Mehrheit wurde die Einführung der Bürgersteuer beschlossen; hingegen wurde die Feuerschutzabgabe abgelehnt. Der Dienstvertrag mit dem neu gewählten Bürgermeister Wundling wurde einstimmig gutgeheißen.

Bürgermeisterwahlen.

)(**Eggenstein**, 30. Dez. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt Adlerwirt Endle 30 Stimmen und der bisherige Bürgermeister Stern 24 Stimmen; 3 Stimmen waren ungültig. Sämtliche Wahlberechtigten haben abgestimmt. Adlerwirt Endle ist somit gewählt.

Brand während einer Liebhaber-Aufführung.

Panik bei den Theaterbesuchern.

— **Unterwittighausen** (A. Tauberbischofsheim), 30. Dez. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr ertönte Feueralarm. In der großen Scheune des Löwenwirts Viktor Sennert war Feuer ausgebrochen, während gerade im Saale dieses Gasthauses eine gutbesuchte Theateraufführung der Jungbauernschaft stattfand. Der Zuschauer bemächtigte sich begreiflicherweise eine Panik, die zum Glück nicht von nennenswerten Unfällen begleitet war. Der Brand selbst konnte dank dem energischen Eingreifen der Einwohnerschaft und Feuerwehren der Umgegend, auch aus dem bayerischen, auf seinen Herd beschränkt werden. Immerhin sind außer dem Gebäude beträchtliche Futtervorräte ein Raub der Flammen geworden, die von verschiedenen, leider nicht versicherten Einwohnern in der Scheune gelagert worden waren. Da es drei Tage hintereinander in der Gegend gebrannt hat, so in Gaubüttelbrunn und in Giebelstadt, wird Brandstiftung vermutet.

*

+ **Neufrach**, Amt Ueberlingen, 30. Dez. In der Nacht zum Sonntag brannte im nahen Hattersenweiler das dem Landwirt Kamuf gehörende Wasch- und Backhaus bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist erheblich.

Ein fahrlässiger Schütze.

— **Freiburg i. Br.**, 30. Dez. Der Polizeibericht meldet: Ein 24 Jahre alter Arbeiter von hier, der in der Nacht zum 28. d. M. mit drei Freunden einen Spaziergang auf den Schloßberg unternahm, hantierte unterwegs mit einer geladenen Pistole, wobei ein Schuß losging und einen 19 Jahre alten Freiburger Bäckerlehrling in den Unterleib traf. Der Verletzte wurde in die Klinik verbracht. Zum Glück ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Der Täter gelangte zur Anzeige.

Der Tod des Täuflings.

— **Weil a. Rh.**, 30. Dez. Als hier am 2. Feiertag ein Ehepaar sein Kind zur Taufe bringen wollte und alle Festgäste bereits versammelt waren, wollte die Mutter das Kind aus dem Bett holen, mußte dabei aber zu ihrem Entsetzen feststellen, daß das Kind tot war; es war in der vergangenen Nacht einem Hirnschlag erlegen.

Mißlungener Ueberfall auf ein Mädchen.

Das Mädchen erwehrt sich des Unholds. — Kraftwagenführer und Radfahrer verweigern ihre Hilfe. — Ein Gendarm stellt den Uebeltäter.

§§ **Oestringen**, 30. Dez. Ein frecher Ueberfall ereignete sich gestern mittag gegen 11½ Uhr zwischen Oestringen und Stettfeld. Ein junges Mädchen, das in Stettfeld Besorgung machte, fuhr auf ihrem Rade nach Oestringen zurück. Ein hinter ihr herfahrender Radler überholte das Mädchen, machte aber plötzlich Kehrt, riß das Mädchen vom Rad, warf es auf einen Steinhaufen und versuchte ihm Gewalt anzutun. An der energischen Gegenwehr des Mädchens scheiterte aber der Versuch, so daß der Unhold die Flucht ergriff und in Richtung Stettfeld davonfuhr. Kurz darauf kam an der Stelle des Anschlags ein Kraftwagen vorüber, dessen Führer von dem Mädchen ersucht wurde, den Radfahrer festzunehmen und zur Anzeige zu bringen. Der Kraftwagenführer weigerte sich, ebenso wie drei vorüberkommende Radler. Schließlich konnte die Gendarmerie von Stettfeld benachrichtigt werden. Der Beamte benützte ein privates Motorrad und nahm mit dem Mädchen auf dem Soziussitz die Verfolgung des Uebeltäters auf, den er kurz vor Bruchsal einholen und festnehmen konnte. Der Unhold gestand nach längerem Leugnen die Tat ein. Auch dieser Fall beweist wieder, wie dringend notwendig es wäre, alle Gendarmeriestationen auf dem flachen Lande mit Kraftfahrzeugen auszurüsten.

Ein frecher Diebstahl.

Der Eindringling sperrt eine Greisin in den Kleiderschrank und beraubt die Ladenkasse.

= **Kirchenhausen**, Amt Emmendingen, 30. Dez. An einem der letzten Abende schlich sich ein Fremder in das Haus einer alleinstehenden Witwe, die ein Kolonialwarengeschäft betreibt. Der Eindringling warf der 71-jährigen Frau ein Tuch über den Kopf, sperrte sie in einen Kleiderschrank und verschwand, nachdem er 100 RM. aus der Ladenkasse gestohlen hatte. Von Nachbarn wurde die Frau aus ihrem Gefängnis befreit. Die Gendarmerie fahndet nach dem Täter.

Blutige Schlägerei.

§ **Hockenheim**, 30. Dez. Vor dem Lokal „zum Ritter" kam es in der Nacht zum Samstag zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf ein hiesiger Reichswehrsoldat einen Messerstich ins Gesicht erhielt, der eine klaffende Schnittwunde verursachte. Der Täter, ein auf Wohlverhalten entlassener junger Einbrecher, wurde verhaftet.

Der Zusammenbruch der Landw. Genossenschaft Sandhausen.

— **Sandhausen** (bei Heidelberg), 24. Dez. In der Angelegenheit des Zusammenbruchs der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Sandhausen G. m. b. H. wurde vom Konkursverwalter der Vorschlag gemacht, Vorstand und Rechner haftbar zu machen. Die Hauptgläubigerin, eine Bank in Karlsruhe, habe zur Entlastung der wirtschaftlich schlecht gestellten Genossen Ueberbrückungskredite zugesagt. Bis zu dem Anfang Januar stattfindenden neuen Termin sollen noch weitere Schritte zu Gunsten der Genossenschafter unternommen werden.

Die Toten im Lande.

)(**Mannheim**, 30. Dez. Hier starb im Alter von 68 Jahren Oberverwaltungsinspektor a. D. Josef Schieß an den Folgen eines Schlaganfalls. Jahrzehntelang hatte der Verstorbene in vorbildlicher Pflichttreue das Amt eines Verbrauchsinspektors, womit zugleich die Marktkontrolle verbunden war, versehen. Wertvolle Dienste leistete er der Oeffentlichkeit, besonders in den ersten unruhigen Nachkriegsjahren, wo er auf dem Hauptmarkt Plünderungen unterdrückte und auch den wilden Handel erfolgreich bekämpfte.

ho. **Hockenheim**, 30. Dez. Gestern früh verstarb infolge eines Schlaganfalles Hauptlehrer Anton Häffner im Alter von über 64 Jahren. Häffner war in Tauberbischofsheim geboren und seit 1906 hier als Hauptlehrer tätig und war stellvertretender Rektor. In den nächsten Monaten sollte er pensioniert werden. Er war auch als Politiker allgemein geachtet.

= **Sinsheim** (Elsenz), 29. Dez. Unerwartet starb hier im Alter von 61 Jahren der Inhaber der Oel- und Fettwarenfabrik Julius Wertheimer an den Folgen eines Schlaganfalls. Der Verstorbene war in seiner engeren Heimat und weit darüber hinaus eine geachtete Persönlichkeit, die auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken konnte.

⚒ **Marlen**, 29. Dez. Hier starb nach längerer Krankheit im 90. Lebensjahre Landwirt Ferdinand Higel.

kzl. **Schonach**, 30. Dez. Im Alter von 87½ Jahren verstarb hier am Sonntag nachmittag, die zweitälteste Person des Ortes, Frau Marie Hofmaier, Forstwarts-Witwe.

th. **Gutenbach**, 29. Dez. Von den drei ältesten Frauen des hiesigen Ortes ist nun im Alter von 84 Jahren Frau Veronika Kreutz, genannt Altkreutzbeck, gestorben.

---

ep. **Pforzheim**, 30. Dez. (**Goldene Hochzeit.**) In dem nahen Bauschlott blickten die Landwirtseheleute Karl Jakob Leicht auf einen 50jährigen Lebensbund zurück. Der Jubilar ist 78, seine Frau, die Jubilarin, 72 Jahre alt. Beide feierten im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das Jubelfest unter zahlreichen Glückwünschen, u. a. auch von der Staats- und der Kirchenbehörde.

ot. **Rotenberg** b. Wiesloch, 30. Dez. (**80 Jahre alt.**) Am Montag konnte Frau Therese König geb. Beigel auf ein Alter von 80 Jahren zurückblicken. Sie ist die älteste Bürgerin unserer Gemeinde und erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

M. **Bruchsal**, 29. Dez. **(Gegen die Erhöhung der Gebäudesondersteuer.)** Der Hausbesitzerverein hielt am Sonntag im Gasthaus zum „Wolf" eine von allen Parteien sehr zahlreich besuchte Protestversammlung ab gegen die Erhöhung der Gebäudesondersteuer in Baden. Das ausgezeichnete Referat des Rechtsanwaltes Schmidt-Heidelberg zeitigte eine einstimmig angenommene Entschließung, in der die Protestversammlung des Hausbesitzervereins schärfsten Widerspruch gegen die ungerechte und verzögerliche Behandlung der Angelegenheiten des Hausbesitzes erhebt. Sie verlangt von der Bad. Regierung und den Parteien des Landes Maßnahmen zur Feststellung des objektiven und subjektiven Wohnungsbedarfs. Die Untersuchungen sind durch Erhebungen und Nachprüfungen unter Mitwirkung von Hausbesitzern und Mietern (Organisationen) auszuführen. Die Unterlagen sind zu verwenden für die Zuteilung etwaiger Baukostenzuschüsse und Verwendung der Gebäudesondersteueranteile für Reparaturhypotheken mit dem Ziel der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und der Gebäudesondersteuer. Hinsichtlich der letzteren wird die sofortige Aufhebung der Gebäudesondersteuererhöhung verlangt. Sie verlangt weiter, daß die in der reichsgesetzlichen Miete nicht gedeckten Anteile von öffentlichen Lasten nach dem Beispiel der größeren Staaten wie Preußen, Bayern, Württemberg auf die Nutzungsberechtigten des Hauses anteilmäßig umgelegt werden dürfen. Schließlich wird ersucht, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß bei der inneren Verbundenheit der zwangswirtschaftlichen Gesetze mit der Zinserhöhung der Aufwertungshypotheken die Gebäudesondersteuer gleichzeitig gesenkt wird.

m. **Bruchsal**, 29. Dez. **(Liquidation der Sterbekasse.)** Die Bruchsaler Sterbekasse, am 17. April 1904 von selbständigen Handwerksmeistern gegründet, zählte 780 Mitglieder, wirkte segensreich bis zur Inflation und hatte damals ein Vermögen von 85 000 Mark. Am Samstag abend wurde sie liquidiert. Handwerkskammerpräsident Isenmann als Vorsitzender gab einen Rückblick auf die guten und schweren Zeiten der Kasse. Die Sichtung der Akten und das Liquidationswerk, das 3 Monate unermüdlicher Arbeit beanspruchte, nahm der Vorsitzende vor. Ihm ist es auch gelungen, aus dem in Kriegsanleihe angelegten Vermögen eine Aufwertung von über 5000 Mark zu erhalten, die prozentual an die Mitglieder ausgezahlt wird. Malermeister Holoch sprach dem Präsidenten Isenmann den Dank für alles, was er früher und jetzt für die Kasse geleistet hat, aus.

Kreis Baden.

— **Baden-Baden**, 29. Dez. **(Beförderung zum Oberzollrat.)** Ein in Wirtschaftskreisen gut bekannter und beliebter Beamter, der Vorsteher des Hauptzollamts Baden-Baden, Zollrat Keßler, wurde zum Oberzollrat befördert.

:: **Baden-Baden**, 30. Dez. **(Spielplanänderung.)** Mittwoch: „Sturm im Wasserglas"; Donnerstag, 15½ Uhr: „Das Christsternlein"; 20 Uhr (zum ersten Mal): „Meine Schwester und ich"; Freitag keine Vorstellung.

Kreis Offenburg.

r. **Allmannsweier im Ried**, 26. Dez. **(Landw. Versammlung.)** Der Versammlung der Zuchtgenossenschaft Lahr-Ettenheim, die unter dem Vorsitz von Landrat Scho ch im Kronensaale stattfand, wohnten bei sehr gutem Besuch der Züchter auch Verbandspräsident Dr. Schwörer, Ehrenpräsident Dr. Servatius und Zuchtinspektor Veterinärrat Dr. Winterer bei. Letzterer hielt einen recht lehrreichen Vortrag über die Ziele der Genossenschaft, sowie über den Einfluß des Futters auf die Milchleistung, die an einer Tabelle erläutert wurde. Außerdem sprachen noch Landesökonomierat Stadler über die Betätigung der Winterschüler und Oekonomierat Bretzinger über die gemachten Erfahrungen mit den Heuböcken, deren Verwendung er besonders in nassen Jahrgängen empfahl. Obmann Melchert von Ichenheim erhielt unter mehrfacher Anerkennung für seine langjährigen Verdienste ein kunstvoll ausgeführtes Diplom.

Kreis Lörrach.

— **Lörrach**, 30. Dez. **(300 Liter Milch auf der Straße.)** Einen empfindlichen Schaden erlitt ein hiesiger Milchhändler am 2. Weihnachtsfeiertag. Ein Milchwagen kippte um und 300 Liter Milch flossen aus ihren Behältern auf die Straße.

Kreis Konstanz.

Radolfzell, 30. Dez. **(Einschränkungen in der Postkraftwagenlinie Radolfzell—Steißlingen.)** Infolge erhöhter Betriebsausfälle bei der Postkraftwagenlinie Radolfzell—Steißlingen hat sich die Stadt im Einverständnis mit den beteiligten Gemeinden genötigt gesehen, Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Die Vormittagskurse verkehren nur noch Mittwoch und Sonntag.

Konstanz, 29. Dez. **(Ermäßigung der Fahrpreise auf den Bodenseedampfschiffen.)** Die Fahrpreise zwischen Konstanz und Meersburg werden ab 1. Januar 1931 auf den Dampfschiffen und Motorschiffen der Deutschen Reichsbahn ermäßigt. Auch die Bodenseefähre wird ab 1. Januar eine Fahrpreisermäßigung für den Personenverkehr eintreten lassen.

Gerichtszeitung.

Ein Bibliothekar der Heidelberger Universität auf Abwegen.

§ **Heidelberg**, 24. Dez. In mehrtägiger Verhandlung hatte sich vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht der aus Straßburg stammende Bibliothekar Kurt Walter Hermann wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Diebstahls und Unterschlagungen zu verantworten. Dem Angeklagten war der Außendienst im Deutschen Seminar übertragen worden. Später erhielt er auch die Rechnungsführung. Im Dezember 1927 stellten sich umfangreiche Unterschlagungen heraus, die sich auf 13 600 *RM* beliefen. Eine Revision ergab gleichzeitig die Tatsache, daß Hermann auch einige 100 dem Seminar gehörende neu angeschaffte Bücher entwendet hatte. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Nach dreistündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen einfacher und erschwerter Urkundenfälschung in fortgesetzter Tat im Zusammenhang mit Betrug, ferner der Unterschlagung und des Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Sechs Monate drei Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet.

Bemerkungen zur Berufswahl.

Die Frage: Soll unser Sohn Kaufmann werden? wird in Hinblick auf die noch immer große Stellenlosigkeit vielfach mit starken Zweifeln erhoben werden. Und dennoch macht sich auch im Kaufmannsberufe immer stärker ein Mangel an Kräften, die nicht den Typ des „Kontoristen" mit allgemeinen Kenntnissen verkörpern, bemerkbar. Es bieten sich heute für junge Menschen, die die notwendigen Voraussetzungen mitbringen, wieder etwas bessere Aussichten bei der Erlernung dieses Berufes. Es ist daher allen Eltern zu empfehlen, sich vorher genaue Auskunft über die Voraussetzungen, Anforderungen und Aussichten des Kaufmannsberufes einzuholen, die der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hier, Karlstraße 4, vollkommen kostenfrei erteilt. (Näheres in der heutigen Anzeige.)

164 Millionen Reichsmark für Wohnhäuser und Eigenheime.

In kaum 6 Jahren hat die Bauspargkasse, Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, Gemeinnützige G. m. b. H. in Ludwigsburg (Württ.) für 10 898 Eigenheime und Wohnhäuser 164 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Mit den neuesten Baugeldanteilen vom 6. und 10. Dezember d. Js., wobei wiederum für 764 deutsche und österreichische GdF.-Bausparer 10.8 Mill. RM. bereitgestellt wurden, erreichen die Baugeldzuteilungen dieser ältesten und größten deutschen Bauspargkasse allein in diesem Jahr die außerordentliche Höhe von 43.8 Mill. RM.

Hochschwarzwald Schneefälle.

In der allgemeinen Wetterlage ist noch keine Aenderung eingetreten. Ozeanische Warmluft stößt von Westen in einzelnen Staffeln jeweils von einem Tiefdruckausläufer begleitet, nach dem europäischen Festland vor. Im Gebirge haben sich die Temperaturen ab 800 Meter meist unter Null gehalten, so daß seit Montag Neuschnee gefallen ist.

Ein besonders kräftiger Vorstoß subtropischer Luft erfolgt gegenwärtig über der Biskaja und ist mit einem ausgedehnten Regengebiet verbunden. Unter seinem Einflusse werden die Temperaturen im Gebirge vorübergehend über Null steigen, verbunden mit Tauwetter in mittleren Lagen. Das Einsetzen der Niederschläge ist schon Dienstag bei uns zu erwarten.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 31. Dezember 1930:

Anhaltend mild bei starken und in der Höhe stürmischen Südwestwinden. Zeitweise Regen, Hochschwarzwald weitere Schneefälle.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	3	3	1	–	bedeckt
Königstuhl	755.5	1	4	1	–	Nebel
Karlsruhe	756.2	4	6	3	–	bedeckt
Baden-Baden	756.1	4	8	3	–	Regen
Villingen	757.6	0	2	0	lückenh.	Schneefall
Bad Dürrheim	–	0	3	–2	–	•
St. Blasien	–	0	2	0	15	•
Badenweiler	756.9	4	10	3	–	bedeckt
Feldberg*	627.9	–4	6	–5	31	Schneefall

(örtlich)

Schneeberichte

der Bad. Landeswetterwarte vom 30. Dez., 7—8 Uhr morgens.

Feldberg-Poststation: bewölkt, minus 2 Grad, 35 Ztm., 11—15 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Hinterzarten: bewölkt, 0 Grad, 6 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Titisee: bewölkt, 0 Grad, 6 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski-, Rodel- und Eisbahn gut.
Neustadt: bewölkt, 1 Grad, 6 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
St. Blasien: leichter Schneefall, 0 Grad, 15 Ztm., 11—15 Ztm. Pulverschnee, Ski- und Rodelbahn gut.
Belchen: bewölkt, minus 5 Grad, 22 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Skibahn gut.
Schauinsland: bewölkt, minus 2 Grad, 8 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.
Königsfeld: heiter, minus 1 Grad, 2 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, lückenhaft, Eisbahn möglich.
St. Georgen: bewölkt, minus 2 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Skibahn mäßig, Eisbahn gut.
Furtwangen: bewölkt, 0 Grad, 4 Ztm., 3—5 Ztm. Pappschnee, Eisbahn sehr gut.
Schönwald: bewölkt, minus 2 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm. Pulverschnee, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.
Triberg: leichter Schneefall, minus 1 Grad, 5 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Ruhestein: leichter Schneefall, minus 1 Grad, 12 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn mäßig.
Hundsbach-Biberach: leichter Schneefall, minus 1 Grad, lückenhaft, 1 bis 2 Ztm. Neuschnee, Skibahn möglich.
Unterkirnach: bewölkt, minus 2 Grad, 10 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Sand: trocken, Nebel, plus 1 Grad.
Herrenwies: leichter Schneefall, minus 1 Grad, lückenhaft, 1—2 Ztm. Neuschnee.
Hundseck: leichter Schneefall, 0 Grad, 8 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn mäßig.
Bühlerhöhe-Plättig: leicher Schneefall, 0 Grad, 1 Ztm., 1 Ztm. Neuschnee, Eisbahn möglich.

Wasserstand des Rheins.

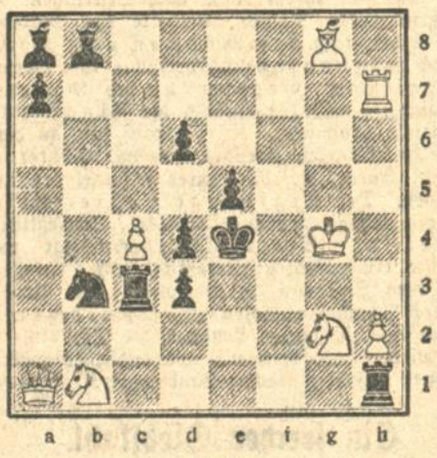
Basel, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 35 Ztm.; 29. Dez.: 35 Ztm.
Schusterinsel, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 91 Ztm.; 29. Dez.: 91 Ztm.
Kehl, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 236 Ztm.; 29. Dez.: 224 Ztm.
Maxau, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 407 Ztm.; 29. Dez.: 402 Ztm.; mittags 12 Uhr: 405 Ztm.; abends 6 Uhr: 405 Ztm.
Mannheim, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 304 Ztm.; 29. Dez.: 284 Ztm.
Caub, 30. Dez., morgens 6 Uhr: 203 Ztm.

SCHACHSPALTE

Nr. 52

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 39.



Weiß.

Weiß setzt mit dem dritten Zuge Matt.

RÄTSEL-ECKE

Zum Silvester.

Zwölf Uhr! Ein neues Jahr beginnt!
Wir wollen begrüßen das liebe Kind
Mit Trinken und Lachen und Singen.
Und weil jetzt ist nach altem Brauch
Die Zeit der Wünsche, so wünschen wir auch,
Was das neue Jahr soll bringen.

Zunächst: die frohe 1 2 3 4 5 1 6 5 7 8 5 2 5 7 mög' ohne üble Folgen sein; 9 11 10 — 6 7 5 6 5 — frisch und 9 13 10 6 5 7 — 2 10 1 — 10 5 13 5 Jahr; 8 5 7 10 5 7 wünschen wir dem Dichter, daß seine 4 5 7 1 5 gefallen, 11 3 3 5 10 den 1 2 6 6 1 11 9 5 10 Jungfrauen ernsthafte 8 7 5 2 5 7; jeder Ehefrau 5 2 10 5 10 — 6 7 5 13 5 10 — 9 11 10 10; den Kinosternen und 9 2 9 5 10 riesenhafte 12 11 12 5 10 und 7 13 14 9; dem braven 9 11 10 10 5 gebührende 5 14 7 5 10; dem lockern 4 5 6 6 5 7 freigiebige 6 11 10 6 5 10; dem, der sich hängen will, ein 8 5 1 6 5 1 — 1 5 2 3; dem Staate, daß seine 5 2 10 10 11 14 9 5 10 steigen; dem Volke, daß endlich die 1 6 5 13 5 7 10 sich senken; uns selbst auch weiterhin recht 4 2 5 3 5 — 6 7 5 13 5 — 3 5 1 5 7.

Kurz alles, was wir von Herzen begehren,
Soll uns das neue Jahr bescheren!

Prosit Neujahr!

Silbenrätsel.

Aus folgenden 49 Silben:

a — be — blei — che — de — de — den — do — do — dorf — el
er — ex — frau — ge — ger — hä — hanf — i — i — jung — la
la — lin — ma — mor — mus — na — ne — ni — ni — nis
o — pe — pref — ra — ra — rho — sal — schich — sen — si
tah — te — tur — u — u — ver — zep

sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben einen Neujahrswunsch ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Erfinder; 2. Testamentsbestimmung; 3. gute Hanfsorte; 4. Siedlung in Afrika; 5. Land der Phantasie; 6 Land in Nordamerika; 7. Kunstrichtung; 8. Wissenschaft; 9. vielbesuchter Gipfel in den Alpen; 10. große australische Stadt; 11. Krankheit; 12. wichtig für Wäsche.

Wortspiel.

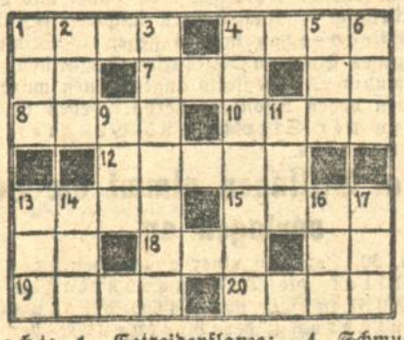
Man suche 13 Hauptwörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes zu bilden von der Bedeutung unter b (z. B. a. Eisen, b. Seine); die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben einen Festwunsch.

a		b
1. Beleuchtungskörper	—	Baum heißer Länder
2. altgriechischer Gott	—	Blume
3. Sundainsel	—	Elfenkönig
4. Getreide	—	Land in Asien
5. Mädchen	—	Asiat
6. Schlange	—	feines Gebäck
7. Gefäß	—	Musikzeichen
8. jüdischer Prophet	—	geographische Bezeichnung
9. Stimmungsausdruck	—	Truppengattung
10. Fluß in Spanien	—	Buchstabenname
11. Amtskleid	—	geweihter Ort
12. Erdart	—	Kopfbedeckung
13. griechische Göttin	—	Nahrungsmittel

Zum Jahreswechsel.

Die Buchstaben sind in der Richtung des Uhrzeigers mit einer bestimmten Zahl auszuzählen, wobei aber nicht mit dem ausgezählten Buchstaben wieder angefangen wird, sondern mit dem nächsten.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. Getreidepflanze; 4. Schmuck der Fluren; 7. Zugang; 8. Nebenfluß der Donau; 10. innerer Körperteil; 12. Rest eines Bauwerks; 13. feste Erhöhung; 15. Musikstück; 18. russisches Gewicht; 19. Naturvorgang und Schmuck; 20. Mann des alten Testaments.

Senkrecht: 1. Teil des Jahres; 2. Verhältniswort; 3. Kleidungsstück; 4. spanische Provinzhauptstadt; 5. englisches Bier; 6. englischer Adelstitel; 9. Glied; 11. Geschlechtswort; 13. Tonart; 14. Abschiedswort; 16. weiblicher Vorname; 17. waldiger Höhenzug in Deutschland.

Silbenversteckrätsel.

Undine — Besitzung — Friese — Andenken — Scheitel — Meister — Indien — Vorwurf — Kanzel — Hades — Pforte — Schrittmacher — Tessin

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung (z. B. na in Nacht, Knabe, Banause).

Scherzcharade.

Was ist das? Die Erste nennt einen Buchstaben nur,
Die Zweite ist ein Wanderer auf dunkler Flur,
Das Ganze jeder kennt. Kommt mit aufs Feld,
Dort ist der laute Schwarm traulich gesellt.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Festrätsel: Heil'ge Weihnacht (Heil, Geweih, Nacht).

Königszug: Fest der Liebe, Fest des Friedens,
Alles beugt sich deiner Macht!
Fest der Kinder, Glück der Alten,
Sei gegrüßet Weihenacht! . . .

Vexierbild: Quer im Vordergrunde, Kopf rechts, Bild von links betrachten.

Silbenrätsel: 1. Rotwein; 2. Schmuggel; 3. Banknoten; 4. Eisen; 5. Knochen; 6. Wechsel; 7. Kanzler, 8. Strecke; 9. Raite; 10. Edeltanne; 11. Eberesche; 12. Heilung. — Wunschzettel.

Richtige Lösungen sandten ein:

Frau Käthe Kramer, Frau Hedwig Höst, Gretl Tscherter, Ingeborg Beck, Hilde Seitz, Erna Krampp, Hans Huber, Günter Farr, Rudolf Völker, Helmut Großkopf, Willi Spang, sämtliche aus Karlsruhe; Werner Müller-Lahr, Frau Sophie Marschke-Baden-Baden.

1

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

1. Kapitel:

Bert Ibenstein saß in seinem behaglich eingerichteten Arbeitszimmer, nahe dem Kamin, und hing seinen Gedanken nach. Es war der 24. Dezember. Draußen war es schon düster. Aus der Küche klang bisweilen ein leises Geräusch herüber. Dort waltete Rosa Dörfler ihres Amtes und richtete das Essen für den Abend. Bert Ibenstein liebte es nicht, am Weihnachtsabend auszugehen. Er wollte auch heute wieder den Abend daheim in seinem Junggesellenheim verleben.

Da schrillte die Klingel der Flurtür durch die Stille. Draußen erklangen Schritte. Rosa Dörfler begab sich zur Tür. Stimmen drangen undeutlich an Bert Ibensteins Ohr. Die Unterhaltung schien sich in die Länge zu ziehen, sie wurde scheinbar in ziemlich aufgeregtem Ton geführt. Schließlich schnappte die Flurtür wieder ins Schloß. Schritte näherten sich dem Arbeitszimmer. Nach kurzem Anklopfen trat Rosa Dörfler ein.

Sie sah verärgert aus.

„Da ist ein Herr und eine Dame draußen, Herr Ibenstein, die Sie unbedingt sprechen wollen. Sie lassen sich einfach nicht abweisen. Wahrhaftig aufdringlich sind die Leute! Als ob ich Zeit hätte, mich jetzt zu unterhalten! In der Küche wartet noch viel Arbeit auf mich."

Bert Ibenstein sah seine Haushälterin fragend an.

„Aber jetzt sind die Herrschaften wieder gegangen?"

„Die? — Die denken ja nicht daran! — Vor der Tür stehen sie."

„Und in welcher Angelegenheit wollen sie mich sprechen?"

„In einer sehr wichtigen Angelegenheit! Weiter konnte ich nichts erfahren. Ich sagte, sie sollten nach den Feiertagen wiederkommen. Aber nein! — Die gehen einfach nicht!"

„Wer ist es?"

„Da! Der Herr gab mir seine Karte."

Sie reichte erst jetzt Bert Ibenstein das weiße Kärtchen, das sie bisher krampfhaft in der Hand hielt.

Er las: Major a. D. Theodor Mahlke, Erfurt.

„Mahlke? — Kenne ich nicht! — Und die Leute wollen mich also in einer sehr dringenden Angelegenheit sprechen?"

„Ja"

„Na schön, dann führen Sie sie zu mir!"

Rosa Dörfler starrte ihn ungläubig an.

„Sie wollen die Leute empfangen? — Jetzt? — Herr Ibenstein, passen Sie auf, die verderben Ihnen den ganzen Weihnachtsabend! Die sitzen in drei Stunden noch da!"

„Lassen Sie mich nur machen! — Na, und nun vergessen Sie Ihren Braten nicht!"

„O du lieber Himmel!"

Rosa Dörfler schlug sich an die Stirn.

„Der Braten! — Ja, ja, der Braten!"

Sie hastete aus dem Zimmer.

Bert Ibenstein erhob sich. Er trat zum Fenster und lehnte sich gegen die Scheiben. Seine Augen waren erwartungsvoll auf die Tür gerichtete, die sich jetzt vor den Besuchern öffnete.

Der Major trat, gefolgt von einer ziemlich rundlichen Dame, über die Schwelle. Er näherte sich aufgeregt Bert Ibenstein. Unter buschigen Brauen hervor schossen ein paar scharfe graue Augen musternde Blicke ringsum.

„Endlich hat uns diese verehrte Dame hereingelassen! Scheint ja reichlich viel Recht zu haben, diese Person! Wollte uns unbedingt abweisen! Unerhört!"

Bert Ibenstein kam seinen Besuchern ein paar Schritte entgegen.

„Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Major!"

Er verneigte sich vor der rundlichen Dame.

„Die Frau Gemahlin, nicht wahr?"

Theodor Mahlke erklärte hastig:

„Ja, meine Frau!"

Aus hochrotem Antlitz sehen Bert Ibenstein zwei vorwurfsvolle Augen an.

„Herr Ibenstein, Sie müssen uns unbedingt helfen!"

„Gern gnädige Frau, wenn ich dazu in der Lage bin."

Der Major fuhr dazwischen.

„Natürlich sind Sie dazu in der Lage! Sie haben weiter nichts zu tun, als mit Marianne nach Asien zu reisen!"

Und seine erhitzte Gattin echote.

„Ja, Sie müssen mit Marianne nach Asien fahren, Herr Ibenstein!"

Bert Ibenstein lächelte leis.

„Verzeihung, meine Herrschaften! Das klingt so, als ob ich den Reisebegleiter einer Dame spielen soll."

Sie bestätigten hastig.

„Ganz recht! Sie sollen Marianne auf ihrer Reise begleiten!"

„Sie sollen am 5. Januar mit Marianne von Hamburg aus die Fahrt antreten."

Bert Ibenstein hob in Abwehr die Hand.

„Bitte! — Sie haben sich da scheinbar ein ganz falsches Bild von mir gemacht. Ich bin doch kein Reisebegleiter."

Der Major schlug mit der Rechten energisch durch die Luft.

„Wir suchen keinen Reisebegleiter in Ihnen, keinen einfachen Reisebegleiter! Sie sollen in Ihrer Eigenschaft als Detektiv Marianne nach Asien begleiten."

Und die rundliche Dame streckte Bert Ibenstein flehend die Hände entgegen.

„Schlagen Sie es uns nicht ab, lieber Herr Ibenstein! Sie sind uns so warm empfohlen worden. Wir haben ja schon so viel von Ihnen gehört, von Ihren Erfolgen! Mit Ihrer Hilfe wird jetzt alles ein gutes Ende nehmen. Wir wollen es wenigstens hoffen!"

Der Major fuhr aufgebracht zu ihr herum und funkelte sie zornig an.

„Ach, hoffen, hoffen! Es muß alles klappen, sage ich!"

Bert Ibenstein sah prüfend von dem Major zu seiner Frau, und wieder auf diesen zurück.

„Es handelt sich also um einen Kriminalfall?"

Der Major hob verzweifelt die Arme.

„Nein doch! Sie verstehen uns falsch. — Da bist du mit deinem Gerede schuld, Therese! — Wer spricht denn von einem Kriminalfall! — Um eine Heirat handelt es sich!"

Und Frau Therese Mahlke ergänzte:

„Ja, um Mariannes Heirat handelt es sich."

„So, so! Marianne ist Ihre Tochter."

„Nein, unsere Nichte!"

Der Major erklärte:

„Marianne ist die Tochter des verstorbenen Bruders meiner Frau. Auch ihre Mutter ist längst tot. Sie lebt bei uns."

„Aha! Und Fräulein Marianne soll heiraten?"

„Ja, natürlich soll sie heiraten! Die Hochzeit muß vor dem 10. März stattfinden."

„Und was soll ich dabei tun?"

„Sie sollen Marianne auf ihrer Reise nach Asien begleiten."

„Und weshalb reist Fräulein Marianne nach Asien?"

„Um sich da drüben, wahrscheinlich in Hongkong, mit Waldemar Nolthagen, ihrem Vetter, trauen zu lassen."

„So ist das also! — Aber lieber Herr Major, was soll ich denn dabei? Könnten Sie nicht selbst Ihre Nichte nach Hongkong begleiten?"

„Das will ich ja! Das wollen wir ja! Ich und meine Frau, wir wollen diese Reise nach Asien mit unternehmen!"

„Und da soll ich auch noch mitfahren? — Nein, meine Herrschaften, ich muß Ihren Wunsch abschlagen. Nur so zum Vergnügen mit nach Asien fahren, als Beschützer einer jungen Dame, — das ist nichts für mich."

Der Major unterbrach ihn.

„Denken Sie sich vielleicht die Sache recht leicht? Warten Sie erst ab, auf welche Schwierigkeiten wir auf dieser Reise stoßen werden! Und eben deshalb kommen wir ja zu Ihnen! Wir brauchen einen Mann, der scharfsinnig genug ist, um mit allen etwaigen Hindernissen fertig zu werden. Wissen Sie, das wird keine Vergnügungsreise! Ein Kampf wird das! Und wissen Sie, worum es geht? — Es geht um nicht weniger als zehn Millionen Dollar!"

„Ich denke, eine Heirat ist der Zweck der Reise."

„Eine Heirat, ja! — Natürlich eine Heirat! — Und erfolgt diese Heirat nicht vor dem 10. März, dann haben wir die zehn Millionen Dollar verloren! Es warten schon andere darauf! Wenn Sie wüßten, mit welcher Habgier diese Menschen auf die Millionen warten!"

Bert Ibenstein bat:

„Lassen Sie uns doch vor allen Dingen Platz nehmen! — So, bitte! — Und jetzt gestatten Sie, daß ich einmal verschiedene Fragen an Sie richte. Sie haben mir zwar schon allerhand erzählt. Aber im Grunde weiß ich doch noch gar nichts."

Aufseufzend sank der Major in einen Sessel.

„In Gottes Namen, fragen Sie!"

Frau Therese Mahlke klagte.

„Die Aufregungen, Herr Ibenstein! Seit drei Tagen diese entsetzlichen Aufregungen! Wir haben noch keine ruhige Stunde gehabt, seitdem der Brief von Dr. Muller aus Chicago eintraf."

Der Major drängte.

„Sie werden also den Fall übernehmen, Herr Ibenstein?"

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt
vormals Roessler

Einladung
zur 59. ordentlichen Generalversammlung

Die Aktionäre der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roeßler in Frankfurt am Main werden hierdurch zu der 59. ordentlichen Generalversammlung eingeladen, die am

Dienstag, dem 27. Januar 1931, 11 Uhr

im Sitzungssaale der Gesellschaft, Weißfrauenstraße 7—9, stattfindet.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung 1929/30 und Bilanz am 30. September 1930, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Verwendung des Reingewinnes sowie über die Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, die in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien oder den Nachweis der Hinterlegung ihrer Aktien bei einem deutschen Notar, bis

spätestens am Freitag, dem 23. Januar 1931,

in Frankfurt am Main:
bei der Kasse der Gesellschaft,
bei den Herren Gebr. Bethmann,
bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Frankfurt (Main),
bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt (Main),
bei der Frankfurter Bank,
bei der Metallgesellschaft Aktiengesellschaft,
bei den Herren B. Metzler seel. Sohn & Co.,
bei der Mitteldeutschen Creditbank Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,

in Berlin:
bei der Darmstädter- und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,
bei den Herren Delbrück, Schickler & Co.,

in Heidelberg:
bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Heidelberg,

in München:
bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
bei der Bayerischen Vereinsbank,
bei der Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale München

innerhalb der Geschäftsstunden der Hinterlegungsstellen gegen Erhalt der Eintrittskarte zu hinterlegen und daselbst bis nach Ablauf der Generalversammlung zu belassen. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Generalversammlung in Sperrdepot gehalten werden.

Frankfurt am Main, den 30. Dezember 1930.

Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt
vormals Roessler
Busemann. Du Bois.

(638a)

Kataloge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

Amtliche Anzeigen

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Durch Beschluß des Kassenvorstandes und Ausschusses werden die Kassenbeiträge ab 1. Januar 1931 von 6 auf 5,75 vom Hundert des Grundlohns herabgesetzt.

Für Versicherte, die bei Erkrankung gegen ihren Arbeitgeber Anspruch auf Fortzahlung des vollen Arbeitsentgeltes (Lohn oder Gehalt) auf nicht unerhebliche Zeit haben und deren Anspruch auf Kranken- u. Hausgeld für diese Zeit ruht, wird vom 1. Januar 1931 der Krankenversicherungsbeitrag auf 5 vom Hundert des Grundlohns ermäßigt. Die für diese Beitragsermäßigung in Betracht kommenden Versicherten sind der Kasse vom Arbeitgeber in jedem Falle mit besonderem Vordruck besonders anzuzeigen.

Vordrucke für diese Anzeige, tabellarische Uebersichten über die Lohnstufeneinteilung, Grundlöhne und die neuen Beiträge sowie über die in den Leistungen eingetretenen Aenderungen sind bei der Kassenverwaltung — Gartenstraße 14/16 — am Meldeschalter unentgeltlich zu erhalten. (6028)

Karlsruhe, den 29. Dezember 1930.
Der Kassenvorstand.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Universität Heidelberg sollen die isolierenden Estrichböden in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Unterlagen hierfür können ab 2. Januar 1931 bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung von 1 RM. erhoben werden. Versendung nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis Donnerstag, den 8. Januar 1931, vormittags 9 Uhr, an den Unterzeichneten zu richten. (A 4238)

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 30. Dezember 1930.
Amalienstraße 69.
Die Bauleitung:
E. V. Gutmann.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Bad. Forstamt Odenheim versteigert am Donnerstag, den 8. Januar 1931, vormittags 9 Uhr, in der Bahnhofwirtschaft in Menzingen aus Distrikt VI Häuselwald Abt. 1 und 2: 8 Nadelstämmchen und Stangen, 350 Ster buch., 23 eich., 15 gem. und Nadelscheiter, 39 buch., 13 gem. und Nadelprügel, 2200 buch. und 3000 gem. Wellen (Förster Stricker, Odenheim). (547a)

Forlen-Abschnitte-Versteigerung.

des bad. Forstamts Philippsburg am Freitag, den 9. Januar 1931, vorm. 9½ Uhr, im „Kopf" in Kirrlach aus Staatswald Untere Lußhardt, Abt. 34 36: 184 Stück Fo.-Abschnitte mit 157 Fm. I. bis IV. Klasse, darunter auch Glaserholz. Maßlisten durch das Forstamt und den Vorzeiger Förster Klock in Kronau. (635a)

Thams & Garfs

Für Silvester
empfehlen wir:
Rotwein
vom Faß Liter nur 58 ₰
Dürkheim. Rotwein ¾ Fl. —.85
Ingelheimer . . . . . ¾ Fl. 1.25
Franz. Burgunder . ¾ Fl. 1.50
Gelber Dragoner mildsüßer — starker Süßwein . . . ¾ Fl. 1.25
Wermut-Branca . ¾ Fl. 1.25
Wermut-Urbano . . ¾ Fl. 1.35
Malaga-Gold . . . . ¾ Fl. 1.35
Malaga-Gold 10jähr. ¾ Fl. 2.10
Ia Dürkh. Rotwein Liter 70 ₰
Original-Malaga offen vom Faß Liter 1.35
Orangen . . . . . 3 Pfund —.58
Marinaden schneeweiß und zart
Rollmops, Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose —.98
Thams & Garfs
Am Kaiserplatz
Amalienstraße Ecke Leopoldstr.
Rudolfstr. 15. Zähringerstr. 53a.
5% Rabatt

Zu verkaufen

Schöner, echter **Teppich** hochflorig, 1.80×2.20, billig zu verkauf. Angebote unt. H.S.12000 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Billig zu verkauf.: 1 Mange, 2 Spiegel u. 1 P. Ski. Angeb. u. Nr. W2672 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer in Eiche und polierten Edelhölz., elegante Formen, prima Qual. lief. sehr billig Karl Thome & Co. Herrenstr. Nr. 23, geg. d. Reichsbank. Riesig große Auswahl! Besicht. frei!

Erweiterung des Straßenbahnbetriebes in der Silvesternacht.

In der Nacht vom 31. Dez. zum 1. Jan. verkehren die letzten Züge der Linie 1 ab Marktplatz nach Mühlburg 0.52 und 1.05 Uhr, nach Durlach 0.53 und 1.04 Uhr.

Letzter Zug der Linie 5 ab Marktplatz nach Flugplatz 0.30 Uhr.

Letzter Zug im Pendelbetrieb nach Darlanden 1.10 Uhr ab Erzbergerstraße, nach Knielingen 1.10 ab Lameyplatz. (6124)

Karlsruhe, den 29. Dez. 1930.
Städtisches Bahnamt.

Gelegenheits-Kauf
Speisezimmer Eiche wenig gebraucht fast neu Büfett mit Vitrinenaufsatz, großer Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 2 Armlehnsessel nur **450.-**
Möbelhaus **Marx Kahn** Waldstraße 22 neben Colosseum.

Moderner Schrank-**Grammophon** 20 Platt., groß. Werk, spottbill. zu verk. (6130 J. Piasecki, Luisenstr. 50

Echte Josef Klotz-**Geige** zu dem niedrig. Preis von 650 ℳ sofort zu verkf. Zu erfrag. unter O5831 in d. Bad. Pr.

Brennholz-Sägmaschine mit Rohölmotor, billig zu verk, m. Garantie. H. Stäb, Bauerbach b. Bretten. *

Hebelschneidmasch. ohne Anschl. Sattel 70 cm Schnittlänge, für 150 Mk. zu verkauf. * Offerten unt. F2656 an die Bad. Presse.

Orga-Privat Schreibmaschine nur Mk. 4.— wöchentl. Generalvertretung A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf-Eberstein-str. 14, Tel. 7747. *

Ein nicht auszurottend. Irrtum
ist der, daß schon die blosse Mahnung oder Uebersendung der Rechnung die Verjährung unterbricht!
Dies ist grundfalsch!
siehe Artikel Bad. Presse 21. Dezbr. 1930
„Gläubigerhilfe" Inkassobüro Ph. Ploch, Kriegsstr. 47a KARLSRUHE Tel. 7894

Zu Silvester:
Weiß- u. Rotweine, Sekt
Zu Glühwein besonders geeignet:
Morea, Affentaler, Waldulmer
SPEZIALITÄT:
Roth's Burgunderpunsch
Selner-Punsche, Liköre, ff. Jamaika-Rum und Batavia-Arrak aus direktem Import
Gießblei u. Scherz-Artikel
in großer Auswahl
Feuerwerkskörper, Bengalfeuer
Wiederverkäufer Sonderrabatt
CARL ROTH DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Herren- u. Damen-Markenrad fast neu, sehr preisw. zu verkauf. (FD10081) Hirschstr. 35a, Laden.

Aussteuerwäsche neu, weit unter Preis zu verkaufen. Angebote unter Nr. H. O. 12014 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Skianzug neu, und Ski-Schuhe, Pelzmantel und gestr. Hose zu vkf. bei Kraft, Kaiserallee 29. (6120)

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** Ueberzieher, Mäntel, sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, II. (24545)

Mantel fast neu, für Kraftfahrer geeignet, zu verkaufen. * Englerstraße 5, I., lks.

Schmiederplatz **Deckreis** Bohnenstecken sehr bill. abzugeben. Telef. 5459. (6127)

Eingetroffen:

6 Waggon

Süße, vollsaftige

Orangen

2 Pfund:

40/45 ₰

Mandarinen

3 Pfd. 1.00 Mk.

Blumenkohl

schöne weiße Köpfe

Stück von **35 ₰** an

Tafeltrauben
Tafelfeigen
Muskat-Datteln
Tafeläpfel

Pfankuch

5% Rabatt

Gesangverein Fidelia 1867

Silvester-Ball

Künstlerhaus

am Karlstor 8-3 Uhr — Eintritt 50 Pfg.

Freunde und Gönner willkommen.

SILVESTER-FEIER

Hauptbahnhof-Wirtschaft Karlsruhe

Inh.: JOSEF WIMMER.

Ab 20 Uhr: GROSSES

Orchester-Konzert

unter Leitung des Herrn Musikdirektor

E. Irrgang

Eintritt frei! Eintritt frei!

Meinen verehrten Gästen und Geschäftsfreunden entbiete ich gleichzeitig

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

---

nimo

GdF

10,8 Millionen
+ 153,1 Millionen
= 163,9 Millionen RM. Baugeld

Bei den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dez. wurden wiederum 10,8 Millionen RM. für 764 deutsche und österreichische G. d. F.-Bausparer bereitgestellt; in kaum 6 Jahren insgesamt 163,9 Millionen RM. für 10.898 Eigenheime und Wohnhäuser. Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Broschüre „Jeder Familie ein Eigenheim" von der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige Gesellschaft m. b. Haftung Ludwigsburg Württ.

Geschäftsstelle Heidelberg, Bismarckstraße 5 — Telefon 4211.

Verein der Rheinpfälzer

e. V. Karlsruhe.

Weihnachts-Feier

mit anschliessendem **BALL**

am Neujahrstag, Donnerstag, den 1. Januar 1931, nachmittags 5 Uhr im Saale des **„Palmengartens"**, Herrenstr. 34a. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Für Silvester

Mürbe Brezeln
Butterstollen
Plannkuchen
Punschkrapfen
Silvestermischung

zu kalten Platten besond. z. empfehlen
Kölner Schwarzbrot
Pumpernickel
Steinmetzbrot
Grahambrot
Siltavollkorn
in Scheiben

Großbäckerei DENNIG

Ludwigsplatz
Gartenstraße 18

Im Passage-Restaurant Z. Löwenrachen

Am Silvester-Abend

Großes Silvesterkonzert

mit Ueberraschungen

Wirtschaft Schloß Rüppurr

Mittwoch ab 6.00 Uhr

Silvester-Ball

Stimmung — Humor!

Es ladet höfl. ein Frau Luise Fünfle.

Schloss-Hotel Rastatt

Silvesterabend: BALL!

Neujahrstag: Tanztee mit anschließendem Konzert, von jetzt an wieder jeden Sonntag Tanztee. (647a)

Georg Ziegler, fr. Hot. Waldhorn. Calw.

Hotel Post Durlach

Jed. Samstag u. auch a. Silvester von 8 Uhr an **TANZ**

Tanz-Lehrinstitut BRAUNAGEL

Nowackanlage 13 Tel. 5859

Anfang Januar: Beginn neuer Kurse.

Anmeldung u. Einzelunterricht jederzeit. / Für meine ehemaligen und derzeitigen Schüler am 1. Jan. 1931

Neujahrs-Ball

Im Friedrichshof

Saalöffng. 6½. Beginn 7. Ende 12 U. Schriftl. Einladungen ergehen nicht.

Zum neuen Jahre Glück und Segen!

Club-Möbel

reichhalt. Lager in Leder u. Stoffen, bequeme Formen, Chaiselongues, Schreibstühle. Speisestühle in großer Auswahl. Aufärben von Ledermöbel. Aufarbeiten v. Polstermöb. all. Art

Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

E. SCHUTZ, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Erstes Spezialgeschäft am Platze. Teilzahlung gestattet. — Ratenabkommen angeschlossen. — Franko-Versand.

Haus-Frauen!

... wenn Harnsäure, Herz- u. Nerven, Magen, Darm, Korpulenz, Arter.-Verkalk, Kummer bereiten, geben Sie zum Frühstück u. abends d. Original „El Chaná-Indianer"-Mate, -.85 Pfg. in Apoth., Drog. etc.

Bis 3. Januar

Damenmäntel / Kindermäntel 20% Rabatt

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

Ratenkaufabkommen / Zahlungserleichterung

Pfalzwein-Verkauf

nur Adlerstr. 38

(Tel. 5076) bringt zu

Silvester

seine vorzüglichen speziell zu Glühwein geeigneten

Rotweine:

1929er Pfälzer Rotwein . . . Ltr. 65 ₰
1929er Dürkh. Feuerberg . . . Ltr. 80 ₰
1929er Ungsteiner Rotwein Ltr. Mk 1.00

Neufang ff. Dauerware! Frei mit Gab!

100 ff. voll fette Delikateß **Salz** her. 6½ M.! 200:12 M.! 300:17 M.! größt. Ausl.

1 Dos. 40 ff. Delikateßher. i. Tomati. u. je 1 Do. Brat- u. Gelee-her. u. ff. Sardin. u. 1 Do. mit ff. Rollmps. u. Bismrk. u. Filether. ff. Seeaal u. Heringssalat, letzt. 5 in Mayonäse! Kist. Bückfg. u. 10 ff. M.-Fetther. 11 Sort. für 6¾ M.!

Hr. Deneuer, Fischexport u. Konservfabr., Swinemünde 56a. (A3730)

WOLLEN SIE IHR **Auto** VERKAUFEN?

Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Städt. Tiergarten-Restaurant

gegenüber dem Hauptbahnhof

I. JANUAR 1931

Ab 5 Uhr

Tanz

8 Uhr

Neujahrs-Ball

in den oberen Räumen

-Ausschneiden!-

Beratg. u. Bearbeitg. schwieriger Fälle. Beschaffg. v. Beweismaterial, Vermögensanlage, -Verwaltg. u. dgl. übernimmt Staatsbeamt. a. D. Referenzen. Zuschr. erb. nach: Karlsruhe, Postschließfach 50.

Zuschneiden

pro Kleid 1.— ℳ Anfertig. von 6.— ℳ an. Rüppurrerstr. 19, II.

Näherin

mit guten Zeugnissen, sucht noch **Kundenhäuser.** Angeb. u. Nr. O 669a an die Bad. Presse.

Lichtpausen

fertigt schnell (16513) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Unterricht

Erfolgreicher **Klavierunterricht** an Anfäng. u. Fortgeschritt. ert. lg. konserv. geb. Lehrerin. Kommt t. Haus. Monatl. 8 ℳ. Beste Ref. Offert. unt. J2659 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Heirat.

Witwer, Mitte 50, Lebensstell., m. 2 erw. Söhnen, sucht Fräulein od. Wwe. ohne Kinder, nicht unt. 40 Jahr. zw. bald. Ehe. Etwas Ersparnis erwünscht. Gefl. Zuschrift. unt. F.W.11031 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Engländerin

erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschr. In Klassen Preisermäßigung. (FS10057) Kaiserstraße Nr. 134.

Zu verkaufen

6/25/38 PS.

Mercedes-Kompressor

offener Sportwiersitzer, in gut. Zustand, preiswert zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Telef. 1178.

T.A.S. 500 ccm

ballonbereift, neu, umständeh. für nur 600 ℳ bar abzugeben. Angeb. unt. Nr. F.W.11021 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FB11029)

Gold. Herrenuhr

mit od. ohne Sprungdeckel, zu kauf. gesucht. Preisangeb. u. F 2681 an die Bad. Presse.

Flügel

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Größe u. Marke unt. H.W.11999/T5816 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Heirat

Jung. Beamter, ev., wünscht jg. Dame im Alt. zw. 20—24 J. kennen zu lernen, zwecks ev. spät. Heirat. Diese soll 1.70—1.80 m gr. sein. Gew. wird n. liebev. Wesen, d. ein. Alleinst. Liebe geb. kann u. in d. Haush. durchgebild. ist. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild sind erb. u. H2633 an d. Bad. Presse. Diskr. zugesich. Verm. verbet.

Frl., 29 J., ev., 1.69 gr., aus gut. Familie, vollst. 3 Zimm.-Einr. einige Tausd. Mark Verm., sehr häuslich, wünscht mit solidem Herrn in sicherer Stellung, am liebsten Beamten oder Lehrer, a. Kaufmann, Ing., usw. zwecks

Heirat

bekannt. zu werd. Nur ernstgem. Zuschr. erb. unt. L 667a an d. Badische Presse. Diskret. zugesichert.

Mietgesuche

Laden

od. leeres Zimmer für Schuh-Reparaturwerkstatt sofort gesucht. Angebote unt. H.A.12011 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Im Zentr. der Stadt wird von ruhiger Familie (erwachs. Pers.) **4 Zimmerwohnung** Seitb. od. Hths. nicht ausgeschl., auf 1. April evtl. früher zu mieten gesucht. Angebote unt. K2598 an Bad. Presse.

Beamter sucht auf 1. April evtl. 1. März **3-4 Z.-Wohnung** (4. Stock ausgeschloss.). Bedg.: Stadtinneres od. nächste Nähe einer Strb.-Hst. Altbauwohnung bevorz. Ang. m. Preis u. F 5824 an d. Badische Presse.

Oststadt!

2-3 Z.-Wohng.

(Altwohnung) auf 1. April od. spät. v. ruh. vorauszahld. Ehepaar gesucht. Angebote unt. Nr. L2661 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohng.

sofort od. spät. gesucht. Angebote u. Nr. E2655 an die Bad. Presse.

Ruhige, sonnige **Wohnung** von 2—3 Zim., mögl. Altwohn., v. kinderlos. ält. Ehepaar (Prokur.) auf 1. April gesucht. Nur Obergesch. Mögl. Mittel- od. Südwestst. Angeb. u. Nr. M2674 an die Bad. Presse.

---

2 Zim.-Wohnung

sucht Pensionär, 3 Personen, auf Februar od. März, Vorderh., nicht Vororte. Angebote u. Nr. S2649 an die Badische Presse.

Kinderlos., wohnungsberecht. Ehepaar sucht per 1. April 1931 **2 Zim.-Wohnung** möglichst im Zentrum. Angebote u. Nr. T2644 an die Bad. Presse.

---

2 Zim.-Wohnung

evtl. mit Bad u. Mansarde, von kinderlosem Ehepaar per 1. April 1931 gesucht. Angebote mit Preis unt. T2669 an die Bad. Presse.

---

2 Zim.-Wohnung

mit Küche von kinderlos. Ehepaar, mögl. Nähe der Hauptpost, gesucht. Pünktl. Zahl. Ang. unt. HP 12015 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer

Ungestörtes, möbliert. **Zimmer** nicht über 30 Mark, Nähe Marktplatz ges. Angebote unt. X2648 an die Bad. Presse.

---

4 Zim.- od. ger. 3 Z.-Wohnung

mit Bad, Veranda od. dergl. in ruh. Hause, sonnige Lage, auf 1. April gesucht (3 erw. Pers.). Schriftl. Angebote mit Preis oder Telephon 1615. Weinbrennerstr. Nr. 16. Staatsschauspieler Höcker.

Stellengesuche

Männlich

Junger Mann

sucht Stelle als Bürodiener, Kassier oder sonst. vertraute Stelle. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. K2635 an Bad. Presse.

Weiblich

Tüchtige Friseuse

in allen Fächern perf., sucht auf 1. oder 15. Januar angenehme Dauerstellung. Angeb. unt. Nr. S 2675 an die Badische Presse.

Fräulein, welch. gut näh., auch stenograph. kann, sucht Beschäftigung gl. welch. Art. Offert. u. S.D.12004 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges Mädel, 18 J., Wirtstochter **sucht Stelle** als Volont. oder Anfängerin an Büfett in Restaurant oder Café. Schriftl. Ang. u. Nr. P 5827 an d. Bd. Pr.

Offene Stellen

Männlich

Jüngerer **Chauffeur** für 1½ To. Lastwagen, sowie Personenwagen, wenn mögl. v. Lande, welcher alle Nebenarbeiten willig verrichtet, für Dauerstellung ges. Genaueste Lohnanspr. bei Kost u. Wohnung sind anzugeben. Angebote unter Nr. J665a an die Bad. Presse.

Beitragskassierer

(Nebenberuf) f. Krankenkasse gesucht. Bewerber, pensionierte Beamte etc., wollen Off. mit kurzem Lebenslauf einreichen unt. D5628 an die Bad. Presse.

Tüchtigem **Geschäftsmann** ist Gelegenheit geboten eine erstklassige **Filiale** zu übernehmen. Erforderlich 4000 bis 5000.— Einlage. Offerten erbet. unter L2630 an die Bad. Presse.

Weiblich

Junge, perfekte **Stenotypistin** nicht über 20 Jahre, für sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf unt. Nr. J 5828 an d. Badische Presse erbet.

Damen

bewandert im Verkehr mit Privatkundschaft für Vertrieb eines neuen, vielbegehrten pat. hygien. Artikels gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Angebote unter Nr. 702a an die Badische Presse.

---

2 Küchenmädchen

per 1. Januar gesucht. Markgräfler Hof, Rudolfstr. 31. (5699)

Junges, tüchtiges **Mädchen** auf sofort oder per 1. Januar gesucht. Vorzustellen bei Grimm, Rüppurrerstraße 21 (Laden). (6189)

Bezirks-Vertreter (innen)

für den neuesten Schnellwaschapparat (D.R.G.M.) überall gesucht. Offerten unter Nr. G 5826 an die Badische Presse.

Austräger

ehrl. und zuverl., f. Wochenzeitschr. f. Karlsruhe ges. Ausführl. Ang. u. Referenzangabe unter D 461 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. (A 4243)

Soll Ihr Sohn Kaufmann werden?

Kostenlose Vermittlung kaufmännischer Lehrstellen (männl.) für Ostern 1931 durch die (6039)

Kaufmännische Stellen-Vermittlung

des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Karlsruhe, Karlstr. 4.

Sprechstunden: werktäglich 12—1½ Uhr, Dienstag und Donnerstag auch 16—18 Uhr. — Fernruf: 7090/91.